

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzeln Nummern 4 kr. Inserate nach ausliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Der Monarch in Galizien.

B u d a p e s t, 28. August.

Franz Joseph I. wird in der nächsten Woche auf galizischem Boden weilen, den sein Fuß seit siebenundzwanzig Jahren nicht betreten hat. Die Reise Sr. Majestät hat erstorbene Träume wieder ins Leben gerufen; verrostete Riegel sind aufgesprungen und haben den Einblick in vergangene Herrlichkeiten gestattet, welche gegenwärtig zu machen die Sehnsucht und die Hoffnung von Millionen bildet. Daß an die Reise sich bedeutende politische Zwecke knüpfen, steht außer Zweifel. Die innere Entwicklung Oesterreichs wird beeinflusst werden — leider nicht gerade im Sinne des Liberalismus, denn die Polen, welche mit dem freisinnigen Bürgertum Hand in Hand gehen möchten, verschwinden unter der großen Ueberzahl der Parteigänger des Ultramontanismus und des Czarenthums. Und für die auswärtige Politik ist der Besuch des Monarchen ein Fingerzeig. So lange ein über die etikettenmäßige äußerliche Freundschaft hinausgehendes Verhältnis zwischen den Höfen von St. Petersburg und Wien bestand, war die Reise oder war doch ihr prononciert polnischer Charakter nicht denkbar. Die Privilegien, deren sich die galizischen Polen vor den anderen Oesterreichern erfreuen, sind ihnen zugewandt worden, als unter der Leitung des Grafen Beust gereizte Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn herrschten; damals war gleichfalls ein Besuch des Monarchen in Lemberg geplant, der nur einer Unbesonnenheit des galizischen Landtages wegen unterblieb. Jene Privilegien wurden, wenn auch nicht gesetzmäßig, so doch thatsächlich eingeschränkt, als Graf Andrassy die Honveduniform auf's Parket des Winterpalastes an der Newa führte, und sie werden jetzt erweitert, da die russische Orientpolitik unseren Interessen auf der Balkanhalbinsel einen tödtlichen Stoß nach dem anderen versetzt und die Wiederherstellung aufrichtig freundschaftlicher Beziehungen zwischen Wien und St. Petersburg schwer denkbar erscheinen läßt. Zwischen den russischen Strebungen und den österreichisch-ungarischen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen klafft ein Abgrund, der vielleicht einmal mit Blut ausgefüllt werden muß. Das besagt die Reise Sr. Majestät. Sie ist ein Beweis dafür, daß die am Ballplatze seit sechs Jahren betriebene Orientpolitik ein einziger großer Rechenfehler gewesen ist, daß wir, statt

der „Angliederung“ der aus dem Leibe der Türkei geschnittenen slavischen Staaten die Feindschaft der letzteren errungen haben, die fest zum Czarenreiche stehen; daß wir den Krieg, welchen vermieden zu haben Graf Andrassy als sein unsterbliches Verdienst gepriesen, vielleicht doch führen müssen — nur unter vielfach ungünstigeren Verhältnissen, ohne die Unterstützung durch die tapferen Armeekorps Mehemed Ali's, Suleiman's und Osman's, dagegen zugleich wider Russen, Serben, Ananuten, Bulgaren und wahrscheinlich auch Italiener.

In solchem Kriege würde allerdings der polnischen Nation eine bedeutende Rolle zugewiesen werden, und es ist begreiflich, daß diese sanguinische, einzig von der Hoffnung lebende Nation sich von den kühnsten Phantasien zu den höchsten Höhen hinauf tragen läßt, zu welchen sich jemals der weiße Adler emporgeschwungen hat. Es wäre grausam, wollten wir diesen Hoffnungen widersprechen, doch es wäre ungerecht, würden wir dieselben unterstützen. Unsere auswärtige Politik hat den Völkern der Monarchie viel tausendfältige Enttäuschungen bereitet und über die Verteilung der Früchte eines künftig vielleicht notwendig werdenden Krieges zu kombinieren, über dessen Ausgang zahllose unberechenbare Umstände entscheiden, scheint uns müßig angelegentlich der Thatsache, daß so viel nahe und nächst liegende Mißstände die volle Seelenkraft und unermüdete Arbeit unserer Nation begehren. Die geschichtlichen Erfahrungen sollten den Polen eine dringendere Mahnung, als Journalartikel sie sein können, vor dem Ueberschwange des Sanguinismus sein. Gewiß hat Oesterreich-Ungarn dem härtesten geprißten aller Völker, „der Nohe der Nationen“, stets ein besonderes Wohlwollen zugewandt; selbst Fürst Metternich hat 1814 in einer dem Wiener Kongreß unterbreiteten Denkschrift die Wiederherstellung des Königreichs Polen vorgeschlagen und während der Revolutionen in Rußisch-Polen hat Oesterreich-Ungarn den Jünglingen stets ein besonderes Wohlwollen erwiesen. Noch 1863 suchte Graf Rechberg die Mächte für die von der Verzeihung wider die russischen Bajonnette getriebene Nation zu interessieren und unterbreitete den Kabinetten einen Vorschlag, dessen Durchführung wenigstens die härtesten Fesseln von den wundgeriebenen Armen der Polen gestreift hätte; auch war in jenem Jahre Galizien die Operationsbasis und der Zufluchtsort der Aufständischen. Aber allein gelassen in Europa, konnte Oesterreich-Ungarn das Los der Unterdrückten

nicht erleichtern; es mußte nach Niederwerfung des Aufstandes die volle Strenge des Gesetzes gegen die galizischen Theilnehmer wenden und konnte doch durch diesen Widerruf seiner Absichten nicht hindern, daß es 1866 seine Theilnahme für die Polen mit schweren Niederlagen büßen mußte. Hoffentlich werden die europäischen Verhältnisse sich derart gestalten, daß nicht wieder die von der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit gebotene Theilnahme unserer Monarchie und ganz besonders Ungarns für die Polen zum Verderben beider gereiche; daß es unseren Staatsmännern gelinge, die Sympathie für die hart geprißte Nation in Harmonie mit den Interessen Oesterreich-Ungarns zu erhalten; doch warnen müssen wir vor jener Ueberschwänglichkeit, welche so leicht die Wünsche mit den Thatsachen verwechselt und jene Enttäuschungen herbeiführen kann, die mehr als alle russischen Blut- und Gewaltthaten am Marke der polnischen Nation gekehrt haben. Verlorene Schlachten, Unterjochung, grausamste Verfolgung, sie haben die Spannkraft des polnischen Nationalgefühls niemals mindern können; aber betrogene, weil aus übertriebenem Sanguinismus hervorgegangene Hoffnungen haben einen erheblichen Theil des Volkes, namentlich des Adels, einem entnervenden Mysticismus in die Arme getrieben, und die Jesuiten haben das Möglichste dazu gethan, unter der Aristokratie das nationale Gefühl durch Bigotterie überwuchern zu lassen.

Darum liegt es im eigensten Interesse der Polen, ihre Wünsche und Strebungen nicht über die Linie hinaus gehen zu lassen, von welcher die Interessen Oesterreich-Ungarns begrenzt werden. Unsere Monarchie bietet ihnen in Galizien Alles, was mit deren Bestande vereinbar ist; die gesammte Verwaltung ist polnisch, die Autonomie ist, namentlich betreffs des Unterrichtswesens, ausgedehnter, als in jeder anderen Provinz, und zwei Universitäten, eine Akademie, zahlreiche Mittel- und Volksschulen sind Pflegestätten polnisch-nationalen Geistes. Vor Allem genießen die galizischen Polen, mit den Oesterreichern vereint, ein reiches Maß bürgerlicher Freiheit, während ihre unter russischem Szepter schmachtenden Brüder von den Ausgeburten der raffinierten Autokratie heim gesucht werden. Die glückliche Stellung, deren die Polen Galiziens sich erfreuen, ist der Hoffnung zu danken, daß, wenn einmal unsere Monarchie zum Vertheidigungskriege wider den panslavistischen Eroberungsdrang gezwungen würde, von dieser Provinz aus sich vulkanisch glühender Haß über

Ein ungelöstes Räthsel.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Unser Jahrhundert pocht gerne auf seinen Rechtsstaat, seine geordneten staatlichen und polizeilichen Verhältnisse, auf die imponirende Oeffentlichkeit aller Geschehnisse und Beziehungen, die so wesentlich zum Behagen und zur Sicherheit unseres Kulturlebens gehört. Und doch läßt auch eine solche Zeit wie die unsere dunkle Vorgänge, ungelöste Räthsel nicht vermessen. Ja, das aufregendste dieser Räthsel, die Geschichte Kaspar Hausers, fällt gerade in die Periode der Allmacht des Polizeistaates. Und noch ein anderes, kaum minder seltsames, das erst in Vergessenheit gerieth, als die Stürme des Jahres 1848 es verwehten, gehört jener Glanzzeit des Polizeistaates, freilich auch der Zeit der deutschen Kleinstaaterei an, die so manchen Unfug, so manchen Standal ermöglichte. Die Geschichte Kaspar Hausers hat noch vor acht Jahren eine, übrigens vielfach angefochtene, aktenmäßige Darstellung erlebt, ohne deshalb aufgeklärt worden zu sein. Jener anderen dunkeln Affaire, die weit weniger allgemein bekannt ist, hat sich seit ihrem Abschlusse (um 1850) keine nachprüfende und sichtigende Hand mehr angenommen. So bleibt auch unsere im Folgenden zu gebende Darstellung auf Zusammenfassung der vorliegenden Thatsachen beschränkt.

Es ist die Geschichte eines geheimnißvollen Paares, eines Herrn und einer Dame. Zuerst taucht dasselbe im Jahre 1804 in der württembergischen Stadt Ingelfingen auf. Es war die Zeit der Engghien'schen Verschwörung gegen Napoleon, die Zeit der Machinationen legitimistischer Emigranten. Der männliche Theil

des Paares, das auf vornehmem Fuße lebte, nannte sich Graf oder Baron, seinen Namen erfuhr man nicht. Seine Begleiterin war eine junge Dame und galt als seine Gemahlin. Die größte Heimlichkeit war um das Paar, ganz besonders aber um die Dame, geübt. Die wenigen dienenden Personen, die mit den Beiden in Berührung kamen, hatten eigentlich nur mit dem Grafen zu thun. In die Gemächer der Dame kam Niemand als er allein. Hörte sie Tritte auf der Treppe, so floh sie in ihr innerstes Zimmer. Ging oder fuhr sie mit dem Grafen aus, so war sie tief verschleiert und trug meist noch eine grüne Brille. Man glaubte, daß sie sehr jung und sehr schön sei, oft bittere Thränen weine und eine auffallende Ähnlichkeit mit der Tochter des unglücklichen Königs von Frankreich, Ludwig XVI., aufweise. Den Grafen, ihren Begleiter, der lebhafteste Sympathien für die königliche Familie von Frankreich und für die legitimistische Sache nicht verleugnete, hielt man für den Herzog von Angouleme selbst oder doch wenigstens für einen französischen Prinzen.

Kurz vor der Verhaftung des Herzogs von Engghien auf badischem Gebiete verschwand, wie rechtzeitig gewarnt, der angebliche Graf sammt seiner Dame aus Ingelfingen. Der „Schwäbische Merkur“ meldete dann den Tod eines französischen Emigranten von Bedeutung, der einige Zeit sich in Ingelfingen aufgehalten habe. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach war diese Zeitungsnachricht fingirt, um die Spur des Unbekannten zu vertilgen und etwaige Verfolger irre zu führen. Denn im Jahre 1807 trat in der kleinen thüringischen Residenzstadt Hildburghausen ein ganz gleiches räthselhaftes Paar auf. Es ist fast unmöglich, die Identität

desselben mit dem Paare von Ingelfingen zu bestreiten. Wieder der angebliche Graf in Begleitung einer verschleierten jungen Dame und eines gut aussehenden Kutschers, der seine Equipage lenkte. Der Fremde nannte sich Graf Bavel de Verlay, galt für einen französischen Emigranten, erschien als Aristokrat vom reinsten Wasser und ward weder vom fürstlichen Hofe, noch von der Polizei belästigt.

Die Heimlichkeit, welche die Dame umgab, dauerte fort. Mit ihr selbst bekam Niemand zu thun, kaum daß man sie sah; ihre Jugend und Schönheit fiel auf, aber Niemand durfte wagen, sie anzusprechen. Allerlei Stille mußte im ganzen Bereiche des gräflichen Hauses walten; um dieselbe aufrecht zu erhalten, war dem Grafen kein pekuniäres Opfer zu groß. Als einst die Kinder der Hausfrau (der verwitweten Assistentin Madefeld) an einem Hoffenster lauschten, beschwerte sich der Graf heftig darüber, und als er seine Equipage abgeschafft hatte und im gemietheten Wagen mit seiner Dame spazieren fuhr, ward dem Kutscher strenge unterzagt, von seinem Sitze aus nach der Herrschaft sich umzusehen.

Im Herbst 1810 verließ der Graf mit seiner Dame die Wohnung in Hildburghausen und zog auf das Schloß im nahen Dorfe Eishausen. Dort lebte nun das geheimnißvolle Paar lange Jahre. Im Schlosse wohnte nur der alte Kastellan Handschuh mit seiner gleichfalls alten Frau. Diese Bewohner, obwohl ruhige und brave Leute, waren dem Grafen schon zu viel; er entschädigte sie pekuniär und sie zogen ins Dorf. Nun weilte im Schlosse Niemand mehr, als der Graf und die Dame, der Kammerdiener und eine Köchin. Letztere durfte das Schloß nie verlassen. Drei andere

Budapest, Sonntag

ganz Russisch-Polen wälzen würde. Aber trotzdem in diesem Haffe eine schneidige Waffe Oesterreich-Ungarns wider Rußland liegt, glauben wir doch nicht, daß dieses Gefühl maßgebend ist für die Politik Oesterreich-Ungarns.

Budapest, 28. August.

Ein hervorragendes Mitglied der gemäßigten Opposition, Baron Béla Bánhidny, hat dieser Tage wieder für die Vereinigung aller auf der staatsrechtlichen Basis stehenden Parteien, also auch die Fusion der vereinigten Opposition mit der Regierungspartei, gesprochen.

Finanzminister Graf Julius Szapary tritt am 1. September einen zweiwöchentlichen Urlaub an, den er auf seinen Gütern in Ungarn zubringen wird.

Ueber die vom Minister des Innern seinerzeit einberufene Enquete in Angelegenheit der Feststellung der Beamtenqualifikation berichtet die „Bud. Korr.“ Folgendes: Die Enquete hat im Monate Juli eine Sitzung gehalten, in welcher nach erfolgter Konstituierung beschlossen wurde, von jedem Ministerium ein Gutachten über die Frage der Beamtenqualifikation einzuholen.

Frauenzimmer, worunter eine Botenfrau, Namens Schmidt, die zur Bedienung der geheimnißvollen Herrschaft aufgenommen waren, durften das Schloß selbst nicht betreten und erhielten ihre Aufträge nur durch das Fenster.

Der Kammerdiener und die Köchin knüpften ein Liebesverhältniß miteinander an, das nicht ohne Folgen blieb. Die Köchin gebar zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen; auf Befehl des Grafen wurden dieselben „Papagena“ und „Papagena“ getauft und sogleich aus dem Schlosse ins Dorf zur Erziehung geschickt.

Später schaffte der Graf, mit Ausnahme der Köchin, alle Hausdienerschaft und ebenso den Wagen und die Pferde ab. Statt der Spazierfahrten wurden nun Spaziergänge in einen benachbarten Garten unternommen, den der Graf in Miete genommen hatte.

Der Szegediner Kommissariats-Beirath wird Ende August zu existiren aufhören; an seine Stelle tritt ein kleinerer, bloß aus fünf Mitgliedern bestehender Beirath.

In dem die Agenden, zu deren Ausführung die Mitwirkung des im Sinne des G. A. 1879: 20 an die Seite des Szegediner kön. Kommissärs ernannten Kommissariatsbeirathes nöthig war, zum größten Theile bereits beendigt sind, hat die kön. ung. Regierung auf Grund des G. A. 1880: 15, §. 2, die Auflösung dieses Kommissariats-Beirathes mit Ende August l. J. und die Errichtung eines neueren, engeren, aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommissariats-Beirathes zur Unterstüßung des k. Kommissärs in seiner weiteren Thätigkeit beschlossen.

In Temesvár besteht bekanntlich, seitdem die Provinzialisirung der ungarischen Militärgrenze ausgesprochen wurde, unter dem Vorsitze des F. M. Freiherrn Scudier ein königliches Kommissariat, welches hauptsächlich die agrarischen und finanziellen Angelegenheiten der aus dem Grenzverbände in den Komitatsverband übergehenden Gemeinden zu regeln hatte.

Aus Pécsvár wird uns geschrieben, daß daselbst der zur vereinigten Opposition gehörige Abgeordnete Theodor Gombar am 27. d. seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Die Wähler waren trotz des Werttages massenhaft erschienen und die Intelligenz des Bezirkes war vollständig anwesend.

Gegenüber dem Gerüchte, als beabsichtige die Regierung in Szegedin eine Handels- und Gewerbeakademie zu errichten, versichert die „Bud. Korr.“, daß im Handelsministerium von einer derartigen Absicht nichts bekannt sei.

In der am 23. d. abgehaltenen außerordentlichen Kongregation des Torontaler Komitates wurde der Kommissionsbericht über die Affaire Tabakovics gutgeheißen und zum Beschluß erhoben; es fragt sich nur, ob der Minister des Innern mit diesem Beschlusse einverstanden sein, oder ob er der Auffassung des Komitates ebenso einen Strich durch die Rechnung machen wird, wie er es jüngst in Betreff der Affaire Kaday dem Bester Komitate gegenüber that.

Johann Daniel mit Hinweis auf seine 40jährige Dienstzeit und auf sein vorgeschrittenes Alter sein Amt nieder. Die Kongregation nahm die Demission mit tiefem Bedauern zur Kenntniß und ordnete die Wahl des neuen Vizegespanns auf den 21. September an.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel in Betreff der Aburtheilung solcher Fortführerungen, welche vor dem Insultentreten des neuen Fortstages begangen wurden, eine Verordnung erlassen. Darin wird gesagt, daß die im Sinne des Fortstages für die Amtsbearbeitung kompetenten Behörden weder als erste, noch als Appellationsinstanz in irgendwelchen Angelegenheiten vorgehen dürfen, welche vor dem 18. Juli 1880 in Gang gesetzt wurden, desgleichen dürfen sie auch nicht vorgehen bezüglich solcher Handlungen, welche zwar nach dem 1. Juli angezeigt, jedoch vor dem 1. Juli begangen wurden.

Ausland.

Budapest, 28. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die aus Albanien eintreffenden Nachrichten lauten bedenklich. Niza Pascha, der Abgeordnete der Pforte, ist bemüht, den Häuptern der Liga die Nothwendigkeit der Abtretung Dulcigno's begreiflich zu machen. Allein bis jetzt war sein Bemühen vergeblich. Als er am 24. d. M. in Skutari die Häupter der Liga versammelte und diese sich fortwährend unbehutsam zeigten, wollte Niza Pascha dieselben verhaften lassen.

Bon der Flotten-Demonstration liegt die neue Meldung vor, daß zum Vereinigungspunkt für die europäischen Flotten Ragusa definitiv bestimmt sei und Vize-Admiral Seymour definitiv das Oberkommando führen werde. Der auch von Oesterreich-Ungarn unterstützte Antrag, den vereinigten Flotten für den Anfang die Anwendung von Gewalt zu unterlagen, ist verworfen worden, und bleibt es angelegentlich dem Ermessen des kommandirenden Admirals überlassen, ob er von Gewaltmitteln Gebrauch machen will.

Das Auftreten der Irländer im englischen Parlament wurde neuestens wiederholt Anlaß zu

Frankfurt am Main kommen. — Die zwei Male, wodie Köchin die Gräfin sah, wurden durch eine zweimalige bedeutende Erkrankung des Grafen herbeigeführt. Die Köchin ward in beiden Malen an das Bett der Gräfin gerufen und fand zu ihrem Erstaunen die Gräfin gegenwärtig. Das erste Mal sagte der Graf: „Köchin, wenn ich sterbe, so nehmen Sie sich dieser edeln Dame an.“

Niemals ließ der Graf gegen die, mit denen er verkehrte, ein Wort davon fallen, daß eine Dame mit ihm lebe. Wer sich einfallen ließ, ihn daran zu erinnern, versetzte ihn sicher in die größte Wuth. Natürlich liefen über die halbmythische Dame im Publikum verschiedene, zum Theile absurde Meinungen um. Ein Friseur, der sie noch in Hildburghausen gesiebt hatte, wollte einen Schweinsrüssel in ihrem Gesichte bemerkt haben; Andere behaupteten, sie trage stets eine Maske u. s. w. Merkwürdiger Weise fand ein Geheimrath aus Weiningen, der die Dame zufällig zu Gesicht bekam, in ihren Zügen dieselbe charakteristische Ähnlichkeit mit den Bourbonen, die vorläufig in Ingelfingen beobachtet worden war.

Der Graf war in der ganzen Umgegend als hochherziger Wohlthäter der Armen bekannt, und darin mag ein Grund liegen, warum man ihn von Seite des Staates in seinem Infognito fast gar nicht fürte. Aber aus anderer Veranlassung war sein Geheimniß mehr als einmal bedroht. Während der Befreiungskriege war ein russischer Hauptmann in Eishausen einquartiert, der um jeden Preis den Grafen sehen wollte. Er ward

Gartenpfortchens mit dem Rücken gegen dasselbe bei Seite trat, die Dame einließ und hierauf vor der Thüre Wache hielt. Der Graf kontrollirte vom Fenster aus den ganzen Vorgang — hätte die Botenfrau sich nur einmal umgesehen, sie wäre sofort entlassen worden. Wollte die Dame nach gemachtem Spaziergange in das Schloß zurück, so warf sie ihr Taschentuch in die Höhe; der Graf gab nun der Botenfrau ein anderes Zeichen, und diese führte die Dame auf dieselbe Weise wie früher wieder heim. Dreißig Jahre lang hat so die Frau Schmidt ihre Aufgabe gelöst — und niemals hat sie gesehen, w e n sie geführt hat.

Von der Entfernung ward die Gräfin aber doch ein oder das andere Mal von ungerufenen Augen bemerkt; so wenn sie am offenen Fenster erschien und hinaus sah. Dann war wohl auch eines ihrer Lieblingshiere, Katzen, bei ihr, sie fütterte es mit Backwerk und sprach zu ihm: „Puß! Puß!“ — was im Niederdeutschen und Englischen der Lockruf der Katzen ist, wie im Hochdeutschen „Miez! Miez!“ Ein Beobachter, der die Gräfin in dieser Situation 1828 sah, fand sie wunder schön, von ausnehmend feinen Zügen, brünett; eine leise Schwermuth schien eine ursprüngliche lebensgroße Natur zu umhüllen.

Die erwähnte Köchin hat sechsundzwanzig Jahre in dem Schlosse gewohnt. In diesem ein Vierteljahrhundert übersteigenden Zeitraum hat sie die Gräfin zweimal gesehen. Die Mahlzeiten trug sie in ein Zimmer, aus dem der Graf sie in das der Dame schaffte; auf dieselbe Weise wurden ihr ihre Toilettegegenstände übermittelt. Der Graf ließ ihr stets die elegantesten und modernsten Toiletten aus

aufregenden Szenen. Wir nahmen schon neulich Akt von dem Verlangen des Irlands Barnell, der für seine Heimath ein besonderes Parlament mit legislativischer Gewalt, auch Trennung von England forderte. Die einzige Weise, Irland zu regieren, wäre, der Mehrheit der Bevölkerung zu gestatten, Gesetze für sich selber zu geben. Alle Geschichtsschreiber stimmen darin überein, daß, wenn ein irisches Parlament existirt hätte, die katholische Emanzipation viel eher gewährt worden sein würde. England könne erst immer dann bewogen werden, die Wünsche des irischen Volkes zu befriedigen, wenn letzteres mit einer Revolution drohe. Diese Rede machte großes Aufsehen und gab Anlaß zu einer längeren regen Debatte, an deren Schluß Barnell's Antrag verworfen wurde. Nun versuchten die Home-Rulers eine andere Taktik. Am 27. d. M., gegen 3 Uhr Morgens, begannen während verspäteter Unterhaus-Sitzung die irischen Mitglieder der Home-Rulers, jedenfalls auf Verabredung, plötzlich ihr altes Manöver, nach dem Muster ihrer früher schon versuchten Obstruktionspolitik, durch unablässige Ablösung von Rednern die Erledigung der Geschäfte zu verhindern. Es blieben bisher hundert Parlamentsmitglieder beisammen, die sich durch Relais erneuert haben. Die Sitzung dauerte vom 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bis zum 27. Mittags, also einundzwanzig Stunden, und konnte auch am letzten Tage nur zweimal, zuerst bis 1 Uhr und dann bis 2 Uhr vertagt werden. Es herrscht viel Erbitterung im Publikum. Die Führer Barnell und O'Connor organisirten diese Opposition gegen den Etat für die irischen Konstabler, den sie nicht bewilligen wollten.

Man meldet aus Berlin: Radowicz erhielt den Auftrag, in Paris bei der dortigen Regierung betreffs der *Rede Gambetta's* sich ungefähr in dem Sinne des von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gebrachten Artikels auszusprechen. — Offiziös wird bestätigt, daß mit *Benigsen* Verhandlungen wegen Uebernahme eines hohen Postens im Reichsdienst stattfinden, daß *Benigsen* aber nicht zugleich Mitglied des preussischen Ministeriums wird. — Fürst *Bismarck*, der in bester Gesundheit nach Berlin zurückgekehrt ist, scheint neue Handelspolitische Pläne zu hegen. Darauf deutet auch die zeitweilige Uebernahme des Handelsportefeuilles hin. Ferner heißt es, die von allen Seiten kommenden Anträge auf provisorische oder gänzliche Aufhebung der Kornzölle hätten den Kanzler auch gegen den rechten Flügel der national-liberalen Partei verstimmt, welche gleichfalls für die Aufhebung sich ausspricht. *Bismarck* verhält bei der Aufrechthaltung der Kornzölle und scheint geneigt, mit der agrarisch-kerklichen Koalition zu pactiren.

Nach aus Petersburg eingelangten Informationen ist der Schwerpunkt der großbulgarischen Bestrebungen aus Ost-Rumelien nunmehr nach dem Fürstenthum Bulgarien verlegt worden. In Ost-Rumelien soll übrigens eine andere Agitation Boden gewinnen. Ein inspirirter Philippopler Bericht versichert nämlich, die Berufung *Strecker's* nach Konstantinopel habe nichts mit der Forderung einer Nechtfertigung des Generals gemein; dieselbe erfolgte vielmehr, um mit dem General über gewisse militärische Detailfragen zu berathen, welche in engstem Zusammenhang mit der Frage der Umgestaltung *Ost-Rumeliens* in ein *Jürstenthum* unter *Dynastie Bogorides* stehen, dessen Position bei der Pforte, wie in Ost-Rumelien selbst, für befestigter als je zuvor gilt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. August.

* **Schutzbauten.** Der Magistrat hat heute den bereits erwähnten Erlaß des Kommunikationsministers

verhandelt, nach welchem der Uferbau von der Margarethenbrücke aufwärts bis zur Zichygasse in Alföfen seitens der Regierung nicht durchgeführt werden wird. Mit diesem Uferbau steht der definitive Bau des Filator-Dammes in Verbindung, welcher Alföfen von rückwärts gegen Hochwasser schützen soll. Sowohl dieser Damm, als der erwähnte Uferbau wurden von der Enquete, welche bezüglich der Donauregulirung und der Schutzbauten gegen Hochwasser im Kommunikations-Ministerium verhandelte, wiederholt als dringend gebotene Arbeiten bezeichnet, und die Stadtbehörde erklärte sich bereit, den Filator-Damm zu bauen in der Voraussetzung, daß der Kommunikationsminister im Sinne des G.-M. 10: 1870 gleichzeitig den erwähnten, auf circa 300,000 fl. veranschlagten Uferbau läßt ausführen. Da der Bau des Filator-Dammes ohne den Uferschutzbau gar keinen Zweck hat, so beantragt der Magistrat, die Generalversammlung möge wegen Durchführung des Uferbaues eine energische Repräsentation an den Kommunikationsminister, beziehungsweise auch an die Legislative richten.

* **Elevatoren.** Der Magistrat hat heute den Bericht der Entrepot-Kommission, betreffend den Bau der Elevatoren, zur Kenntniß genommen und sämtliche Anträge unverändert angenommen.

* **Findlinge.** Der Minister des Innern hat an die Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, in welcher er dieselbe verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die in die Hände der Polizei gerathenen Findlinge sofort irgendwo untergebracht werden können.

* **Offertverhandlung.** Betreffs der Renovirung der städtischen Kavallerie-Kaserne (ehemals Fuchs-Kaserne) sind die nöthigen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten auf 1825 fl., die Spenglerarbeiten auf 1624 fl. und die Ziegeldeckerarbeiten auf 286 fl. veranschlagt. Die diesbezügliche Offertverhandlung wird am 6. September, 10 Uhr Vormittags, im neuen Stadthause, Thür Nr. 7, abgehalten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zukunft des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Generierung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressenliste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 28. August.

* **Unsere Beilage** zur vorliegenden Nummer enthält auf der zweiten Seite die Fortsetzung unseres Romans „*Helene*“ und „*Allerlei*“; auf der dritten und vierten Seite befinden sich: Der Beginn der Handelsübersicht der Woche, die Kursstabelle und Inzerate.

* **Weiterbericht.** Wir hatten heute prachtvolles heiteres Wetter, die Temperatur ist jedoch in Folge des gestrigen Regens etwas gesunken, das Thermometer zeigte Mittags 18 Grad R. Das Barometer ist auf 768 Mm. gestiegen und deutet auf schönes Wetter. — **Europa:** Der Luftdruck ist groß (767—768) im Nordosten und (761) im Südwesten. In Deutschland und Rußland ist es neben nördlichen Winden heiter, in Rußland sehr kühl. In der Schweiz und in Tirol gab es vorgestern häufige Gewitter, Regengüsse und stellenweise Hagel. — **Ungarn:** Neben überwiegend nördlichen Winden hat der Luftdruck zu, die Temperatur abgenommen. Das Wetter ist heiter, bloß im Süden und Westen eher unwohlth. — **Ausjichte n.** In Ungarn ist im Allgemeinen heiteres, trockenes, kühles Wetter zu erwarten. Örtliche Regengüsse eher im Südwesten.

* **Kronprinz Rudolph** — General. Das „Pr. Tzbl.“ will aus verlässlicher Quelle erfahren haben,

daß Kronprinz Rudolph die Manöver in der Provinz Brandenburg bereits in der Uniform eines Generalmajors mitmachen und als solcher die österreichische Armee vertreten werde. Unmittelbar darauf tritt der Kronprinz einen längeren Urlaub an.

* **Personalnachrichten.** Man schreibt unterm gestrigen Datum aus Preßburg: Heute wurde im Konsistorium des Preßburger Kollegiat-Domkapitels über Ansuchen des Dekans der theologischen Fakultät der Budapester Universität durch Bischof Heiller dem Preßburger Domherrn Dr. Paul Kovács, der heute sein 50-jähriges Jubiläum als doctor theologiae feierte, das Ehren-Doktorat dieser Fakultät feierlichst überreicht. — Der Reichstagsabgeordnete Tibor Kende hat sich dieser Tage in Dobos mit Fräulein Margarethe Jány vermählt.

* **Das Unwohlsein des Erzherzogs Joseph** ist noch immer nicht behoben. Se. k. Hoheit hütet in Alcsuth das Bett, wird indessen bereits demnächst sammt Familie nach der Margaretheninsel übersiedeln, um daselbst warme Bäder zu gebrauchen. Nach dieser Kur wird der Erzherzog den beiden Manövern in Szegled und Fünfkirchen beiwohnen.

* **Eine merkwürdige Konfiskation.** Gestern hat in Budapest die Konfiskation einer Broschüre Aufsehen erregt, welches dadurch noch gesteigert wurde, daß man nach einigen Stunden das Konfiskationsobjekt wieder freigab. Die Angelegenheit verhält sich — wie mehrere Blätter übereinstimmend melden — folgendermaßen:

Der Eigentümer des Wiener „*Extrablattes*“, Ritter F. J. Singer, hatte zum fünfzigsten Geburtsfeste Sr. Majestät eine illustrierte Festbroschüre herausgegeben, welche den Titel führte: „*Unser Kaiser, ein Gebenblatt für die Völker Oesterreichs*“. Ein kleiner Theil der Auflage dieser Broschüre wurde hieher an den Verleiher H. Lappert gesendet; einzelne Exemplare dieser Broschüre wurden theils von Lappert, theils von anderen Verleiher und Kolporteurs verkauft. Elf Tage lang hatte Niemand gegen den Verkauf der Broschüre etwas einzuwenden, gestern aber wurde von der Polizeibehörde im Ministerium des Innern im Einvernehmen mit der Oberstaatsanwaltschaft die Beschlagnahme dieser Broschüre verfügt. Die Durchführung dieses Auftrages wurde vom Oberstadthauptmann dem Stadthauptmann Engelbach übertragen, welcher in Folge dessen mehreren Polizeikommissären die Weisung ertheilte, die Konfiskation bei den betreffenden Verleiher vorzunehmen. Diese handelten der erhaltenen Weisung gemäß und überbrachten die noch vorgefundenen Exemplare, die man ihnen ansichtslos ausgefolgt hatte, ihren Vorgesetzten. Die Verleiher fragten nach der Ursache der Konfiskation, doch konnten sie keine andere Auskunft erhalten, als daß der Oberstadthauptmann die Beschlagnahme in höherem Auftrage angeordnet habe. Zu ihrer Ueberraschung fanden sich Abends die Polizeikommissäre wieder bei ihnen ein und brachten die Broschüre zurück; sie ließen sich die Bescheinigung geben, daß kein Exemplar fehle.

Dies der Verlauf der Angelegenheit. Wir kennen den Inhalt dieser Broschüre nicht und können über denselben auch kein Urtheil abgeben. Daß die Zuschrift nach mehrstündiger Konfiskation wieder freigegeben wurde, scheint zu beweisen, daß sie nichts Gesetzwidriges enthält; warum aber hat die betreffende Behörde, welche die Konfiskation anordnete, sich nicht die Blamage erspart und die beanstandete Broschüre gelesen, bevor ein so auffälliger Schritt, wie die Konfiskation und die nachfolgende Freigabe es war, gethan wurde? Wir haben es hier mit einer Betise zu thun, die selbst unter unseren, an stupenden Merkwürdigkeiten so reichen Polizeiverhältnissen Verwunderung erregen muß. Es erscheint zur Feier des 50. Geburtstages des Kaisers eine Huldigungsbrochüre. Man läßt dieselbe fast zwei Wochen ungehindert debittiren. Auf einmal fällt es Jemandem ein, dieselbe konfisziren zu lassen. Wer dieser Jemand ist, auf welcher Grundlage hin diese Konfiskation erfolgt — darüber herrscht keine volle Klarheit. Vier Stunden später wird die

Hinterlassenschaft im Betrage von 1470 Gulden rheinisch bei Gericht.

Der Seelenzustand des Grafen war ein sehr düsterer. Der sonst so feste, energische, ja heftige Mann schien ganz gebrochen. „*Meine Lage wird immer unerträglich*“, schrieb er der Witwe des früheren Pfarrers, mit der er stets in Korrespondenz geblieben war; „es ist keine getrennte Ehe, es ist mehr: es ist die Zerreißung eines zusammengewachsenen Geschwisterpaares. Das Eine kann ohne das Andere nicht fortleben.“ In anderen Briefen fanden sich über die verstorbene Gräfin Aeußerungen, wie: „*Sie war eine arme Waise, die Alles, was sie besaß, mir verdankte, aber mir das tausendfach vergolten hat*.“ — „*Meine Verbindung mit ihr hatte etwas Romantisches, einer Entführung Aehnliches*.“ Auch einen Brief von der Hand der Verstorbenen, an ihn gerichtet, aber ohne Namensunterschrift, theilte er mit. Er war nicht ganz orthographisch, aber voll Gefühl der Liebe und Dankbarkeit gegen den Mann, der „aus großer Gefahr und Unglück“ sie errettet habe. Sie sprach ihn in diesen Briefe mit „*Du*“ und „*mein geliebter Ludwig*“ an.

Ganz vereinsamt lebte von nun ab der Graf auf dem Schlosse Eishausen. Im Frühlinge 1845 starb auch er, ein hoher Siebziger.

Das Kreisgericht versiegelte all seine Hinterlassenschaft und erließ unter dem 2. Juni 1845 eine Exekutionsladung an Alle, die ein Erbrecht auf den angeblichen Grafen Banel de Versay und die angebliche Sophie Botta geltend machen könnten. Der Präklusivtermin war der 30. Juni 1846. Das Gericht glaubte aus den vorgefundenen, übrigens belanglosen Papieren

durch den raschen Ausbruch seines Korps daran verhindert; der Graf aber sagte später: „*Damals war ein Mann hier, der mein Geheimniß kannte und, wenn er mich gesehen, mein Schicksal entschieden hätte*.“ Im Jahre 1826 dann, als Hildburghausen durch die gothaische Erbtheilung an Meiningen kam, forderte die neue Regierung vom Grafen seine Legitimation; er weigerte sich entschieden, dieselbe zu geben, und erklärte, lieber das Land verlassen zu wollen. So ließ man schließlich die Sache auf sich beruhen und die Stadt Hildburghausen verließ dem Grafen um seiner humanitären Verdienste willen das Ehrenbürgerrecht. Endlich im Jahre 1828, als das Geschick Kaspar Hauser's alle Welt in Athen hielt, kam eine löbliche Polizei auf den Gedanken, in dem geheimnißvollen Schlosse Eishausen die Marterkammer zu suchen, in der Hauser so lange geschmachtet haben wollte. Der Nürnberger Findling ward in der That von einem Polizei-Agenten nach Eishausen gebracht; da Hauser jedoch auf das Bestimmteste erklärte, diese Gegend niemals gesehen zu haben, stand man von einer Untersuchung des Schlosses ab und die Gefahr der Entdeckung seines eigentlichen Geheimnisses ging an dem Grafen vorüber.

Eine einzige Aeußerung der Gräfin in der so langen Zeit läßt ahnen, daß sie eine Gefangene war und auf Befreiung sann. Einst arbeitete der Sohn der Botenfrau Schmidt in einem vom Grafen gekauften Berggarten, ohne zu wissen, daß in demselben der Graf und die Gräfin anwesend seien. Beide wandelten auf getrennten Wegen. Plötzlich trat die Dame aus einem Laubgange auf den jungen Schmidt zu und begann mit athemloser Stimme: „*Lieber Schmidt! Möchte Sie gerne sprechen, ich*“. In diesem

Augenblicke war aber auch schon der Graf da, ergriff die Dame am Arm und zog sie mit sich fort. Als die Gräfin später einen zweiten Versuch machte, den jungen Schmidt anzureden, ward ihm der Garten ganz verboten.

Am 25. November 1837 starb die Gräfin nach kurzer Krankheit, ohne ärztliche Hilfe, von Niemand gepflegt, als von dem Gefährten ihrer Einsamkeit. Die Leiche ward um Mitternacht bei Fackelschein und unter Theilnahme eines zahlreichen Publikums in dem zuletzt erwähnten Berggarten begraben. Zuvor war, der bestehenden Sitte gemäß, der Sarg nochmals geöffnet worden. Die Todte, ganz in weißen Atlas gekleidet, war immer noch das Bild einer ausdrucksvollen Schönheit, deren Anblick Alle rührte, die sie sahen. — Vom Geistlichen um die Personlichkeiten seiner verstorbenen Gemahlin ersucht, gab der Graf zum allgemeinen Erstaunen die Auskunft: „*Die Verstorbene war nie meine Gemahlin!*“ Ich habe sie nie dafür ausgegeben; im Uebrigen schickte er dem Pfarrer einen Zettel, auf dem bloß stand:

„*Sophie Botta, ledig, bürgerlichen Standes, aus Westphalen, 58 Jahre alt.*“

Damit mußte man sich begnügen. Das herzogliche Kreisgericht nahm zwar in den Gemächern der Versiegelung des Nachlasses der Verstorbenen vor; doch fanden sich keine Papiere, die hätten Aufklärung geben können. Der ganze Nachlaß, bestehend aus mehreren Goldmünzen, werthvollen Toiletten und einem katholischen Gebetbuche, sollte dem Gerichte vom Grafen ausgeliefert werden. Dieser wollte aber davon nichts wissen, sondern deponirte für etwaige Erben, die sich melden würden, den Schätzungswert der

Konfiskation wieder aufgehoben. Und das Alles geschieht mit einer Broschüre, die in Wien zur Verherrlichung des Kaisers geschrieben wurde, also mit einem Werke, das man doch nur — so sollte man zum mindesten meinen — nach reiflicher Erwägung konfiszieren sollte. Bei uns aber konfiszirt man solche Broschüren, ohne sie auch nur gelesen zu haben und gibt sie dann einige Stunden später wieder frei. Das ist bei uns der neueste Brauch.

* **Anekdoten aus dem Leben Márkus'.** Während des bosnischen Feldzuges kam Márkus mit einem Infanterie-Hauptmann auf den gegenwärtigen Zustand der österreichisch-ungarischen Monarchie zu sprechen; der Hauptmann konnte sich durchaus nicht mit dem Dualismus befremden, demgemäß Ungarns Herrscher König heißt, Ungarn eine Verfassung, ein selbstständiges Ministerium hat etc. Die Debatte wurde bald erregt und der Hauptmann rief Márkus zu: „Sie sind ein Revolutionär!“ „Das wäre keine Schande“, erwiderte Márkus ruhig. Vielleicht, wenn es dazu käme, wäre ich auch Revolutionär. Gegenwärtig aber sind Sie Revolutionär, da Sie die bestehenden Gesetze nicht anerkennen, ja, dieselben läugnen. Sie sind der Revolutionär“, wiederholte Márkus mit der ihm eigenthümlichen, humor und Würde zugleich enthaltenden Betonung. Der Hauptmann erschrad bei dem Gedankenan daran, daß er Revolutionär sein könnte, demnach, daß er mehr kein Wort über Politik hervorzubringen wagte. — Eine zweite Anekdote lautet: Kurz nach der Einnahme von Brestka fand sich eine fröhliche Gesellschaft am Tische des FML. Bienerth in Brestka zusammen. Man sprach von den Einjährig-Freiwilligen und den Journalisten. „Die Zeitungsschreiber sind ohne Ausnahme Revolverjournalisten“ — warf ein Oberleutnant hin. Lieutenant Stephan Márkus, der den Feldzug bekanntlich als Ordonanz-Offizier des FML. Bienerth mitgemacht hat und der auch bei Tische zugegen war, erwiderte dem Oberleutnant: „Es gibt auch Säbel-Journalisten.“ Er sagte dies mit einer Betonung, die ein Duell unvermeidlich erscheinen ließ. Doch wurde die Sache durch Intervention Bienerth's friedlich beigelegt.

* **Die Kränze des Széchenyi-Denkmal's** befinden sich noch immer in einem Saale der Akademie der Wissenschaften. Der Sekretär des Denkmal-Komite's, Karl Telepy, hat sich wegen der Ueberführung der Kränze in die Zinkendorfer Gruft mit dem Grafen Béla Széchenyi in Verbindung gesetzt, der auch die Zusage erteilte, nach Beendigung der Zichy-Károly'schen Duellaffaire, in welche bekanntlich auch der Graf verwickelt ist, das Nöthige wegen der Ueberführung zu veranlassen. Gleichzeitig machte der Graf dem Herrn Telepy den Vorschlag, die Mitglieder des Komite's mögen sich als Andenken an ihre 18jährige unermüdete Thätigkeit und Bemühungen um das Zustandekommen des Denkmal's je einen Kranz und Schleife behalten. Das Denkmal-Komite besteht noch immer als solches und wird sich erst auflösen, wenn der gegen die Gräfin Waldbstein wegen 5000 Gulden angestregte Prozeß beendet und rechtsgiltig entschieden sein wird. Der Prozeß steht übrigens gut und kann mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß er zu Gunsten des Denkmal-Komite's entschieden werden wird.

* **Ausstellung von orientalischen Kunstgegenständen.** In den Lokalitäten des ungar. Landes-Industrievereins (Franziskanerbazar, 1. Stock) wird Mittwoch, den 1. September, die Ausstellung von orientalischen Kunstgegenständen eröffnet. Diese Ausstellung umfaßt eine so vollständige Sammlung der hervorragendsten Kunstgewerbe-Erzeugnisse der Türkei, Persiens, Indiens, Hinter-Indiens, der Malayischen

Inseln, China's und Japans, wie eine solche in der Hauptstadt bisher nicht ausgestellt war, und selbst in Weltstädten selten zu finden ist. Die Ausstellung wird nur kurze Zeit dauern und bei einem Entrée von 20 kr. täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

* **Ungarische Pferde** haben wieder eine ganze Reihe von Siegen im Auslande errungen. Graf Appony's vierjähriger Hengst „Cavallero“ hat auf dem Badener Turf gegen sieben Konkurrenten den „Präsidialpreis“ von 3000 Mark, Nikolaus v. Blaskovics' zweijähriger Hengst „Bálvány“ den „Zukunftspreis“ von 10,000 Mark — den höchsten Preis für Zweijährige auf dem Kontinente — gewonnen. „Bálvány“ hat bereits Ende Juni 5000 Mark, dann den Preis im Louisenrennen in Frankfurt, ferner Ernst Blaskovics' „Csapodár“ den Thüringer Preis von 5000 Mark gewonnen, so daß die Brüder Blaskovics die vier höchsten Preise für Zweijährige in Deutschland heimbrachten. Hiezu genommen nun, daß auch die höchsten Preise für Dreijährige (Berliner Union- und Diana-Preis, Hamburger Derby und der große hannoveranische Preis etc.) von ungarischen Pferden, „Merény“, „Gambiani“ und „Clemér“ des Grafen Béla Zichy, gewonnen wurden und außerdem auch zahlreiche andere ungarische Pferde aus den Kämpfen siegreich hervorgingen, ist es kaum zu wundern, daß — wie „Vadász-és Versenylap“ mittheilt — die ungarischen Pferde von den dieser Tage für die nächsten Jahre ausgeschriebenen großen Rennen aus geschloffen wurden.

* **Militärärztlicher Kurs.** Der Magistrat gibt bekannt, daß behufs Ergänzung des militärärztlichen Offizierskorps der militärärztliche Kurs für vierzig Aspiranten zum normalmäßigen Termin eröffnet wird; derselbe beginnt mit 1. November d. J. und dauert bis 30. April 1881. Die Bewerber, welche den Grad eines Doktors der gesammten Heilkunde erworben haben, höchstens 32 Jahre alt und ledigen Standes sein müssen, haben ihre gehörig instruirten Gesuche bis Ende September beim gemeinsamen Kriegsministerium, und wenn sie dem Militärstande angehören, im vorgeschriebenen Dienstwege einzureichen. Die Aspiranten erhalten ein monatliches Pauschale von 50 fl. und per Monat 30 fl. Quartiergeld im Vorhinein.

* **Das Deak-Zimmer** war anlässlich des heiligen Stephansfestes drei Tage hindurch geöffnet. Das Publikum interessirte sich ausnehmend für den Nachlaß des verewigten Patrioten und über 20,000 Personen hatten während dieser Zeit das Zimmer besucht.

* **Theaterkonzeffion.** Die Witwe des Simon Guttmann, gewesenen Eigentümers des deutschen Theaters auf dem Herminenplatz, hat beim Magistrat angefragt, daß die noch 4 Jahre dauernde Theaterkonzeffion auf ihren Namen übertragen werde. Dem Vernehmen nach ist beim Magistrat die Ansicht vorherrschend, daß die auf den Namen Simon Guttmann lautende Theaterkonzeffion mit dessen Ableben erloschen und daher nicht übertragbar sei.

* **Wegen Verdachtes des Kindesmordes** wurde die Magd Josepha Simorka dem Strafgerichte überliefert. Simorka diente im Hause 62 der Radialstraße. Dasselbst gebar sie Sonntag Morgens ein Kind, das sie bereits einige Stunden später todt ins Nochsospital brachte. Das Kind wurde obduzirt und die Aerzte konstatarirten Erstickung als Todesursache, weshalb sie — da nicht ausgeschloffen ist, daß sie selbst die Erstickung herbeigeführt — verhaftet wurde.

* **Neue Postämter in Budapest.** Am 1. September l. J. treten in Ofen folgende neue Postämter in's Leben: 1. Ein k. Avarial-Postamt im Zinshause des Pensionsinstituts des Nordostbahngesellschaft (an der Ecke des Kettenbrückenplatzes und der Albrechtstraße), unter der Benennung: „Budapest, Wasserstadt Nr. 1.“ 2. Ein Postamt unter Verwaltung eines Postmeisters am Rombergplatz, unter der Benennung:

ren vermuthen zu dürfen, daß der vermeintliche Graf eigentlich Leonardus Cornelius van der Valk aus Holland, seine Lebensgefährtin aber eine Französin, Namens „Angés Berthelmy, née Daniels“ gewesen sei.

In Folge dieser Bekanntmachung meldete sich ein Familienglied des Amsterdamer Handelshauses van der Valk und erwirkte die Herausgabe des Nachlasses des Grafen, obwohl der Mann bekannte, diesen weder je gesehen, noch auch gewußt zu haben, daß ein Verwandter mit einer Dame in Gishausen gelebt habe; auch wer die Dame gewesen, sei ihm unbekannt. — Damit war die Sache erledigt. In den Zeitungen machte sie zwar manchen Lärm und namentlich erhoben sich Stimmen, welche den bisher wegen seiner Wohlthätigkeit hochgeachteten Grafen als Helden eines dunkeln Verbrechens hinstellten; aber schließlich verhalte Alles in den Wirren und Stürmen des Jahres 1848.

Unleugbar ist in dem geheimnißvollen Drama nicht der Graf, sondern die Dame die Hauptperson. Um sie drehte sich das ganze Mysterium, sie sollte der Welt verborgen, sie vor Entdeckung geschützt oder vor Befreiung aus endloser Gefangenschaft bewahrt werden. Bezüglich des Grafen aber werden die Ansichten immer getheilt bleiben. Mit einer Konsequenz und einer Entfagung, die ohne Reue, ohne Klage das ganze eigene Leben dem einen Zwecke zum Opfer bringt und die Bewunderung verdient, hat er die weltabgeschiedene Einsamkeit der Dame getheilt, hat er Alles gethan, um das Geheimniß zu wahren, und es schließlich in das Grab mitgenommen. Aber war er der Beschützer der Dame oder war sie sein Opfer? Wer seine Wohlthätigkeit, seine Humanität, seine hohe Bildung, seine Selbstverleugnung, die man nur schwer als für einen verworrenen Zweck aufgeboden begreifen kann, in die

erste Reihe rückt, wird der ersteren Ansicht zuneigen und ihn als den Retter und Beschützer der unglücklichen Dame fassen. Wer aber vor Allem von der Thatfache, daß die Dame eine streng bewachte Gefangene war, die doch, wie der Versuch bei dem jungen Schmidt beweist, nach Erlösung schmachtete, sich leiten läßt, wird das bedauernswerthe Weib nur als des Grafen Opfer und ihn als einen unheimlichen Verbrecher ansehen können. Beide Ansichten haben ihre Vertreter und in mehr oder minder scharfsinnigen Kombinationen ihren Ausdruck gefunden. Nach der milderen Ansicht war die Dame eine vielleicht dem Schaffot bestimmte französische Emigrantin, die Prinzessin von Condé oder eine Legitimé des legitimen Königshauses von Frankreich, wobei doch unerklärt bleibt, warum auch nach der Wiederherstellung der legitimen Monarchie das Infognito nicht abgelegt wurde. Nach der herberen Ansicht, die an jene „Angés Berthelmy, née Daniels“ anknüpft, wäre die Dame die vom Grafen entführte Gattin eines französischen Majors gewesen, ja, wir hätten es noch mit einer zweiten Dame zu thun, nämlich mit der jungen Tochter dieser Entführten, und der Graf hätte mit beiden Frauen gelebt. Wenigstens wollte ein nüchternen Beobachter von Gishausen zwei Frauen, eine ältere und eine jüngere, mit denen der Graf abwechselnd ausfuhr, bei diesem gesehen haben. Diese letzte Hypothese bringt jedoch in die ohnehin schon verwickelte Angelegenheit eine neue Komplikation und eröffnet Ausblicke in Verbrechen und Unthaten, daß sie besser aus dem Spiele bleibt. Wie dem auch sei — das Räthsel ist ungelöst. Und es bleibt zweifelhaft, ob die Welt je erfahren wird, welches Opfer in der Frauenleichen im Berggarten bei Hildburghausen begraben worden ist.

August Himmel.

„Budapest, Wasserstadt Nr. 2.“; das gegenwärtige Wasserfächer nichtavarische Postamt wird aufgelassen. 3. Ein Postamt unter Verwaltung eines Postmeisters am Kerpelplatz Nr. 6, unter der Benennung: „Budapest Taban.“ Die zwei letztgenannten Postämter werden sich mit der Abgabe (Zustellung) nicht befassen und in dieser Beziehung vom erstgenannten Postamte abhängig sein; auch die Aufnahme wird in denselben eine beschränkte sein.

* **Eine Ungarische Standalofaire.** Man schreibt uns aus Ungvár: Im hiesigen Lokalblatte „Ungvár“ erschien diese Woche ein offenes Schreiben an den Reichstagsabgeordneten Géza Mocsáry, in welchem demselben nicht gerade besondere Schmeicheleien gesagt wurden. Dieser forderie nun vom Redakteur Jovanovics persönliche Genugthuung, welche Herr Jovanovics mit dem Bemerkten verweigerte, daß er geneigt sei, die Namen der Verfasser des Briefes zu nennen. Herr Mocsáry wollte jedoch hiervon nichts wissen, sondern erklärte in riesigen Blättern Herrn J. für einen niederträchtigen, feigen Vagabunden und Verleumder. Als Gegendemonstration brachten nun gestern Abends die unabhängigen Bürger unserer Stadt Herrn J. einen imposanten Fackelzug dar. Wie es heißt, ist die Affaire noch nicht abgeschlossen.

* **Verhaftete Spezereihändlerin.** Ernestine Weis hat vor vier Jahren an der Ecke der Radialstraße und Grabengasse eine Spezereihandlung errichtet und dieses Geschäft vor drei Tagen verkauft, ohne ihre Gläubiger, die ihr Waaren kreditirten, zu befriedigen. Sie erklärte denselben ganz einfach, daß sie das für das Geschäft erhaltene Geld ihrem Stiefbruder, dem sie schuldig war, geben mußte und daher gar nichts zahlen könne. Ueber Einschreiten von sieben Gläubigern wurde die sonderbare Geschäftsfrau gestern verhaftet.

* **Von der Bester Schießstätte.** Das nächste Prämienschießen findet am 5. September statt.

* **Schulnachrichten.** Die neue Frauen-Schule wird durch den Handelsminister am 9. September feierlich eröffnet werden. In dieser Schule wird in sämtlichen Handarbeiten, ferner in jenen Industriezweigen Unterricht erteilt werden, die für Frauen zugänglich sind. Einschreibungen werden bis zum 9. September bei der Direktion (Kazinczygasse Nr. 3) entgegen genommen, wo auch über die Bedingungen Aufschluß erteilt wird. — An der im zweiten Bezirk, Landstraße, Türkenstraße, befindlichen Elementarschule für Knaben und Mädchen finden die Einschreibungen vom 1. bis 5. September l. J., täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, statt.

* **Bestrafte Winkelschreibererei.** Ein provisorischer Steuerkommissär, welcher sich den Hauseigentümern gegen ein Honorar zur Ausfüllung der Hauszins-Kassensbogen offerirt und durch die fälschliche Ausfüllung eines solchen Bogens dieser Manipulation überwiegen wurde, ist vom Bürgermeister wegen Winkelschreibererei mit 15 fl. bestraft worden.

* **Ein wüthender Hund** hat in Steinbruch, Altgebirg Nr. 1608, an einem Tage drei Kinder gebissen, die unter ärztliche Aufsicht gestellt wurden. Der Hund, Eigenthum eines gewissen Jakob Bach, wurde eingekerkert und in das Thierarzneihospital gebracht.

* **Statt zum Trau-Altar in den Tod.** „Der 34jährige Buchhalter Philipp Steiner, aus Bobro in Ungarn gebürtig, hat sich am 21. d. Monates aus seiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Stadtgutgasse Nr. 14, unter Umständen entfernt, die auf einen Selbstmord schließen lassen.“ Diese, im gewöhnlichen, knappen Amtsstile gehaltene Meldung des „Polizei-Anzeigers“ erscheint als das letzte Kapitel einer traurigen Lebensgeschichte; denn der erwähnte Steiner verschwand am Morgen desselben Tages, an dem seine Trauung stattfinden sollte, und wurde die Nachricht von seinem Unstichtbarwerden der Braut und ihren Angehörigen erst zu einer Zeit kund, da sich die Hochzeitsgäste bereits vollzählig versammelt hatten.

* **Sommerfeste.** Die Budapestter allgemeine Arbeiter-Kranken- und Invalidenkasse veranstaltet aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestandes am Sonntag, den 29. d., Nachmittags, in den prachtvoll decorirten Lokalitäten der „Neuen Welt“ ein Gründungsfest, aus Konzert und Tanzunterhaltung bestehend. — Sonntag, den 29. d., findet im Prachtssaale des A. Becker (Ofen, zweiter Bezirk, Albrechtstraße 9) eine Dilettantenvorstellung statt. Zur Aufführung gelangen die Einakter: „Briefsteller für Liebende“, „Dir wie mir“ und „Der Zigeuner.“ Anfang 8 Uhr.

* **Erlegte Bären.** Aus Lipitz-Dobada wird uns geschrieben: Bereits seit einigen Jahren treiben in der Nähe unseres Dorfes Bären ihr Unwesen. Sie vernichten alle Haferfelder und richten unter dem Vieh großen Schaden an. Erst seit zwei Wochen ermannen sich unsere k. Forstwärte, um diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Es gelang auch dem Forstwart Hiroz, während fünf Tagen zwei große Bären, und heute wieder den Forstwarten Kropaczek und Ambró, einen sechs Zentner schweren Bären zu erlegen.

* **Ein Defraudant.** Der im Geschäftshause der Firma Schüller und Karfunkelstein, Zweiadlergasse, bedienstete Plagagent Joseph Fried veruntreute Waaren im Werthe von circa 500 fl. Die Veruntreuung geschah in der Weise, daß er die Waaren nicht den Kunden übergab, sondern dieselben zu Spottpreisen verschleuderte und den Erlös für sich behielt. Als den Kunden die Rechnung geschickt wurde, kam die Defraudation natürlich an den Tag. Fried wurde verhaftet.

* **Ueberfahren.** Nächst der Kettenbrücke in Ofen wurde heute Nachmittags von der Equipage des Fabrikanten Herrn Gregersen in Folge Scheuwerbens der Pferde der 13jährige Rinderlehrling Arpad Derndt überfahren, zum Glück jedoch nicht ernstlich verletzt. Herr G. besenkte den Knaben.

* **Verstümmelter Geldbetrag.** In der Großwardeiner „Szabadság“ wird der folgende, für die Ge-

Schichte der amtlichen Geldmanipulation in der Provinz
 Charakteristische Vorfälle erzählt: Vor zehn Jahren begann das Stuhlrichteramt in M. Teleg die Hinterlassenschaft der Szakabáter Einwohner Anna und Peter Taró zu ordnen. Das Besitzthum der Verstorbenen wurde verkauft und es liefen mehr als 4000 fl. ein. Der Erbe erhielt aber nicht das Geld. Später wurde die Angelegenheit dem Bezirksgerichte in M. Teleg zugewiesen, dieses aber zahlte noch immer das Geld nicht aus. Dann wurde dieses Gericht in ein städtisches und in eines für den Landbezirk getheilt. Die Akten der Affaire Taró wurden dem Gerichte für den Landbezirk zugewiesen, das Geld aber ward nicht beigeföhren. Der Geldbetrag scheint überhaupt verschunden zu sein. Vergebens lief der Erbe, gegen dessen berechnete Ansprüche keinerlei Einwand erhoben wird, zehn Jahre lang von einem Gerichte zum anderen, vergebens appellirte er an den Gerichtshof-Präsidenten, er hat sein Geld bis zum heutigen Tage nicht erhalten. Nun bringt er die Geschichte in die Oeffentlichkeit, in der Hoffnung, daß dies endlich zu einer Untersuchung in seiner Angelegenheit führen werde.

Alter schützt vor Thorheit nicht. Der 65 Jahre alte Hausfater Ignaz Frankl fand trotz seines mühseligen Geschäftes noch immer Zeit genug, mit der 16jährigen Schneiderin Rosa Keim ein zartes Verhältniß zu unterhalten, was ihn, wie er mit seinen täglichen Aufzeichnungen ausweist, seit zwei Jahren 2300 fl. kostete. Um diese Ausgaben bestreiten zu können, trug er alte Kleider, zahlte bloß 4 fl. Miete per Monat und lebte täglich mit 20-40 kr. Seine Geliebte bekam nun plötzlich eine andere Geschmackrichtung und sie knüpfte mit einem Schneidergehilfen, der sie ehelichen will, ein Verhältniß an; in Folge dessen machte ihr der Alte gestern Vormittags auf der Kerepeserstraße eine Szene und nahm die Intervention der Polizei in Anspruch. Frantl verlangt zwar nicht, daß die Ungetreue zur Liebe gezwungen werde, er verlangt aber, daß sie verhalten werde, ihm seine 2300 fl. ratenweise abzugeben. Der verunglückte Don Juan wurde mit seinen Ansprüchen an das Gericht verwiesen.

Bergiftung durch Schwämme. Die aus zehn Mitgliedern bestehende Familie des Budapester Advokaten Svábuly ist — wie „Egyetértés“ mittheilt — vorgestern nach dem Genuße von Schwämmen gefährlich erkrankt. Diejenigen, die eine größere Quantität genossen hatten, konnten nur schwer gerettet werden. Die Schwämme waren auf dem Rathhausplatze gekauft worden.

Elektrische Beleuchtung des Gotthard-Tunnels. Wie man aus Göttingen meldet, herrscht die Absicht vor, die hydraulischen Werke und die Motoren in Göttingen und Ariolo dem Zwecke einer elektrischen Beleuchtung des Tunnels dienlich zu machen. Wenn die Studien zu günstigem Resultate führen, wird Europa das einzig in seiner Art dastehende Schauspiel der Beleuchtung eines 13,232 Meter langen Tunnels mittelst elektrischen Lichtes genießen können. Man hat bereits versucht, die elektrische Beleuchtung während der Arbeiten einzuföhren; das Licht war jedoch so blendend und die Schatten, die es warf, waren so scharf, daß die Arbeiter viel weniger sahen, als bei dem schwachen Lichte ihrer kleinen Laternen.

Theater, Kunst und Literatur.

Repertoire des Nationaltheaters:
 Sonntag, den 29. August: „IV. László“; Montag, 30.: „A szt. cyri kisasszonyok“; Dienstag, 31.: „Hamlet“; Mittwoch, den 1. September: „Nábob“; Donnerstag, 2.: „Mignon“ (Fr. Katharina Keleti als Gast); Freitag, 3.: „Sganarelle“, „Misanthrop“, „Kénytelen házasság“; Samstag, 4.: „A zsidónő“; Sonntag, 5.: „A proletárok“; Montag, 6.: „Fourehambault osalád“.

Im Volkstheater wird Sonntag und Montag „A pipacs“ wiederholt. Frau Louise Blahy ist bereits von ihrem dreimonatlichen Urlaub zurückgekehrt und tritt in den nächsten Tagen als „Erzi“ in „Sárga esikó“ wieder auf.

In die leer gebliebenen Nischen des Repräsentantenhauses des neuen Stadthauses wurden behufs Prüfung des Effekts gestern zwei große Kartons des Malers Karl Los eingekippt. Das eine derselben stellt Mathias' Einzug in Ofen dar, das andere ist ein allegorisches Bild der Gerechtigkeit. Der zu gewinnende Eindruck soll darüber entscheiden, ob die Dekoration des Saales die allegorischen oder historischen Bilder eher zuläßt.

Gerichtshalle.

Ein Opfer seines Berufes.

Budapest, 28. August.
 Der Exekutor des 8.—10. Bezirksgerichtes, Géza Turcsányi, wurde am 26. Juli bei Gelegenheit einer Exekution, die er durchführen wollte, durch den Exekuirten mit zwei Revolvergeschüssen angegriffen und hat sein Leben nur der Geistesgegenwart zu verdanken, mit der er beide Schüsse mit beiden Armen, an denen er auch verwundet wurde, auffing. Dieses ungewöhnliche Attentat bildete heute den Gegenstand der Schlußverhandlung unter Vorsitz des Gerichtsrathes Bárvy; als Botanten fungirten die Gerichtsräthe Dr. Markus Weiß und Cséke, als öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Rakovszky, als Vertheidiger Edmund Hets, Protokollführer Notár Stanislavsky.

Géza Turcsányi, 46 Jahre alt, verheirathet, Vater von drei Kindern, erzählte die Affaire.
 Am 26. Juli um 6 Uhr Nachmittags verfügte er sich mit dem Stellvertreter des Advokaten Dr. Ed. Schwarz und dem Hausverwalter Eduard Horovitz in die Wohnung des Darmreiners Johann Biola, wegen rückständigen Mietzinses dessen gerichtlich mit Beschlag belegten Möbel transferiren zu lassen. Biola war nicht zu Hause, kam aber gegen 7 Uhr mit Wagen und

Pferd heim. „Freund Biola“, sprach ihn der Exekutor an, der ihn bereits von dreimaliger Exekution her kannte, „das Gericht hat die Transferirung Ihrer Mobilien angeordnet.“ Biola antwortete, daß er sich mit dem Advokaten ausgeglichen habe und er am 28. zu zahlen verpflichtet sei; ferner fragte er, ob der Gerichtsakt zu verhindern wäre, wenn er die Hälfte der Summe herbeischaffe. Exekutor Turcsányi sagte dies zu, doch konnte das Weib Biola's kein Geld herbeischaffen. Hierauf forderte der Vertreter des Advokaten den Exekutor zur Amtshandlung auf und wies die mitgerufenen Dienstmänner an, in die Wohnung zu gehen und die Möbel herauszuschaffen. Biola jagte ruhigen Tones: „Wenn es mich das Leben kostet, ich widerstehe der Transferirung.“ Der Exekutor machte ihn aufmerksam, daß der Gerichtsakt auch mittelst Brachium durchgeführt werde, der Vertreter des Advokaten entfernte sich auch und brachte einen Konstabler mit sich, welcher Biola zum Aufgeben des Widerstandes ermahnte. „Mir ist es gleich“, erwiderte Biola, „aber ich erlaube kein Stück Möbel hinauszutragen.“ Exekutor Turcsányi sagte hierauf: „Biola, haben Sie keinen Bekannten, welcher dafür einsteht, daß Sie die Möbel nicht vorenthalten werden?“ Biola schickte um seinen Nachbar Pospischil, welcher dem Exekutor sagte, Biola sei ein braver Mann und werde die Möbel nicht fortjchaffen — aber die Gutföhung wollte er dennoch nicht übernehmen. Ein zweiter Nachbar, den Biola um die Gutföhung angehen wollte, war nicht zu Hause. „Sehen Sie nun, Biola, sagte Exekutor Turcsányi, ich muß die Transferirung durchführen, um Ihnen aber dennoch eine Erleichterung zu gewähren, will ich nicht die Möbel wegführen lassen, sondern bloß Ihr Fahrzeug, das ich aber Ihrer Obforge überlassen werde.“ Während der Exekutor dies sprach und die Familie Biola's diesen weinend umstand, trat Biola aus ihrer Mitte, Turcsányi hörte ein dumpfes Geräusch, wandte den Blick gegen Biola und sah in dessen Hand den Revolver gerade gegen sein rechtes Auge gerichtet. Er hatte kaum noch Zeit, die Rechte schützend vor den Kopf zu halten, als der Schuß auch schon abgefeuert war und seine Handfläche traf. Turcsányi beugte sich vor, um den Attentäter am ferneren Schießen zu hindern, der Revolver hatte aber die Richtung wieder gegen seinen Kopf. Nun hielt er die linke Hand vor, durch deren Verwundung er sein Leben rettete, da der abgefeuerte Schuß das Handgelenk zerschmetterte. Auch einen dritten Schuß wollte Biola auf den Exekutor abfeuern, dieser hatte sich ihm aber schon mit der letzten Kraftanstrengung entgegengeworfen, ihn mit den zerhockenen Armen gepackt, während der Konstabler den Attentäter von rückwärts festhielt. Ein Hordár nahm dem Biola den Revolver mit harter Mühe aus der Hand. Exekutor Turcsányi gab zum Schluß seiner Aussage an, er könne die rechte Hand bloß zur Namensunterschrift, und das auch schmerzhaft, benützen. Um nicht erwerbsunfähig zu werden, müsse er sich einen Schreiber halten. Er wüßte sonst nichts, als die Bezahlung seiner Baaranslagen, die er mit 102 Gulden angibt.

Nach Verlesung des ärztlichen Berates wurde der Angeklagte vernommen. Johann Biola, aus Mácsa gebürtig, 48 Jahre alt, von Profession Seifensieder, verheirathet, hat vier Kinder, beschäftigte sich seit den letzten Jahren mit dem Reinigen von Kindsdärmen und Fleischtüchern. Er wohnte in dem Hause der Magdalena Müller in der Wajengasse 20. Seine Zinsschuld betrug 52 fl. 23 kr., für die er sich 72 fl. zu zahlen verpflichtete. Diese Summe wurde pfandweise sichergestellt. Der Angeklagte gab an, Turcsányi habe ihn bei seiner Heimkehr gefragt, ob er Geld habe? Als er verneinend antwortete, sagte Turcsányi: „Nun, dann werde ich transferiren.“ Biola hat um Nachsicht und schickte zu zwei Bekannten, um sich Geld zu verschaffen. Da er keines erhielt, sagte der Advokat und Ed. Horovitz, die Möbel müssen transferirt werden. Er schickte nun um Pospischil, dessen Erscheinen ebenfalls erfolglos war. Schließlich wollten sie ihm sein Pferd anspannen. — „Thun Sie es nicht, hat Biola, das arme Thier hat den ganzen Tag nichts gefressen.“ — Der Exekutor sagte ihm, er solle sich nicht widersetzen, sonst lasse er ihn wie einen Hund binden. Weib, Kinder, die alte Mutter, Alle weinten und wehlagten! „Da wurde ich dann erbittert“, sagt Biola. Mit dem ersten Schuß wollte er Horovitz, den Urheber seines Unglückes, erschrecken.“

Frage: Woher nahmen Sie den Revolver? **Antwort:** Den hatte ich schon seit Jahren in der Kammer liegen.

Frage: Bei der Polizei haben Sie gesagt, daß Sie den Juden todtstießen wollten. **Antwort:** Todtstießen nicht, bloß verwunden.

Biola behauptet mit Entschiedenheit, daß es nicht seine Absicht war, auf den Exekutor zu schießen und daß dieser zufällig verwundet wurde, als man ihn — Biola — umfaßte.

Die Gattin Biola's gab bloß darüber Auskunft, daß der Revolver in der Kammer auf der Erde gelegen sei. Adolph Horovitz, welcher die Hauszinsforderung der Magdalena Müller an sich brachte, erschien nicht zur Schlußverhandlung. Die Polizei sagt in ihrer Zuschrift, Horovitz habe Grund und Ursache, das Gericht zu meiden, er ist unauffindbar. Der Konstabler Ludwig Bakos kam zur Affaire auf Ansuchen des Advokaturkandidaten Bichler und hörte, wie Turcsányi in freundlicher Weise mit Biola sprach. Als Pospischil die Haftung nicht übernehmen wollte, und die Dienstmänner in die Wohnung gingen, um die Möbel herauszuschaffen, ging Biola auf die Straße, kam aber gleich, die Hände rückwärts gehalten, zurück. Ein Hordár winkte dem Konstabler, welcher Biola umkreisen wollte, um zu sehen, was er in seinen Händen berge, Biola legte auf ihn an, doch verweigerte der Revolver, worauf Biola zwei Schüsse auf Turcsányi abfeuerte. Als Biola überwältigt wurde, erklärte er, sich fügen zu wollen. Der Konstabler geleitete ihn dann zur Polizei. Auf dem Wege fragte er Biola, weshalb er denn auf ihn schießen wollte: „Glauben Sie es mir“, sagte Biola, „ich habe Sie gar nicht gesehen, wenn ich aber den Juden hätte todtstießen können, dann hätte ich mich selbst erschossen.“ Der Konstabler sagt, Biola sei ganz außer sich gewesen, seine Augen glänzten unheimlich und auch später war er sehr aufgereg.

Advokaturkandidat Simon Bichler gab an,

die Transferirung sei deshalb durchgeführt worden, weil Horovitz es wünschte, da er gehört habe, Biola wolle ihn auspielen und die Mobilien verstecken. Zeuge sah, als Biola zielte, nicht aber auf wen er zielte.

Staatsanwalt: Sie waren also sehr erschrocken! **Zeuge:** Jawohl, ich lief in die Wohnung. Der Dienstmann Stephan Szalontai war auf der Gasse, als Biola hinauskam, am Revolver etwas richtete und wieder in den Hof zurück ging. Zeuge winkte dem Konstabler. Horovitz war mit Zurücklassung seiner Kopfbedeckung davongelaufen. Zeuge Joseph Pospischil, Gastwirth, sagt, er habe erklärt, dafür gutzustehen, daß Biola die Möbel nicht verschleppen werde; Turcsányi wollte aber, er soll diese Gutföhung im Protokoll unterfertigen. Dies wollte er nicht thun. Ueber die Schüsse weiß er nichts Genaues; „wie er geschossen hat“, sagt der Zeuge, „bin ich bei der Thüre hinaus und habe gesagt, da bin ich nicht mehr nothwendig!“

Alle Zeugen stimmen darin überein, daß Biola höchst aufgeregter war, obgleich er keine Aeußerung gethan hat. Der letzte Zeuge, Schlachthausinspektor Joseph Nagy, sprach sich auf's Wärmste über den Angeklagten aus, den er seit 15 Jahren als ruhigen, braven, unermüdlich fleißigen und nüchternen Menschen kennt, den auch alle Fleischer und Viehhändler wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften achteten.

Nach Beendigung der Zeugen beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten des verübten vorläufigen Todtschlages schuldig zu sprechen. Vertheidiger Hets plaidirte für die geringere Qualifikation der That, und bat um ein milbes Urtheil. Der Gerichtshof sprach Biola des verübten vorläufigen Todtschlages schuldig und verurtheilte ihn zu einem Jahre Kerker und zum Schadenersatz an Turcsányi in der Höhe von 102 fl. Der Staatsanwalt, sowie der Vertheidiger meldeten die Berufung an.

Debreczin, 28. August. (Wegen Majestätsbeleidigung) stand heute Karl Szathmáry, der Redakteur des „Ebrejtó“, vor dem Schwurgerichte. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten mit elf Stimmen gegen eine schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu anderthalbjährigem Gefängniß und einer Geldbuße von 500 fl.

Offener Sprechsaal. *)

aus direkter Quelle
Salon-Garnituren
 neuester Façon (Mousseline) in großer Auswahl zu beziehen, bietet Gelegenheit mein Etablissement. Die Preise, da ich deren Selbstverleger bin, sind selbstverständlich die billigsten. Bestellte Garnituren für Stunden stehen immerwährend zur Ansicht bereit. **Salon: 1. St. Waignerboulevard Nr. 13**, gegenüber der Leopoldstädter Kirche.
 Achtungsvoll 6141
J. KARNER, Tapezierermeister.

PROMESSEN
 zur Ziehung am 1. September auf
1864-er L O S E
 Ganze fl. 4 und Stempel. Halbe fl. 2.25 und Stempel.
Haupttreffer 200.000 fl. Haupttreffer
Ganze Lose 20 Monats-Zahlungen á fl. 10.
Halbe Lose 20 Monats-Zahlungen á fl. 5.
 Schon nach Ertrag der ersten Zahlung spielt der Käufer bei der nächsten Ziehung auf alle Treffer ganz allein.
Bank- und Wechslergeschäft
 der Administration des „**L L O Y D**“
Sigmund Engel & Co.,
Nr. 5. BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 5.
 Aufträge ohne Angabe können nicht effectuirt werden.

1864-er Promessen
 für die Ziehung am 1. September.
Haupttreffer ö. W. fl. 200.000
 6109 verkauft á fl. 4 und 50 kr. Stempel
Parfumerie M. LUEFF,
Budapest, Waignergasse 20

Primararzt Dr. Grossmann, von seiner rückgekehrt, ordinirt **Augen- u. Ohrenkrankheiten** nach wie vor, täglich, Budapest, Waignergasse im Hause zur „Krone.“

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 28. August. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Im Ministerium des Neufnern tagt unter dem Vorsitz des Grafen Volkenstein eine Kommission zur Regelung der bosnischen Kirchenfrage. Man verhandelt mit dem Patriarchen zu Konstantinopel, um die Kirche der okkupirten Länder von dessen Ingerenz zu befreien, und mit Rom, betreffend die Nomination der Bischöfe und der Vikare.

Bukarest, 28. August. (Privat-Telegramm.) Fürst Carol kehrt erst Ende September hierher zurück und wird auf der Rückreise das österreichisch-ungarische Infanterie-Regiment, dessen Inhaber er wurde, inspizieren.

Konstantinopel, 28. August. Die Pforte beschäftigt sich mit der Ausarbeitung einer neuen montenegrinischen Grenztracé, nach welcher Dulcigno, jedoch mit Ausschluß von Dinovsch

Budapest, Sonntag

und Gruda, abgetreten würde. Diese Trace wird, sobald dieselbe festgestellt ist, ausgeführt werden.

Skutari, 28. August. (Privat-Telegramm.) Riza Pascha scheint Ernst zu machen; er droht den Albanesen mit Gewalt, wenn dieselben die Abtretung Dulcigno's verweigern sollten. Um vor einem Handstreich gesichert zu sein, ließ er seine Truppen um den Konak Lager beziehen. Mittlerweile dauern die Freiwilligen-Zuzüge fort. Auffallend ist, daß die fanatischsten Liguisten aus Djakova, die Mörder Mehmed Ali's, sich sämtlich in Skutari befinden.

Agram, 28. August. Banus Graf Pejacsevich ist von seiner Reise in Zagorien heimgekehrt und geht heute nach Wien.

Krakau, 28. August. (Privat-Telegramm.) Der Gouverneur von Warschau, Graf Albedynski, wird mit der Deputation des russischen Regiments Kaiser Franz Joseph am 1. September Morgens in Terebinia eintreffen und von da mit dem Kaiser nach Krakau kommen. Zu der für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers in Krakau gebildeten Ehrenbürgerwache haben sich bereits 1500 Bürger gemeldet.

Gleichenberg, 28. August. (Privat-Telegramm.) Morgen treffen die ungarischen Herzog und Naturforscher hier ein. Triumphbogen werden errichtet und die Hotels mit Fahnen geschmückt. Graf Wickburg und die Kurärzte fahren den Gästen bis Felzbach entgegen.

Berlin, 28. August. (Schluß.) Papier-Rente 63.—, Silber-Rente —, ungarische Goldrente 94.50, ungar. Staatsbahn —, 10 Millionen-Anlehen 72.—, Oesterreich-Prioritäten 86.10, österr. Kreditaktien 502.50, österr. Staatsbahn 493.50, Lombarden 139.—, Galizier 121.90, Kaschau-Uderberger 57.50, Rumänier —, russische Banknoten 212.50, Wechsel per Wien 171.80, II. orientalische Anleihe 60.40, österr. Goldrente —, 4 1/2 perz. ungar. Bodenkredit —, Fest. —, Nachbörse: Oesterreichische Kredit —, österr. Staatsbahn —, Lombarden —, Spielwerthe, Bahnen, Banken beliebt, Bergwerke animirt, ausländische Fonds gefragt. Nachbörse unverändert.

Frankfurt, 28. August. (Schluß.) Papier-Rente 62.68, Silber-Rente 63 3/8, österr. Goldrente 76.06, ungar. Goldrente 94.43, österr. Kredit 250.—, österr. Bankaktien 720.—, österr. Staatsbahn-Aktien 247.—, Galizier 243.25, Lombarden 69.75, Elisabeth-Westbahn 167.37, ungarisch-galizische Bahn 125.75, Theißbahn-Prioritäten 76 1/8, Wechsel per Wien 172.60, ungar. Schaßbons —, 4 1/2 perzentige ungarische Bodenkredit —, Fest. —, Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 250.—, Staatsbahn 246.75, ungar. Goldrente —, Lombarden —.

Frankfurt, 28. August. (Abendkourse.) Papierrente —, Silberrente —, österr. Goldrente 76.06, ungar. Goldrente 94.43, österr. Kredit 249.87, österr. Staatsbahn 246.50, Galizier 243.—, Unbelebt.

Paris, 28. August. (Schluß.) 3perzentige Rente 85.92, 5perzentige Rente 119.67, amortij. Rente 87.85, österr. Staatsbahn 613.—, Credit Mobilier —, Lombards 178.—, Türkenloose —, österreichische Bodenkredit 766.—, österreichische Goldrente 76.93, ungarische Goldrente 94.56, Haussé.

Berlin, 28. August. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per August Nm. 203.50, per September-Oktober Nm. 201.50, Roggen loco Nm. 197.—, per August Nm. 196.—, per September-Oktober Nm. 183.50, per Oktober-November Nm. 179.25, Hafer per August Nm. 146.—, per September-Oktober 141.50, Gerste loco Nm. —, Rüböl loco Nm. 55.40, per September-Oktober Nm. 55.40, per November-Dezember Nm. 56.50, Spiritus loco Nm. 60.70, per August Nm. 61.—, per August-September 61.—, per September-Oktober Nm. 57.10.

Wien, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 20.20, per März Nm. 19.90; Roggen per November Nm. 17.60, per März Nm. 17.05; Rüböl loco Nm. 29.90, per Oktober Nm. 29.30.

Stettin, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Nm. 211.—, per September-Oktober Nm. 198.—, Roggen per August Nm. 191.50, per September-Oktober Nm. 176.50, Rüböl per September-Oktober Nm. 55.50, per April-Mai Nm. 58.50, Spiritus loco Nm. 59.40, per August Nm. 59.—, per August-September Nm. 59.—, per September-Oktober Nm. 55.90, Nüssen per Herbst 245.

München, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen 12.02, Roggen 10.54, Gerste 8.10, Hafer 7.14, Wicken 7.59. Verkauft wurden 7985 Mstr., Vorrath 8415 Mstr.

Hamburg, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 199.—, per August-September 192.—, ruhig; Roggen per August 169.—, per August-Sept. 168.—, fest; Rüböl per August 56.57, per August-Sept. 57.50, matt; Spiritus loco 51.50, per August 49.50, per August-Sept. 47.50, per September-Oktober 47.—, Schön.

Bildau, 28. August. (Produktenmarkt.) Bei kleinem Lagerbestand geforderte Preise bewilligt, effektiver ungarischer Weizen 30—32 ab Korischad.

Zürich, 28. August. Lebhafter Verkehr in effektiver Waare, Preise behauptet, ungarischer Weizen 31.50 ab Korischad.

Paris, 28. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat 27.75, per September 26.—, per vier letzte Monate 26.25, per vier Monate vom November 25.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 60.75, per September 58.25, per vier letzte Monate 57.—, per vier Monate vom November 56.—. — Roggen per laufenden Monat —, per September —, per vier letzte Monate —, per vier Monate vom November —. — Rüböl per laufenden

Monat 75.50, per September 75.75, per vier letzte Monate 76.25, per vier erste Monate 1881 77.50. — Spiritus per laufenden Monat 61.50, per September 61.25, per vier letzte Monate 60.—, per vier erste Monate 1881 58.25. — Del behauptet. Uebrigens still. — Veränderlich.

Amsterdam, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per Nov. —, per März 276.—; Roggen per Oktober 208.—, per März 199.—; Rüböl loco —, per Herbst —, per Mai 1881 —. — Raps loco —, per Herbst —, per Frühjahr 1881 —.

Newyork, 27. August. Petroleum in Newyork 9 1/4, in Philadelphia 9 1/4, Mehl 410, rother Winterweizen 109.—, Mais —, Getreidefracht 5 3/4.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. August.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der etwas lebhafter gewordene Geschäftsgang hat auch einen stärkeren Geldbedarf zur Folge, und es macht sich dies auch in den Ziffern des soeben veröffentlichten Bankausweises bemerkbar. Nach demselben hat nämlich der Eskompte um 1.166,732 fl. 91 kr. zugenommen (er erhöhte sich in Wien um 758,973 fl. 60 kr., in Budapest um 641,869 fl. 66 kr., in den ungarischen Filialen um 113,172 fl. 10 kr., reduzierte sich dagegen in den österreichischen Filialen um 347,282 Gulden 45 Kreuzer). Der Lombard erhöhte sich um 93,300 fl. Eine Zunahme des Noten-Umlaufs wurde weiter noch dadurch bewirkt, daß die Bank 387,856 fl. Pfandbriefe börsenmäßig gekauft und 8031 fl. Coupons eingelöst hat, während andererseits eine Abnahme dadurch hervorgerufen ist, daß die Giro-Guthaben um 67,402 fl. und die anderen sofort fälligen Verbindlichkeiten um 169,183 fl. sich erhöht haben. Die Veränderungen in der metallischen Bedeckung der Bank sind ohne Belang geblieben. Der Metallschatz hat um 97,801 fl. zu-, der Devisenbesitz um 49,077 fl. abgenommen. Der Noten-Umlauf hat sich um 1,202,418 fl. erhöht; es hat wohl die Banknoten-Circulation um 1,532,340 fl. zugenommen, allein es hat gleichzeitig der Besitz der Bank an Staatsnoten eine Erhöhung um 329,928 fl. erfahren. Die reine Noten-Reserve beträgt 57.2 Millionen Gulden, mit Einbeziehung der im Besitze der Bank befindlichen Staatsnoten, Devisen und eingelösten Coupons stellt sich die Reserve auf 79.3 Millionen Gulden.

(Die Vertheuerung des Geldes.) In letzter Zeit ist der Zinsfuß im Wechselkompte auf dem hiesigen Plage etwas gestiegen, doch werden erste Mißlingen noch immer mit 3 3/4 Prozent eskontirt. In Wien haben, so wie früher schon die österreichische Kreditanstalt, nunmehr auch der Wiener Bankverein, die österreichische Bodenkreditanstalt und die Unionbank den Zinsfuß im Reportgeschäft auf 5 Prozent, die Anglo-österreichische Bank aber auf 5 1/2 Prozent erhöht. Seitens der Bodenkreditanstalt und des Bankvereins wurden überdies beträchtliche Kündigungen vorgenommen, während die Kreditanstalt, die Unionbank und die Anglo-österreichische Bank der Börse zu erhöhtem Zinsfuße größere Beträge im Kostgeschäft zur Verfügung stellen.

(Steuerrestitution nach gewerblich verarbeiteten Spiritus.) Wie wir erfahren, werden im Schoke des Finanzministeriums und des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel Beratungen über die Art und Weise gepflogen, wie die Verzehrungssteuer von solchem Spiritus, welcher zu gewerblichen Zwecken verwendet wird, zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der betreffenden Gewerbebranche restituirt werden soll. Mit der Durchführung der notwendigen Erhebungen wurde für ihren Bezirk die Budapester Handels- und Gewerbekammer betraut, welche die Versendung der betreffenden Fragebogen an die größeren Firmen bereits begonnen hat. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache wird jede größere Unternehmung, welche Spiritus in bedeutenderem Maße verarbeitet und von Seite der Kammer etwa keinen Fragebogen erhalten hat, im eigenen Interesse handeln, sich bei der genannten Kammer schriftlich oder mündlich in ö g l i c h f a l d anzumelden.

(Der Börserath der Budapester Waaren- und Effektenbörse) hat heute folgende Kundmachung erlassen: Mit Rücksicht auf die am 6., 7. und 15. September l. J. eintretenden israelitischen Feiertage wird hiemit kundgemacht, daß die Lieferung, respective Uebernahme von Getreide und anderen Produkten anstatt an diesen Tagen auch am 9., beziehungsweise 16. September stattfinden kann.

(Die Stempelung von Rechnungen, Buchauszügen und Fakturen.) Das kön. ungar. Finanzministerium publizirt im heutigen Amtsblatt nachstehende, vom 24. August datirte Kundmachung: Die von Kaufleuten und Gewerbetreibenden nach den aus ihrem eigenen Geschäftsbetrieb stammenden Forderungen unter einander oder für andere Personen a u s g e s t e l l t e n R e c h n u n g e n, A u s z ü g e, P r e i s v e r z e i c h n i s s e (Fakturen) u. s. w., unterliegen im Sinne des Punktes 2 der Post 84 der Gebührenbemessung, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben mit der Begleichungs-Versicherung und der Unterschrift des Ausstellers versehen sind oder nicht, einer Stempelgebühr von 5 Kreuzer per Bogen, beziehungsweise wenn die Summe der Forderung geringer als 10 Gulden, einer Gebühr von 1 Kreuzer per Bogen, welche Gebühr in auf der Vorderseite der Urkunde angebracht und vorschriftsmäßig überschriebenen Stempelmarken zu entrichten ist. Die Verabstimmung dieser Stempelleistung zieht im Sinne des §. 241 des Gebührenschemas f r a f w e i s e die Bezahlung des z e h n f a c h e n

Betrages der Stempelverfälschung nach sich. Nachdem die bei Stempelung der erwähnten Urkunden zum Schaden des Stempelgefall's massenhaft beobachteten Veräumnisse die strengsten Verfügungen erheischen, wird kundgemacht, daß die nach den in den Verkehr gelangten oder bei Gebrauch vor den Gerichten vorkommenden ungestempelten Rechnungen und ähnlichen Urkunden strafweise festgesetzte erhöhte Gebühr von nun ab unter gar keiner Bedingung erlassen oder ermäßigt werden wird. Ueberdies wird erklärt, daß die erwähnte volle Strafe, insofern deren Abtragung nach der klaren Bestimmung des Punktes I des §. 138 des Gebühren-Reglements den Empfänger des ungestempelten Dokumentes solidariisch verantwortlich macht, in erster Linie stets dem Empfänger gegenüber wird geltend gemacht werden, wenn nicht bewiesen wird, daß der Empfänger des Dokumentes die obschwebende Gebührenverfälschung — im Sinne des §. 251 des Gebühren-Reglements 30 Tage vom Empfang der Quittung gerechnet — der Finanzbehörde angezeigt hat. Es versteht sich endlich von selbst, daß auf die Hälfte der auf Grund der amtlichen Befundaufnahme ausgeworfenen und vollständig aufrecht zu erhaltenden erhöhten Gebühr die Aufnehmer des Befundes einen gesetzlichen Anspruch haben.

(Sekundär-Bahn Temesvár-Titel.) Ein Konsortium beabsichtigt eine Lokalbahn von Titel nach Temesvár zu bauen und ist das Konzessionsgesuch der ungar. Regierung bereits überreicht worden.

(Schiffsverkehr in Budapest.) Am 28. d. M. landeten am linken Donau-Ufer folgende Fahrzeuge: „Zsófi“ des Daniel Andrássy mit 271 Mstr. Weizen, 141 Mstr. Mais, 80 Mstr. Raps, 390 Mstr. Gerste und 310 Mstr. Füllern aus Paks; „Wilma“ des Bernhard Bischer mit 1577 Mstr. Weizen aus Solt; „Juliana“ des Jakob Weisz mit 1216 Mstr. Weizen und 436 Mstr. Gerste aus Dunavecse; „Béla“ des Michael Stephanovics mit 370 Mstr. Weizen, 370 Mstr. Gerste, 50 Mstr. Hafer und 300 Mstr. Roggen aus Solt; „Friduska“ der Freund und Treibisch mit 121 Mstr. Gerste, 640 Mstr. Weizen, 541 Mstr. Hafer, 502 Mstr. Leinamen und 309 Mstr. Füllern aus Paks; Schiff des Franz Stagl mit 8500 Stück Würfelsteinen aus Bogdán; „Kalocsa“ des M. Méháros mit 36,000 Stück Ziegeln aus Veröze.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ignaz Deutsch, Kaufmann in Tapio-Bieske; Ernestine Grünwald, Handelsfirma in Tüpfös; Wilhelm Hirschler, Kaufmann in Budapest; Chaim Goldberg, Kaufmann in Stryi; Klemens Wittig, nicht-prof. Kaufmann in Wien; S. Bauer in Drahozica, Slavonien.

Handelsübersicht der Woche.

(Fortsetzung.)

Mehl. Gegenüber den allenthalben noch knappen Beständen in den meisten Mehlgattungen war die Nachfrage in der verfloffenen Woche eine merklich ruhigere und solchergestalt hatte der Verkehr einen schleppenderen Gang, wobei die Preise sich mäßig zu Gunsten der Käufer neigten. Die Abnahme des inländischen Bedarfs fällt zur Zeit umfomehr ins Gewicht, als die Preisverhältnisse keine Aussicht auf einen baldigen Export eröffnen. Außer Großbritannien, welches successive mäßige Quantitäten seiner Mehle aufnimmt, in der letzten Woche aber zufolge der rückgängigen Tendenz dortiger Märkte außerordentlich niedrige Preise anbot, sind fast alle auswärtigen Absatzgebiete dem hiesigen Erzeugnisse verschlossen und dieser Umstand, indem er die Konkurrenz auf ein verhältnißmäßig kleines Feld konzentriert, schließt eine lukrative Verwerthung des Erzeugnisses aus und läßt die Mühlen kaum einen nennenswerthen Mahlohn finden. Auch für Futterstoffe war der Begehr ruhiger und bei reichlicher gewordenen Vorräthen waren beide Mehlgattungen um 10—20 kr. gegen die Vorwoche billiger käuflich.

Man notirt zum Wochenabschluß durchschnittlich:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7	8
fl.	20.80	20.30	19.80	19.30	18.60	18.20	17.70	17.—	15.90
Nr.	8 1/2	8 3/4	9	F	G				
fl.	13.30	10.60	8.80	4.50	4.10				

per 100 Kilo brutto für netto ab Budapest.

Knoppeln. Die letzte Woche behielt so ziemlich die Lebhaftigkeit der vorigen bei, jedoch machte sich schon eine Abschwächung der Haussé bemerkbar. Signer reduzierten ihre früher ganz überspannten Forderungen, in Folge dessen auch einige Käufe zu Stande kamen. Es wurden einige Partien Prima-Waare an österreichische und hiesige Händler zu 17 fl. 50 kr. bis 19 fl. 50 kr. ab Station verkauft. Die Berichte über die neue Ernte sind noch ganz unzulänglich; eine gute Raccolla ist aber nicht zu erwarten.

Balanea. Smyrnaer Berichte wiederholten das bereits über die neue Raccolla Gemeldete. Die Stimmung für Prima-Sorten bleibt eine gute und halten sich die Preise fest. Es kostet Smyrna Hochprima 27—29 fl., Prima 24—26 fl., Inglese 21—23 fl., Smetwaare 17 bis 20 fl. per 100 Kilo Parität Triest.

Rohe Häute. Von den erwarteten Käufern waren zum Markte nur wenige erschienen, doch hielten sich Preise, da auch wenig Waare zugeführt wurde, fest. Nach Galizien wurden einige Partien untergeordnete Waare verkauft. Es kosten ungarische Ochsenhäute 110 fl. bis 114 fl., Kuhhäute 110 fl. bis 112 fl., deutsche Ochsenhäute 114 fl. bis 118 fl., Kuhhäute 114 fl. bis 118 fl., Pittlinge 115 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilo.

Gearbeitetes Leder. Der Markt, der bei Beginn lebhaft zu werden versprochen, schwächte sich gegen Ende der Woche, da mehr wenig Käufer anwesend waren, stark ab. — Preise behielten jedoch, bei guter Stimmung, ihre Festigkeit und ist auch für Sohllederorten eine kleine Abnahme zu verzeichnen. Es notiren: Terzen, dreifährige 170—180 fl., zweifährige 162—170 fl., einjährige 166—175 fl., Brundleder 170—180 fl., engl. Büffelrücken 140—155 fl., engl. Häute 112—124 fl., Blankleder 160—170 fl., braune Kuhhäute 205—225 fl., Narbenhäute 200 bis 225 fl., Rugschäute 200—220 fl., Kalbleder, braunes 415—430 fl., genärbtes 305—360 fl., Alles per 100 Kilo.

Felle. Das Geschäft in Fellen war während des ganzen Marktes ein sehr lebhaftes, sowohl in Schaffellen, als auch in Kammsellen wurde Alles reich zu sehr hohen Preisen aus dem Markte genommen.

Schafwolle. In der abgelassenen Marktwoche war reger Verkehr in fast allen Gattungen bei unveränderter Stimmung, nur Wollen für Militärtuch waren eher etwas billiger.

Wollfabriksmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelassenen Woche circa 14,700 Kilogr. zum Preise von 2 fl. 90 kr. bis 3 fl. 50 per Kilogramm an das Inland verkauft.

Woll- und Wirkwaren. (Nicht von unserem gewöhnlichen Berichtstatter.) Die lebhafteste Bewegung, welche sich schon in der Vorwoche zeigte, fand während der nun abgelassenen Woche, die das eigentliche Marktgeschäft umfaßt, eine erfreuliche Fortsetzung.

Wien, 28. August. (Privat-Telegramm.) [R u c h t b ö r s e.] Der Verkehr erreichte an der heutigen Börse kaum einen großen Umfang, da Besitzer von Weizen und Gerste, trotz der bestehenden matten Tendenz, überspannte Preisforderungen stellten, wogegen Respektanten reservirt sind.

Wien, 28. August. (Privat-Telegramm.)

Zentrale Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.

Weizen: Banater 79-80 R. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 90 fr., Banater 76-78 R. 11 fl. - fr. bis 11 fl. 40 fr., Dreibl 79-80 R. 11 fl. 80 fr. bis 12 fl. 20 fr., 76-78 R. 11 fl. 40 fr. bis 11 fl. 70 fr., slowakischer 79-80 R. 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 40 fr., 76-78 R. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 10 fr., Raaber 78-80 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., 76-78 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wieselburger 78-80 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Dedenburg-Kanizsauer 78-80 R. 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. 20 fr., Dedenburg-Kanizsa 72-76 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Marchfelder 79-81 R. 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 75 fr., walachischer 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. - fr., Wance-Weizen per Frühjahr 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 47 1/2 fr., Wance-Weizen per Herbst 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 30 fr. - Roggen: Nyirer und Pester Boden 71-73 R. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 50 fr., slowakischer 72-74 R. 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 80 fr., ungarischer 69-72 R. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 40 fr., österreichischer 72-74 R. 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 65 fr., mährischer 70-72 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Gerste, mährische 63-66 1/2 R. 9 fl. 20 fr. bis 10 fl. 30 fr., banatische 63-66 1/2 R. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 30 fr., slowakische 63-64 1/2 R. 8 fl. 25 fr. bis 10 fl. 25 fr., oberungarische 62-64 R. - fl. - fr. bis - fl. - fr., österr. 63-65 R. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 75 fr., Zuttergerste 6 fl. - fr., bis 6 fl. 50 fr. - Mais: Banater ober Dreibl, alt 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 40 fr., internationaler, neu 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 30 fr., Cinqantim, neu 8 fl. 20 fr. bis - fl. - fr., auf Termin per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 7 1/2 fr., per

Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., neuer Mais prompt - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Hafer, ungarischer 7 fl. - fr. bis 7 fl. 10 fr., gereut. 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 35 fr., böhm. oder mähr. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wancehafer per Frühjahr 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Wancehafer per Herbst 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 17 fr. - Reps: Banater 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. - fr., Kohl- 13 fl. - fr. bis 13 fl. 75 fr. - Hülsenfrüchte: Heideforn 8 fl. - fr. bis 9 fl. - fr., Binsen 20 fl. bis 25 fl., Erbsen 10 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Bohnen 12 fl. - fr. bis 13 fl. - fr., Rübol, raffinirt, prompt, 34 fl. 25 fr. bis 35 fl. - fr., per Januar-April 34 fl. 75 fr. bis 35 fl. - fr., per September-Dezember 34 fl. 50 fr. bis 34 fl. 25 fr., Spiritus, roh, per 10,000 Literpers., prompt 34 fl. - fr. bis 34 fl. 25 fr., per April-Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 20 fl. 75 fr. bis 21 fl. 75 fr., Nr. 1 19 fl. 75 fr. bis 20 fl. 65 fr., Nr. 2 18 fl. 25 fr. bis 19 fl. 25 fr., Nr. 3 17 fl. 25 fr. bis 18 fl. 25 fr., Roggenmehl: Nr. 1 17 fl. - fr. bis 18 fl. - fr., Nr. 2 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr. - Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 28. August. (Orig.-Bericht der Vorstehendehändler-Gesellschaft in Steinbruch.) Mit Wochenschluß blieb das Geschäft unverändert. Ungarische Schweine, ganz schwere alte 57 1/2 bis 58 1/2 fr., schwere junge 59 fr., mittlere 59 1/4 bis 60 fr., walachische Bakonyer, mittlere 59 bis 60 fr., serbische, mittlere 58 3/4 bis 59 1/2 fr., Alles per Kilogramm.

Prag, 27. August. Zucker: Polarisation 29.35, Rendement 31.20, Raffinade 44 3/4, Melis 44 1/4.

Wiener Börse vom 28. August.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute günstig disponirt; das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Transportmarkt, wo wieder böhmische Bahnen und Dampfschiff in erster Reihe stehen.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schluschkurse: Oesterreichische Kreditaktien 290.80, Anglo-Austrian 136.50, Lombarden 80.50, österreichische Staatsbahn 286.50, Goldrente 88.25, Napoleonsd'ors 9.37, London 117.90, Rente 72.80, Galizier 281.40, Kreditlose 178.75, 1864er Lose 175.75, Preuß. Kassenanweisungen 57.85, 1860er Lose 131.75, Münz-Dukaten 5.58, Frankfurt 57.15, Türkenlose 13.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 835.-, Silberrente 73.80.

Die offiziellen Schluschkurse sind: Ung. Grundentlastungs-Obligations 94.90, ungarische Eisenbahn-Anleihen 125.-, Salgó-Tarjányer - , Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 94.25, ungarische Kreditbank 261.50, ungarische Pfandbriefe 100.75, Alföldbahn 159.25, Siebenbürger 140.75, ungarische Nordostbahn 147.50, ungarische Ostbahn 86.50, Ostbahn-Prioritäten 83.-, ungarische Lose 110.50, Theißbahn 245.50, ungar. Schabanweisung erster Emission - , Weinrenten-Obligations 93.75, ungar. Goldrente 109.55, Theißthal-Lose 109.85, ungarische Eskompte 132.-.

Der Nachmittags-Privatverkehr verlief still. Bei Schluß notirten: Oesterr. Kredit 296.- ungarische Goldrente 109.60.

Um 6 Uhr - Minuten notiren: Oesterr. Kreditaktien 291.-, Anglo-Austrian - , ungar. Kreditbank - , Staatsbahn - , Lombarden - , ungar. Goldrente 109.57, Papierrente - .

Um 9 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 191.30, österr. Papierrente - , ungarische Goldrente 109.60.

Bester Waaren und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 28. August. Die Stimmung der Börse blieb eine günstige, namentlich waren Eisenbahn-Aktien gefragt, während in Spekulationspapieren und Renten das Geschäft beschränkt blieb.

Die Vorbörsen eröffnete in Folge höherer auswärtiger Kurse fest, österreichische Kreditaktien stiegen von 290.40 auf 291.40, ungar. Goldrente von 109.55 auf 109.65, Draufische Ziegelei wurde mit 140-141 gekauft.

An der Mittagsbörse war Eisenbahn-Anleihen mit 125 gefragt, ungar. Goldrente wurde mit 109.65 bis 109.70 geschlossen. Aktien der Siebenbürger Eisenbahn mit 142, Kaschau-Oderberger mit 132.50 bezahlt. Oesterreichische Kreditaktien varirten zwischen 291.10 und 291.60, blieben 291.20, ungar. Kredit 262 G. Von Industriaktien fanden Victoriamühle mit 450, Louisen mit 234-238, Pannonia mit 1250, Müller und Bäcker mit 333, Draufische Ziegelei mit 140.50 bis 138, Franklin mit 151.50, Schlichtsche Eisengießerei mit 163-164 Nehmer. Devisen und Valuten unverändert, Zwanzig-Francsstücke 9.36 bis 9.37, Reichsmark 57.85 bis 57.90, London 117.85 bis 118.05.

Die Abendbörse war total geschäftlos, österr. Kreditaktien hielten sich nominell bei 291.- ungar. Goldrente bei 109.65.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Rezitationen in der Provinz. Liegenchaften des Emerich Bugyi in Tallos (4353 fl.), am 28. September. - Des Fr. Johann Pallay in Großwardein (21,382 fl.), am 15. September. - Des Alexander Nagy in Großwardein und Ugra (33,597 fl., 3138 fl. und 53,944 fl.), am 8. und 9. Oktober. - Des Vinzenz Péter in Felső-Nemeses (33,597 fl.), am 15. September. - Des Kerektur (4525 fl.), am 15. September. - Des Melchior Magos in Rozsály (10,799 fl.), am 30. September. - Des Sigmund Lufinics in Hódöta (7898 fl.), am 1. Oktober. - Des Julius Gócs in Mohács (19,400 fl.), am 3. November.

Kontursöffnung in der Provinz. Gegen den Landmann Stephan Kovács in Gyoma; Litiskurator Adolph Brody. Anmeldestermin 18., 19. und 20. Oktober beim B.-Gyulaer k. Gerichtshofe.

Kontursöffnung in Budapest. Gegen den protokollirten Kaufmann Alexander Krauß (5. Bez.,

Große Kronengasse Nr. 16); Litiskurator Dr. Julius Kovács. Anmeldestermin 23., 24. und 25. November beim Budapest. Königl. Handels- und Wechselgerichte.

Kontursaufhebung in der Provinz. Des Advokaten Berthold Nyomarkay in S.-M. Mhely.

Budapester Todtenliste.

- Vom 27. August. - Joseph P o s c h, 60 J., Arbeiter, zugereist, Herzverfehlung. Michael B o g n e r, 20 J., Schmied, 3. Bez., Lungenwindstucht. Katharine B e r u d l, 18 J., Näherin, 6. Bez., Lungenwindstucht. Karl B l a s s e t, 1 J., Waise, 6. Bez., Group. Rosalie F ü l d ö p, 2 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., Krämpfe. Julie P i k o l a, 2 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Krämpfe. Joseph K u b a n y, 7 J., Arbeitersohn, 5. Bez., Darmkatarrh. Johann H a n, 3 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Group. Samuel D o m o n k o s, 2 J., Kutschersohn, 8. Bez., Darmkatarrh. Ladislaus T o b i a s, 1 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Darmkatarrh. Emilie G i n ö d e r, 25 J., Musikergattin, 8. Bez., Lungenkrankheit. Joseph L u t i g, 41 J., Magazineur, 8. Bez., Herzfehler. Jakob L i t s k a, 1 J., Arbeitersohn, 3. Bez., Lungenüberkatoje. Johann B r e n n e l in der Donau ertrunken.

Telegraphische Witterungsberichte

der k. u. g. meteorologischen Centralanstalt. Vom 28. August 1880, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Temperatur. Lists stations like Bregenz, Prag, Wien, Dedenburg, Ung.-Altenburg, Trencsin, Neujoß, Budapest, Szolnok, Debreczin, Ungvár, Szathmár, Hermannstadt, Orfova, Temesvár, Szegedin, Csakathurn, Agram, Fiume, Pola, Cetina, Schennis.

Grücheneinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist überall etwas gestiegen, zu Szolnok um 5.1 mm. - Die Temperatur ist zum meist gesunken, zu Debreczin um 5.6 Grade. - Regen: Neujoß 3, Agram 1, Fiume 4 mm. - D z o n o m e t e r in B u d a p e s t: bei Tag 0, bei Nacht 0.

Table with columns: Wasserstand, Witterung. Lists water levels for Budapest, Preßburg, M.-Ziget, Szathmár, Tofaj, Szolnok, Szegedin, Arad, Gr.-Beckereß, Bzdán (Transjenskanal), Verbás, Effeg, Várcs, Ciffel, Orfova.

Lottoziehungen vom 28. August.

Table with columns: Wien, Graz, Temesvár. Lists winning numbers for each city.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Bevolksführer Kirchencap Nr. 19.

Patente aller Länder u. ev. deren Verwertung beordert Paul W. Doepner, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt, Berlin, W. Lützow-Strasse 13. Schutzmarken. Auszüge aus Patent-Anmeldungen etc., Prospekte gratis.

Pályázati hirdetmény.

A dunapataji 4 elemi osztályu nyilvános zsidó iskolánál tanítói állomás jött üresedésbe. Felhivatnak mindazon férfi tanítók, kik ezen állomást betölteni óhajtnak, pályázataik- és bizonyítványaikat 1880 szeptember 23-ikáig annálisinkább benyújtják, mivel a később érkezendő pályázatok nem vétetnek figyelembe. Évi fizetés 400 frt. kézpénz és 50 frt. lakbér. Egy főkélléke a pályázónak a magyar és német oktatáson kívül a héber nyelvből jártasság. Nős tanítók, kiknek nejük a kézi munkában jártasak s belőle oktatást adnak külön fizetésre számithatnak. 6135. Utiköltség a megválasztottnak megírtítotték. Kelt Dunapataj, 1880. augusztus hó 23-án.

Strasser Géza, Löwinger Mór, elnök. titkár

Ein Sieg Oesterreich-Ungarns in Australien.

Wir veröffentlichen mit Vergnügen nachstehende Annonce und empfehlen dieselbe auf das Vorgelegentlichste.

Zuerst hat die österreichisch-ungarische Industrie auf dem Gebiete des Gewerbestreikes und der Kunst einen ihrer glänzendsten, herrlichsten Siege errungen, Oesterreich-Ungarns Produkte wurden auf der an den fernsten Gestaden Australiens abgehaltenen Welt-Ausstellung in Sidney mit den ehrenvollsten Lorbeeren gekrönt und erhielten sämtliche österreichisch-ungarische Fabrikate die höchsten Preise und Auszeichnungen der ganzen Welt.

Die massenhaften Bestellungen, welche die Fabrikanten erhielten, haben eine Uebersproduktion zur Folge gehabt und hat das unterfertigte Erste österreichisch-ungarische Export-Haus von sämtlichen Ausstellern die Ermächtigung erhalten, daß die zu viel erzeugten, preisgekrönten Reserve-Waaren, welche in deren Magazinen unbenutzt liegen, um 65 Prozent billiger, also mehr als um die Hälfte des gewöhnlichen Preises zur Veräußerung an die unterfertigte Firma übergeben wurden, so daß das Geschäftshaus im Stande ist, die allerbesten, nothwendigsten, unentbehrlichsten Gegenstände für den Bedarf jedes Hauses und jeder Familie um einen sehr unglaublich spottbilligen Preis zu verschleudern, daß man im wahren Sinne des Wortes sagen muß

Alles wird verschenkt.

Warnung! Es sind seit geraumer Zeit viele ähnliche Annoncen erschienen und da dieselben wegen notorischer Uebervorteilung unter sagt wurden, so warnen wir das geehrte Publikum, sich durch andere ähnliche Inserate nicht irreführen zu lassen und wer daher etwas braucht, ob Arm, oder Reich, möge sich durch einen einzigen, wenn auch noch so kleinen Versuch nur an unsere unten angeführte Firma wenden, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Prüfet Alles, und das Beste bestellet!

Was nicht konvenirt, wird anstandslos ohne jede Widerrede zurückgenommen und umgetauscht, da wir ohnehin für jeden Gegenstand hundertfache Verwendung haben. Die Verschickung geschieht durch k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffe entweder gegen Geld-Einsendung oder Postnachnahme täglich dreimal.

10,000 französische Bronze-Wecker-Uhren, figuraltische Arbeit, noch nie dagewesen, nur fl. 1.65. Für den richtigen und minutiösen Gang dieser Uhren garantiren wir 3 Jahre. Läßt Niemanden verschlafen.

3200 Cylinder-Taschen-Uhren, Gold-Duble mit 5jähriger Garantie, auf das feinste auf die Sekunde repassirt, auf 8 Rubinen gehend, in Silber-Nickel-Gehäusen, früherer Preis fl. 12, jetzt nur fl. 4.50.

3800 Anker-Taschen-Uhren, echtes Silber-Nickel, mit prachtvollen, 15steuigen Werken, mit 5jähriger Garantie für ausgezeichneten, unverwundlichen Privilegiums-Gang, früherer Preis fl. 18, jetzt nur fl. 6.50.

2000 Remontoir-Taschen-Uhren in prachtvollen Gold-Duble-Gehäusen, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit privilegirtem, unruinirbarem amerikanischen Werke, Ausnahms-Sekunden-Regulirung mit 10jähriger Garantie, früher fl. 20, jetzt nur fl. 7.50.

1500 echte Silber-Remontoir-Uhren, Pracht-Sensations-Uhr, aus echtem 13l6th, punzirttem Silber, mit 10jähriger Garantie für ausgezeichneten, auf die Sekunde repassirten Gang, ein wahres Prachtstück für die Eleganz, früherer Preis fl. 27.50, jetzt nur fl. 13.75.

4000 englische Email-Salon-Uhren mit Wecker und Schlagwerk, prachtvoll ausgeführt, unbedingt das nothwendigste und praktischste Mobiliar für Hütte und Palast, früher fl. 5.45, jetzt nur fl. 2.75.

2850 Amerik. Wecker-Uhren, auch höchst niedlich als Schreibtiisch-Uhren, sämtliche mit Lärm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

8000 Stück Winter-Umhängtücher, aus reinster Schafwolle, in den prachtvollsten Brillant-Farben, nämlich: roth, weiß, blau, braun, grau, schattirt, schottisch türkis, zu dem noch nie dagewesenen fabelhaft billigen Preis von nur fl. 1.10. Schnellste Bestellungen dieser Tücher sind wegen reißenden Verkaufes besonders dringend.

2000 Duzend Seiden-Finish-Socken, angenehmste und gesundeste Fußbekleidung, welche bis jetzt existirt, indem diese Socken, den Fuß angenehm fühlen, den Schweiß aufsaugen und dadurch vor jeder Erkältung schützen. Preis per Duz. oder 12 Paar nur fl. 2.50. In allen Farben.

2000 Duzend Seiden-Finish-Strümpfe, bis über die Knie reichend, für Damen, das angenehmste, gesundeste und eleganteste Tragen, der Fuß wird angenehm abgekühlt, der Schweiß wird aufgesaugt, daher jeder läbliche Schweißgeruch verhindert. Preis per Duz. oder 12 Paar in allen Brillant-Farben nur fl. 3.80.

3500 grosse Krystall-Wand-Spiegel, in feinstem mit Blumen und Arabesken verzierten Gold-Rahmen. Die Spiegel sind aus belgischem, reinweißem, feinst geschliffenem Spiegel-Glase und sind 80 Centimeter hoch und 55 Centimeter breit. Besonders wichtig für Private, Casinos, Hotels, Glaser, Spiegelhändler. Der Preis des Spiegels sammt Goldrahmen ist fabelhaft billig: nur fl. 6.50.

5000 Dutz. Austria-Patent-Silber-Esszeuge, bestes, schwerstes, unverwundliches Fabrikat der Welt, welches auch nach 30jährigem Gebrauche so weiß, wie echtes 13l6th. Silber bleibt. Früherer Preis pr. Duz. fl. 12, jetzt nur per 12 Stück fl. 3.— Alle von anderen Firmen inserirten Esszeuge bestehen aus der schlechtesten, gesundheitsgefährlichen Britannia-Mischung, vor deren Ankauf dringend gewarnt wird.

1500 Dutz. Austria-Patent-Silber-Esslöffel schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von

den echt 13l6th. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Eßlöffel nur fl. 2.50, und 12 Stück Kaffeelöffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

2000 Suppen-Schöpfer aus Austria-Patent-Silber, schwerstes, gediegenstes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, Oberschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 kr.

2180 Dutz. Austria-Patent-Silber-Tassen, feinst decorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.

5000 Paar Salon-Leuchter aus Austria-Patent-Silber, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter, gothischer Fagon, früher fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

6000 Zuckerböden, mit versilbertem Deckel und Tasse, aus Austria-Patent-Silber, per Stück nur fl. 1.20.

3900 Haus-Riesen-Leinwände, auch Rumburger oder Sternberger, 30ellig, beste, unentbehrliche Webe für jede Familie, per Stück nur fl. 5.80, wird mit Garantie verkauft.

1200 Echte Gobelin Tisch- und Bettdecken, in prachtvoller, farbenreicher Ausföhrung mit Sammt-Quasten früher fl. 20, jetzt nur alle 3 Decken zus. fl. 7.75.

8000 Caucasus-Bettzeuge, garantirt weich und laugenecht, 2ellig in braun, blau, violett, alle farrirt fl. 3.70, roth farrirt fl. 4.50.

5450 Tisch-Garnituren, bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischtuche, alles in wunderbaren Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.

10,000 Dutz. französ. Batist-Sacktücher mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gesäumt, per Duzend nur fl. 1.

6000 Dutzend Seiden-Sacktücher, aus feinsten, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.

4000 Herren-Hemden aus Feinen-Chiffon, Primissima-Qualität, mit 4facher glatter od. gestickter Brust, früherer Einkaufspreis fl. 3.50, jetzt nur fl. 1.45.

4000 Damen-Hemden mit prachtvollen echten Schweizer-Stickerei-Einsätzen, Phantastie-Arbeit, früherer Einkaufspreis fl. 4, jetzt nur fl. 1.45.

4000 Damen-Corsettes, prachtvoll der ganzen Länge nach gestickt, früherer Einkaufspreis fl. 4, jetzt nur fl. 1.50.

4000 Damen-Hosen mit herrlichem Stickerei-Aufputz u. Jabots, früherer Einkaufspreis fl. 3, jetzt nur fl. 1.50.

4000 Herren-Leinen-Unterhosen mit Knöpfen und Zug, in allen Größen, früherer Einkaufspreis fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.25.

2400 Damen-Unterröcke, aus Primissima-Shirting mit Säumchen u. Doppel-Phantastie-Plisö, früherer Einkaufspreis fl. 3.60, jetzt nur fl. 1.80.

2580 Seiden-Regenschirme aus feinsten Lyoner Seide, mit Chinasilber-Spring-Glocke und echten Paragon-Schienen, jetzt nur fl. 4, englische Cloth, feinst nur fl. 2.

4000 Reise-Plaids, echt englisch, ungeheuer groß und breit. Außerordentlich nothwendig für Haus und Reise, da selber auch als Bett verwendet werden kann, und sogar nach jahrelangem Gebrauche kann sich jeder Herr oder Dame die schönste Gar-

derobe daraus machen lassen; per Stück nur fl. 5.50. Dringendstes Bedürfniß für jede Familie.

7000 Zauber-Feuerzeuge, Aufsehen erregende Erfindung aus Silber-Oxyd. Durch eine leise Berührung hört man Piff pass und es erglüht der Feuerzünder. Besonders wichtig für das Feuermachen in Wind und Wetter, da dasselbe in demselben noch mehr erglüht. Früherer Einkaufspreis fl. 1.40, jetzt nur 70 kr.

700 Elektrisir-Apparate, Staunenswerthester, wissenschaftlicher Apparat zur Selbstkur jeder Krankheit. Auerkannt von den berühmtesten Professoren der Welt und ist dieser Apparat in allen Spitalern, in allen Kliniken auf höhere Anordnung bereits eingeföhrt. Diesen Apparat soll sich jede Familie und jeder Arzt anschaffen. Früherer Einkaufspreis fl. 7, jetzt nur sammt allem Zugehör und Batterie fl. 4.50. Wichtigster Behelf gegen jede Krankheit.

2000 Brillant-Ringe, Zmitat., edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem unglaublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Duble gefast, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Etui.

2000 Paar Brillant-Ohrgehänge, Zmit., in echtes 13l6th. Silber gefast, mit 2 Tropfen, von keinem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Etui fl. 2.50.

1600 Brillant-Medaillons, Brochen und Kreuze, Zmit. aus Gold-Duble, mit den schönsten Brillant-Imitationen befest, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Prachtvolle Stücke.

1200 Brillant-Armbänder, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selber von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmit. befest, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.

1100 Meerschamm-Cigarren-Spitzen, aus echtem, feinstem Meeresschamm mit überragenden Florentiner Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Sammt-Etui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Etui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.

8000 Tabak-Pfeifen aus feinstem Kunst-Meeresschamm mit prachtvollen, echten China-Silber-Beischlägen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Arnecker 10%.

2500 Schlafrocke für Herren in neuester hochmoderner Fagon und kostet beinahe gar nichts, derselbe ist nämlich um den noch nie dagewesenen billigen Preis von nur fl. 4.50 zu haben. Jeder, der einen Schlafrock braucht, möge schleunigst bestellen, da selbe reißend ausverkauft werden. Größe bis an die Fuß-Sohle.

4500 Nebel-Bilder-Apparate, Wunderbare, zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

2000 Pracht-Klaviere en miniature, die Tasten genau, wie die großen Salon-Klaviere, mit klangvoll reingestimmten Aeolsteinen, Accorden und Oktaven, zum Unterrichte besonders geeignet, früherer Preis fl. 6, jetzt nur fl. 3.

3000 Herren-Hüte, neueste eleganteste Kavaliere-Fagon aus Filz, unentbehrlich für jeden Herrn, zu dem noch nie dagewesenen billigen Preise v. nur fl. 1.45 per Stück; schleunigste Bestellung dringend.

6000 Petroleum-Lampen, sehr groß, in herrlicher Salon-Ausföhrung mit Kugel und Cylinder, neuestes System, patentirt, ein aufsehenerregendes Pracht-Mobiliar für jedes Haus, auf wunderbarem künstlerisch ausgeföhrtem Gestelle. Früher fl. 8, jetzt nur fl. 2.50, mit herrlicher reinweißer Gasflamme.

Adresse :

Internationales Waaren-Haus, Firma : HECHT, Wien, I. Bezirk, Ecke Albrechtgasse und Opern-Ring.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang. Nr. 239.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 29. August 1880.

NEMZETI SZINHÁZ.

IV. László.
Eredeti tragédia 5 felvonásban
Irta Dobsa Lajos.
IV. László Nagy Imre
Édua, kun hercegnő K. Jászay M.
Arbuz Kovács
Turtul Szigeti I.
Keménehe Hetényi
Myze, tanácsos Beresényi
Ayda, Myze huga Fáy Sz.
Ladomir Egressy
Koplan János Körömezei
Dániel Pinter
Agora Bekessy I.

Sommertheater im Stadtwaldchen.
Direktion: Steinhilber
Gastspiel des Hrn. V. von
Theater an der Wien, Gastspiel der
Herrn Witte, Bant und Volkmann
vom Wiener Stadt-Theater.
Zum 1. Male:
Sport.
Hessen-Schwanz in 4 Aufzügen von
Julius Rosen.
Baron Frankenstein Hr. Witte
Belagie Hr. Weiß
Arnold Hr. Brodmann
Baronin Stoltenhof Hr. Döbl
Günard v. Giller Hr. Volkmann
Franz Mahler Hr. Schmus
Marianne Hr. Richter
Mihhofer Hr. Bant
Johann Hr. Reismüller
Der Wirth Hr. Thalmann

NÉPSZINHÁZ.

A pipacs.

Operette 3 felv. Zenejét szerzette
Leon Vasseur.
A herceg Horváth A.
A báró Solymosi
Beresényi Pártényiné
Berselius Komáromi J.
Catinou Sió Irma

Neues Orpheum

ehem. Beleznay-Garten. 5865
Vorstellung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Auftreten der deutsch-engl. Ventriloquisten (Bauchredner)

Miss ROSA und Mr. Travis,

der Velocipede-Künstler-Gesellschaft ZENTO.
Auftreten der Ballet-Gesellschaft Terpsychore, unter
Leitung des kön. ital. Hofballetmeisters N. Zignari aus
Mailand, der Reckkünstler Brothers AVONE,
des Couplet-Sängers Hrn. Franz Kriebbaum, der
deutsch-engl. Duettisten und Kostüm-Chanteusen Gschm.
Fernando, des vorzüglichen japanesischen Equilibristen
Hr. DALVINI, Auftreten der Soubrette Fräulein
Marietta, der ung. Soubrette Fräulein Olga Berezy.
Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangscomikers Herrn
Andy Kester.

Voraustritte: Dienstag, den 31. August Benefiz-
Vorstellung des Kapellmeisters W. Rosenzweig.

Altes Bräuhaus Steinbruch.

Heute, Sonntag 6142

Konzert, Tanzkränzchen Kegelbestschieben

Musik durch die vollständige Regmts.-Kapelle Ritter v.
Schmerling.

Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktien-
Brauerei, echte Weine und vorzügliche Küche bei promp-
ter und billigster Bedienung sorgt bestens
Joseph Schatschek, Geschäftsführer.

Entrée 20 kr. Anfang 3 Uhr.
Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Min. hin u. retour.
Bei ungünstiger Witterung findet selbes Sonntag statt.

In den 5870

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet heute, Sonntag, ein

Musik-Konzert

durch eine beliebige Musik-Kapelle statt. Hiesu macht
keine ergebene Einladung

A. OTT's Witwe.

Bei günstiger Witterung verkehren die Spezialzüge
vom österr. Staatsbahnhofe. Die Abfahrt erfolgt um 4
Uhr Nachmittags, die Rückfahrt von Palota 9 Uhr Abends.
Ferner verkehrt Straßenbahn u. Dampfschiff von Neupest

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, 6147

KONZERT

der Kapelle des k. k. k. Regmts. Fürst Karl v. Ru-
manien, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters

Herrn J. HAJEK,

Außergewöhnliches Programm. Anfang 7 Uhr.

NB. Beehre mich hiermit, einem geehrten P. T.
Publikum die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich
von heute an das als vorzüglich bekannte Hofbier in
Ausicht bringe. Hochachtungsvoll A. Döbauer.
Nächstes Konzert: Dienstag.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum bringe ich zur gefälligen
Kenntnis, daß das

Kaffeehaus zum Brunnen,

Öde der Tabak- und Meisergasse, ganz neu renovirt
wurde und wird von heute ab allabendlich eine beliebige
Musikkapelle die neuesten Piecen zur Aufführung bringen.

Es macht seine ergebenste Einladung und rechnet
auf zahlreichen Besuch

6145 Hochachtungsvoll

Heinrich Held.

Die seit 8 Jahren bestandene 6144

Schuhwaaren-Niederlage,

Dorotheagasse Nr. 5, neben Szene's Ede, wurde aufge-
lassen und befindet sich vom 1. September l. J. nur bei

Buchwald Elek vorm. Perotti,

Nr. 8. Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Zu den herannahenden hohen ier. Festtagen er-
laubt sich gefertigte Verlags-Buchhandlung einem P. T.
Publikum ihr reichsortirtes Lager von Fest-Gebetbüchern
9, 5, 4 und 3 Theilen in den verschiedensten allernuehsten
eleganten Einbänden, Zellehim in Seide und Wolle,
echte Gold- und Silberborten zu den allerbilligsten
Preisen zu empfehlen. 6146

M. E. Löwy's Sohn,

Budapest, Königsgasse Nr. 1.

JOHANN BRUDER,

Glaswaaren-Niederlage,
Budapest, IV., Károlykörut 24.

Lager von 5949

Liqueur-, Rum-, Oel-, Weinbouteillen,
Essig-, Waschblau-, Mercur-, Alizarin-
flaschen, Gurken-, Dunst-, Einsied- u.
Kalkgläser, Cylinder und alle Sorten
Geistwaare, so auch Tafelglas und alle
Arten Glasarbeiten werden angenommen.

Nelet's Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt,

Elisabethplatz Nr. 17, 1. Stock, Eingang Adlergasse Nr. 1,
beginnt das Schuljahr am 1. September. Aufnahme von
Pensionären und externen Schülerinnen täglich. Für Mäd-
chen, welche die Schule nicht mehr besuchen, wird ein
Kursus der französischen und englischen Sprache eröffnet.

6082 In meiner

Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt,

Budapest, Königsgasse Nr. 47,
beginnt der Unterricht am 1. September.

Antonie v. Matlekovits.

6082 In meiner

Herren- Nacht-Hemden,

weiße oder farbige, 500
1 Meter lang, für Herren
per Stück, Oberhemden in Creton,
H. 1.50. Oxford, Zephyr, auch Giffon
4 ach, selbst nach Maß, pr. Stück
H. 1.50. Herren-Unterhosen 4 70 kr.,
H. 1 bis 1.50, Damen-Hemden 4 70 kr.,
H. 1, 2 bis 3. Wäsche-Fabrik von Armin
5940 Csáky, Budapest, Radialstraße, Oktogon 63.

M. A. Engl & Sohn,

Waitznergasse.
Lager von
Messing, Stahl, Schlosserwaaren, Blech-
Emaillegeschirren u. Werkzeugen.

Dr. Wagner's dialysirtes Eisenoxyd.

entdeckt im Jahre 1865.
Das einzige Präparat welches
nicht verdirbt und in seiner Wirkung
immer gleich bleibt.

Ein großer Flacon H. 2, ein kleiner H. 1 1/2 B.
Vorzüglich empfohlen in folgenden Krank-
heitsformen: Bleichsucht, Blutarmuth, allge-
meine Schwäche, chronische Lungenüberfü-
lung, Wasserhusten, Samenfluß und Pollutionen,
weißer Fluß, Menstrualschmerz, Magenkatarrh,
Diarrhoeen, Darmblutungen, Ruhr, Bluthusten, Bluthar-
ten, Gouten, Wunden, etc.

Formum catalyticum ebenfalls. Flacon à 2 fl., beson-
ders für schwache Kinder und schwache Individuen geeignet.
Man hüte sich vor den schädlichen Verfälschungen und
beachte die Fabrikmarke.

Hauptversendung sammt Gebrauchsanweisung: Apotheke
zum Reichspalatin, Budapest, Waitznergasse 17.; Stadt-
apothek, Rathhausplatz. Postversendung mit Nachnahme.

Billigste und gute echt amerikanische Nähmaschinen aller Systeme

in größter Auswahl und reichster, schönster Ausstattung 6029
bei

EDUARD MAY, Budapest,

Dreifischgasse 4, nächst der Elisabethpromenade,
welcher das p. t. Publikum zum Ankauf höflichst einladet.

Wheeler u. Wilson, auch Orig. Frister & Roszmann, Singer

mit neuester verbesserte Vorrichtung, versilbert.

Muger, Cylinder, Elastic (Hohlmaschine),
Handnäh, Howe etc.

Bestandtheile aufs billigste, Reparaturen zu
Kostenpreisen berechnet.



Zur herannahenden
SAISON!
Zugehöre für 5917
**Schuhmacher und
Schneider.**
Größtes Lager in Melton (Nischuh), für Kin-
der fr. 40, 60 bis fl. 1.20, für Damen fr. 80,
fl. 1, 1.20 bis 4 fl., für Herren fl. 1.20 bis 1.50
Zephyrvollstrümpfe und Samaschen für
Kinder und Damen von fr. 40, 60, 80 bis 2.50.
Duzer Leibchen u. Hosen v. 80 kr. angefan-
gen. Socken zu jedem Preis.
**Jagdstrümpfe, Prager Leder-
Handschuhe, Glacée-, Gemen- u.
Hundsleder,**
echtes Reh- und Girschleder v. 60 fr. angefangen
En gros entsprechende Preisermäßigung in der
Kurz- und Wirkwaarenhandlung des
Robert Mosánszky,
Budapest, Radialstraße 45, Ecke große Feldgasse.

Schul-Requisiten
in größter Auswahl zu den billigsten Fabriks-
Preisen bei
C. Kanitz,
Papier-, Schreib- und Zeichen-Requisiten-Niederlage
12. Dorotheagasse 12.

Berehrte Hausfrauen
5829
Universal-Kaffee
Bei allen Spezereihändlern zu haben. Hochachtung
Société française.

**Dr. Wagner's
dialysirtes Eisenoxyd.**
entdeckt im Jahre 1865.
Das einzige Präparat welches
nicht verdirbt und in seiner Wirkung
immer gleich bleibt.
Ein großer Flacon H. 2, ein kleiner H. 1 1/2 B.
Vorzüglich empfohlen in folgenden Krank-
heitsformen: Bleichsucht, Blutarmuth, allge-
meine Schwäche, chronische Lungenüberfü-
lung, Wasserhusten, Samenfluß und Pollutionen,
weißer Fluß, Menstrualschmerz, Magenkatarrh,
Diarrhoeen, Darmblutungen, Ruhr, Bluthusten, Bluthar-
ten, Gouten, Wunden, etc.
Formum catalyticum ebenfalls. Flacon à 2 fl., beson-
ders für schwache Kinder und schwache Individuen geeignet.
Man hüte sich vor den schädlichen Verfälschungen und
beachte die Fabrikmarke.
Hauptversendung sammt Gebrauchsanweisung: Apotheke
zum Reichspalatin, Budapest, Waitznergasse 17.; Stadt-
apothek, Rathhausplatz. Postversendung mit Nachnahme.

**Billigste und gute echt amerikanische
Nähmaschinen aller Systeme**
in größter Auswahl und reichster, schönster Ausstattung 6029
bei
EDUARD MAY, Budapest,
Dreifischgasse 4, nächst der Elisabethpromenade,
welcher das p. t. Publikum zum Ankauf höflichst einladet.
Wheeler u. Wilson, auch Orig. Frister & Roszmann, Singer
mit neuester verbesserte Vorrichtung, versilbert.
**Muger, Cylinder, Elastic (Hohlmaschine),
Handnäh, Howe etc.**
Bestandtheile aufs billigste, Reparaturen zu
Kostenpreisen berechnet.

Helene.

Nach dem Englischen der Mrs. Nettley. Deutsch von
G. Sternau.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

(42. Fortsetzung.)

Seine Großmutter hat ihn eines Tages, einige seiner Freunde einzuladen; sie hoffte, die Zerstreuung werde ihm gut thun, aber er lehnte diese Bitte rundweg ab.

— Ich mag für's Erste keine Gäste hier sehen, sagte er schauernd; sie könnten Unglück haben . . . Duale mich nicht, Großmama . . . ich darf nicht daran denken.

Selbst John's Gesellschaft schien ihm lästig; er wanderte stundenlang allein mit Jagdtasche und Büchse durch den Wald, ohne indeß jemals Beute heimzubringen; er unternahm einsame Spazierfahrten, trotz Sturm und Regen und konnte tagelang unter den überhängenden Klippen der Brautlaube sitzen und dem Spiel der Wellen zusehen.

Als er eines Abends müde und durchnäßt von einer dieser Streifereien heimkehrte, trat ihm John in der Halle entgegen und beschwor ihn, ihm in die Bibliothek zu folgen.

— Hilton, sagte er mit heiserer, fieberhaft erregter Stimme, ich muß Trevor verlassen . . . ich kann nicht länger hier bleiben. Versprich mir, die Sorge für die Großmama zu übernehmen und laß mich ziehen . . . laß mich ziehen . . . lieber heute als morgen!

— John, weshalb denn . . . was ist denn geschehen? fragte Hilton, besorgt in des Bruders bleiches Antlitz blickend. Warum sollte Dir der Aufenthalt hier verleidet sein? Es wäre doch unrecht, die Großmama in ihren alten Tagen hier allein zu lassen, gerade jetzt, wo die Nachbarn ihr weniger angenehm sind?

— O, Du hast mich völlig mißverstanden, entgegnete John matt, ich dachte nicht daran, daß wir Beide das Schloß verlassen sollten. Warum solltest Du fliehen? Du wirst nicht von Geistern und Schatten verfolgt wie ich!

— Mein armer John, sagte Hilton herzlich; wir wollen Beide hier bleiben. Es ist unsere Pflicht, an der Seite der Großmama auszuharren; so lange diese unselige Geschichte noch in den Herzen und Köpfen der Nachbarn spukt. Meinst Du etwa, ich selbst habe mich nicht schon oft und oft von hier fortgesehnt, um in fremdem Lande das hier Erlebte zu vergessen? Wäre die Großmama jünger, dann würde ich sie zu bestimmen suchen, von hier fort auf eine andere unserer Besitzungen zu ziehen, aber daran ist nicht zu denken! Fern von Trevor, wo sie ihr ganzes Leben zugebracht hat, würde sie sich im Exil glauben und ihre Tage wären gezählt. Mein theurer, lieber Bruder, wir müssen uns den Verhältnissen fügen und dann möchte ich um keinen Preis Lord Roskolly den Triumph bereiten, uns von unserem Stammsitz vertrieben zu haben.

John blickte schein zu seinem Bruder auf.

— Hilton, ich besitze nicht Deinen Muth, sagte er traurig, ich bin ein armer, geschlagener Mensch und die Ereignisse der letzten Zeit haben mich völlig gebrochen.

Der trostlose Ausdruck in John's Augen erregte Hilton's trübseliges Mitgefühl.

— Muth, John, das Schlimmste ist ja vorüber, tröstete er herzlich, Du mußt Dir die Sache nicht so zu Herzen nehmen!

— Das Schlimmste vorüber? wiederholte John schauernd, Hilton, Du weißt nicht, was Du redest! Langsam, aber unerbittlich schreitet das Verhängniß! Warte, bis man den Mörder ergriffen hat und dann sage, das Schlimmste sei überwunden!

Er blickte so wirr und entsetzt in's Leere, daß es Hilton unheimlich wurde. Er legte schützend den Arm um des Bruders Schulter und flüsterte:

— Vergiß doch die entsetzliche Vergangenheit! Die „Verlorene“ ist jedenfalls in Sicherheit, Gott erbarme sich ihrer und vergebe ihr!

— Helene! Sprichst Du von Helene? fragte John mit verhaltener Angst in Blick und Ton. O Hilton, ich glaube nicht, daß sie an jenem Tage im Walde war, ich habe es nie geglaubt! Wenn ich es trotzdem für möglich halten müßte, ich würde den Verstand verlieren!

— Wenn es Dich tröstet, John, glaube was Du willst, versetzte Hilton traurig; fern sei es von mir, Deine Ueberzeugung nehmen zu wollen, wenn ich auch selbst sie nicht theilen kann.

Einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen . . . John warf sich in einen Sessel und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und Hilton blickte ihn forschend an. In den bleichen Zügen, den müden Augen und der schlaffen Haltung lag eine ganze Welt von Kummer und Jammer, und Hilton schalt sich selbstfüchtig und mitleidlos, daß er des Bruders Zustand nicht eher beaghtet und erkannt.

Möchte er selbst immerhin Eleonore's Verlobter gewesen sein, es unterlag keinem Zweifel, daß John durch ihren Verlust weit härter betroffen worden! Er war die verkörperte Verzweiflung und Hilton begriff zum ersten Male in seinem Leben den Ausdruck vom „gebrochenen Herzen“.

— John, sagte er nach einer Weile leise und innig; ich weiß, daß Du Eleonore geliebt und ich bin Dir darum nicht gram. Aber weshalb solltest Du Dich um ihren Verlust in einer Weise aufregen, die kaum gerechtfertigt werden kann. Wahrhaftig, wenn Du ihren Tod verschuldet hättest, könntest Du Dich nicht verzweifelter geberden; ich . . .

Er hielt erschrocken inne, denn John wand sich wie ein Wurm zu seinen Füßen.

Schaum stand ihm auf den Lippen . . . er schlug mit beiden Armen um sich und sank endlich stöhnend zusammen!

Laut aufschreiend eilte Hilton, ihn in seinen Armen aufzurichten und wollte eben die Klingel ziehen um Hilfe herbeizurufen, als ein Wink John's ihn zurückhielt.

— Laß es gut sein, Hilton, flüsterte er matt, ich bin diesen Anfällen schon mehrfach unterworfen gewesen, sie haben Nichts zu bedeuten. Auch Burton erklärte mir, dieselben seien ungefährlich, nur möge ich mich vor Aufregung hüten.

— Das hättest Du mir schon längst mittheilen sollen, John, schalt Hilton, ich würde dann jedenfalls vermieden haben, Eleonore's Namen in Deiner Gegenwart zu nennen.

— Diesmal warst Du unschuldig, ich selbst begann von dem schrecklichen Ereigniß zu reden, sagte John tonlos, ich wiederhole Dir, ich muß Trevor verlassen. Wenn diese Anfälle sich öfter einstellen sollten, ist es um meinen Verstand geschehen! Mein Kopf war immer schwach, ich kann nicht viel ertragen! Halte mich nicht für kindisch, wenn ich Dir bekenne, daß für mich jede Ecke und jeder Winkel des Schlosses unsagbare Schrecknisse birgt. Manchmal fürchte ich mich am helllichten Tage allein zu bleiben! . . .

— Ich leide an Halluzinationen, ich sehe Gespenster, wo ich hinblicke . . . Eleonore und Helene sind nicht die Einzigen, welche beständig um mich herumflattern, wie qualende Rachegeister. Eine Schaar von längst Gestorbenen umgibt mich . . . ich sehe alle Diener, welche schon seit Jahren im Grabe ruhen . . . unsere Eltern, die ich nie gekannt . . . Gespielen aus meiner Kindheit, die ich längst vergessen, tauchen vor meinem Auge auf, und nicht etwa bloß vor meinem inneren Auge . . . nein, greifbar, es sind Gestalten von Fleisch und Blut! Heute zum Beispiel verfolgt mich Vigo's Schatten, ich weiß, daß es nur ein Spiel meiner thörichten Phantasie und meiner überreizten Nerven ist, aber es quält darum nicht minder . . .

Mit zitternder, allmählig ersterbender Stimme hatte John gesprochen und Hilton erkannte mit Entsetzen in des Bruders Auge den unheilverkündenden Schatten des Wahnsinns.

— John, sagte er mit möglichst unbefangener Stimme, Du hast Recht . . . wir wollen auf kurze Zeit fortgehen.

— Was meinst Du, sollen wir einen Ausflug nach Schottland . . . vielleicht an die Seen unternehmen?

— An die Seen? rief John mit einem Schauer, an's Wasser, nein . . . nein . . . um keinen Preis. Mir graust, wenn ich nur an Wasser denke . . . die glatten, trügerischen Wellen bergen Tod und Verderben!

— Du bist seltsam, sagte Hilton erblickend; hättest Du vielleicht Neigung, eine längere Tour zu unternehmen? Wir könnten unsere Nacht flott machen und zusammen nach Norwegen steuern?

— Wir Beide zusammen? lachte John heiser auf, o Hilton, ehe die Reise beendet wäre, hätte ich Dich sicher umgebracht!

— Na, darauf wollte ich es allenfalls ankommen lassen, rief Hilton halb belustigt; John, Du bist wirklich unberechenbar in Deinen Einfällen!

— Ach, Du verstehst mich nicht, rief John traurig, ich wollte damit sagen, daß meine entsetzlichen Zufälle Dich krank machen müßten. Denke nur, was aus Dir werden würde, wenn man Dich wochenlang mit einem Halbwahnsinnigen einsperren wollte! Nein, nein! Bleibe mir mit diesem Plan vom Leibe, ich bin einmal den finsternen Mächten verfallen und sie lassen mich nimmer wieder los! Sie halten mich, wie mit Eisenklammern fest, sie versengen mir das Hirn, kreisen mir im Blute und sieh, sieh! da ist es schon wieder! schloß er laut aufschreiend.

— Was denn? So komme doch zur Besinnung, es ist ja nichts zu sehen, beschwichtigte Hilton den Rasenden, was hast Du denn gesehen?

— Vigo, dort, dort stand er mit Eleonore, stammelte John, bleich bis in die Lippen hinein.

Sein Blick war starr auf das Fenster geheftet, Hilton folgte der Richtung seiner Augen und sah die Gestalt eines Mannes eilig vorüber huschen.

Das Fenster aufreißend, hinauspringen und dem Manne nachsehen, war für Hilton das Werk nur eines Augenblickes.

— Halt! Wer seid Ihr? Was wollt Ihr hier?

schrie er mit lauter, weithin schallender Stimme dem Manne nach.

Auf diesen Anruf hin blieb die Gestalt stehen und erwartete Hilton's Näherkommen.

Hilton betrachtete den Fremden aufmerksam, er war groß und von dunkler Gesichtsfarbe mit schwarzem Haar und Bart; sein Gesicht sah wettergebräunt aus und er hinkte auffallend. Er trug eine große Brille; hinter derselben blitzten ein Paar scharfe, durchdringende Augen hervor.

— Ich hoffe, ich habe den gnädigen Herrn nicht erzürnt, sagte er in reinem Englisch, wenn auch mit fremdländischer Betonung, ich weiß nicht, was hier Brauch ist, ich bin ein fremder Hausfremder. Ich verkaufe Spitzen, Edelsteine, Fächer und indische Crepeshawls.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Leichenfeier für Ole Bull.) Am Montag, den 23. d. M., brachte das Dampfschiff „Kong Sverre“ den prachtvoll geschmückten Sarg, in welchem die irdischen Reste von Ole Bull ruhen, von der kleinen Insel Lyö nach Bergen. Von der Bull'schen Villa auf Lyö war der Sarg unter großem Gefolge von den Bauern an Bord des „Kong Sverre“ getragen worden. Von Bergen aus waren 14 Dampfer dem „Kong Sverre“ entgegengefahren und folgten demselben unter Trauermusik bis an die geschmückten Hafennole. Beim Einsegeln in den Hafen saluirten die Festung und einige auf der Mole liegende Kriegsschiffe. Um 2 Uhr wurde der Sarg per Wagen von der Holbergsbrücke unter Minutenschüssen von der Schanze nach dem Friedhofe gebracht. Eine unzählige Schaar von Leidtragenden erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre. Der Komponist Ed. Grieg trug hinter dem Sarge den Ole Bull aus Kalifornien geschenkten großen Kranz aus massivem Golde. Am Grabe sprach Björnström-Nelson in ergreifender Weise über die Verdienste des Verstorbenen als Künstler und Mensch und brachte ihm den Dank des Vaterlandes. Ueberall waren die Häuser mit florumwundenen Fahnen auf halber Stange geschmückt. Nach der „Berg. Post“ nahm Ole Bull am Morgen des 18. August von den Seinen Abschied; einige Stunden vor seinem an demselben Tage erfolgten Tode bat er seine Frau, ihm einige Stücke aus Mozart's Requiem vorzuspielen. Er hauchte das Leben still und ohne Schmerzen aus.

(Die engen Damen-Kleider) haben in Berlin einen höchst bedauerlichen Unglücksfall in der Potsdamerstraße herbeigeführt. Ein junges, etwa 18jähriges Mädchen, hatte den Omnibus der Linie Frankfurter Linden-Lützow-Platz benutzt und verließ dicht vor der Brücke den Wagen. Beim Herabsteigen vom Trittbrett kam sie ihrer engen Garderobe halber ins Straucheln und fiel zur Erde, leider so unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Sie mußte mittelst Droßknecht nach ihrer am Schönberger Ufer belegenen Wohnung befördert werden.

(Eine Neuerung in der Photographie.) Ein Photograph aus der an der Themse gelegenen Ortschaft Heuley hat nach dem „Engineering“ die photographischen Apparate durch sinnreiche Vorrichtungen verbessert, welche es gestatten, photographische Aufnahmen der mit größter Schnelligkeit bewegten Gegenstände zu bewerkstelligen. Dieser Photograph photographirte in der Nähe der Eisenbahnstation Twyford die Lokomotive des in voller Fahrt befindlichen Expresszuges, des sogenannten Flying Dutchman, welcher mit einer Geschwindigkeit von 96 Kilometer per Stunde angebraut kam. Die einzelnen Theile der Lokomotive sollen ebenso genau sein, wie die Details der nicht bewegten Umgebung. Ein Vorhang, welcher blitzartig auf und nieder bewegt werden kann, läßt die Platte nur den 1/500 Theil einer Sekunde dem Lichte ausgesetzt, so daß sich der Photograph anheischig macht, von sämmtlichen Waggons eines und desselben Expresszuges hintereinander genaue photographische Aufnahmen zu erzielen.

(In's Parterre gestürzt.) Am vorigen Freitag ist in Paris im Theatre Montmartre ein Herr, der sich zu weit über die Ballustrade der zweiten Galerie vorgelegt hatte, in's Parterre hinabgestürzt. Durch einen glücklichen Zufall wurde Niemand als der Fallende selbst verwundet und auch dieser nicht schwer. Nach Anlegung des Nothverbandes transportirte man Herrn Paradis — dies ist der Name des Verunglückten — nach seiner Wohnung.

(Amerikanisch.) Wenn man amerikanischen Blättern glauben darf, wird es in Hinkunft unmöglich sein, zu ertrinken. Ein gewisser Rev. W. Cowell Brown hat nämlich einen Rettungstoff erfunden, der dies Wunder bewirkt. Die Sache verhält sich so: Der Ersinder trinkt Anzüge, ohne durch diese Operation deren Aussehen irgendwie zu verändern, mit einer Substanz, welche die Eigenschaft besitzt, daß die davon durchgezogenen Gegenstände sich aufblähen, sobald sie mit Wasser in Berührung kommen, wodurch die mit den erwähnten Stoffen Bekleideten über Wasser gehalten werden. Solche Anzüge haben indeß auch ihr Unangenehmes. Mit Brown's Rettungstoff angethan, läuft man nämlich Gefahr, nach einem Regen so aufgebläht heimzukommen, daß Einen selbst die ältesten Freunde nicht erkennen.

(Die kleinste Uhr.) Aus Wiesbaden schreibt man einem deutschen Blatte anlässlich der Notiz, wonach die kleinste Uhr, die bis jetzt gesehen, von deren Verfertiger, dem Engländer John, dem preussischen Hofe zum Kaufe vorgelegt worden sei, Folgendes: Gestern Nachmittags habe ich ein noch kleineres Exemplar gesehen, welches mir von dessen Verfertiger, Herrn Mentner Kreis aus Biebrich, vorgelegt wurde. Diese Miniatur-Uhr hat 12 Millimeter im Durchmesser und bedeckt nur den Adler eines Zwanzigpfennig-Stückes. Dieselbe geht auf zehn Rubinen 36 Stunden und wurde vor dreißig Jahren von dem jetzigen Besitzer in dessen Atelier in Petersburg gleichzeitig mit einer solchen für die verstorbene Kaiserin von Rußland angefertigt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 28. August. (Orig. Bericht.) Der gegenwärtig hier stattfindende Markt hat wenigstens in einigen Artikeln einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Der günstige Einfluss der ziemlich guten Ernte macht sich schon jetzt in den Geschäftsverhältnissen der Provinz bemerkbar, und da nunmehr die Verwertung der Ernterückstände rascher vor sich gehen dürfte, werden auch die Bestellungen aus der Provinz bald noch größere Dimensionen annehmen.

Die Witterung war fast die ganze Woche hindurch heiter und trocken, die Temperatur stieg auf 23 Grad Reaumur im Schatten. Die durch das regnerische Wetter der letzten Wochen unterbrochenen Druscharbeiten konnten daher wieder aufgenommen werden und werden nun mit allen Kräften betrieben. Die hochangesehnenen Flüsse, die sich an vielen Stellen bereits über ihre Ufer ergossen, sind wieder gefallen. Das nunmehr eingetretene schöne Wetter gestattet auch die Aufnahme des Reisanbaues, und letzterer geht unter möglichst günstigen Bedingungen vor sich. Für den Mais und den Wein ist die warme und trockene Witterung ebenfalls von großem Vortheil.

Getreidegeschäft. Die von den ausländischen Getreidemärkten einlaufenden Berichte lauteten in der vergangenen Woche zum größten Theil etwas matter, da auch im übrigen Europa die Witterung sich gebessert hat und die Bergung der Ernte in den nördlicher gelegenen Ländern dadurch ermöglicht wurde. Die von Newyork täglich telegraphirten Preise zeigen seit Wochen schon große Stabilität, so daß die diesseits des Ozeans eingetretene Rückschritte neue Beziehungen von dort kaum noch rentabel erscheinen lassen. Die vorwöchentlichen Weizenverrichtungen nach Europa umfassen nur 496,000 Drs., wovon 270,000 Drs. für den Kontinent bestimmt waren. Die Reduktion der Abladungen gegenüber dem vorwöchentlichen Quantum von 776,000 Drs. ist beträchtlich und sie gewinnt noch an Bedeutung, da gleichzeitig bezüglich der sichtbaren Vorräthe eine Verminderung von 14,812,000 Bushel auf 14,187,000 Bushel gemeldet wird. In England haben die Preise weitere nicht unerhebliche Einbußen erlitten. Der Import ist stark, die Kauflust zurückhaltend und man erwartet bald größere Lieferungen neuen heimischen Weizens, dessen Bergung bei der günstigen Witterung schnell fortgeschritten. Frankreich verbleibt in matter Haltung, Paris allerdings hat seine Preise etwas erhöht, doch ist es bekannt, daß dies vorzugsweise dem Einfluß eines Hausse-Manövers zu danken ist. In Belgien ist bei ruhiger Geschäft die Stimmung matt, auch Holland hat seine Weizenpreise kaum aufrecht erhalten können, aber für Roggen im Anschluß an Deutschland sich weiter gebessert. Von den deutschen Plätzen, namentlich aber von Berlin, wurde in den letzten Tagen ein starker Rückgang der Weizenpreise gemeldet; die bessere Witterung hat dort die Aussichten für die Karstoffelente wesentlich günstiger gestaltet, und dadurch hat die Ernährungsfrage in Deutschland viel von ihrem besorgniserregenden Charakter verloren; es bleibt jedoch auch jetzt noch gewiß, daß Deutschland eines sehr bedeutenden Importes an Brodfrucht bedürfen wird.

Am hiesigen Platze trafen in dieser Woche wesentlich stärkere Zufuhren von Weizen ein, in Folge dessen war auch das Angebot reichlicher; die Mühlen, welche noch mit der Effehtierung früherer Mehloerfälle vollauf beschäftigt und deren Weizenlager sehr gering sind, zeigten zwar ziemlich gute Kauflust, legten aber doch täglich niedrigere Preise an, und die Besitzer erwiesen sich auch entgegenkommend, so daß zu Ende der Woche keine Weizen um 35-40 fr., Mittel- und geringe Sorten um 45 fr. bis 55 fr. billiger schliehen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz läßt sich auf circa 80,000 Mztr. veranschlagen, welches Quantum zum größten Theil in die Hände unserer Mühlen überging; für den Export wurde hier nur wenig gekauft, dagegen wurden an den Stationen nicht unbedeutende Käufe für Export gemacht. In Ufance weizen auf Termine entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr; per Herbst wurden circa 100,000 Mztr. geschlossen; die Preise stiegen Anfangs der Woche von 10 fl. 45 fr. auf 10 fl. 55 fr., wichen dann rapid bis 10 fl. 12 1/2 fr., erholten sich wieder bis 10 fl. 22 fr. und schlossen heute 10 fl. 17 1/2 fr. Geb, 10 fl. 22 1/2 fr. Waare; die Verkäufe per Frühjahr betragen circa 50,000 Meterzentner, die Preise variirten zwischen 10 fl. 65 fr., 10 fl. 75 fr. und 10 fl. 40 fr. und schlossen 10 fl. 45 fr. G., 10 fl. 50 fr. W. — In Roggen blieben die Zufuhren schwach und die Preise wurden daher auch wenig alterirt; es fanden circa 3000 Meterzentner zu 9 fl. 60-75 fr. Abfah. — Von Gerste war Futterwaare etwas stärker offerirt und drückte sich daher um 10 fr. im Preise, während Malzgerste ziemlich unverändert blieb. Der Umsatz betrug circa 7000 Meterzentner; man bezahlte Futtergerste mit 6 fl. 20-40 fr., Malzgerste je nach Qualität von 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. — In Hafer haben die Zufuhren merklich zugenommen, Verkäufer mußten sich zu wesentlichen Preisconzessionen herbeilassen; Merkantilwaare wurde zu Ende der Woche mit 6 fl. bis 6 fl. 10 fr., bessere Waare mit 6 fl. 20-25 fr. verkauft; der Umsatz belief sich auf circa 6000 Meterzentner. In Terminhafer war wenig Geschäft; Herbsthafer wurde mit 5 fl. 75 fr. geschlossen; heute beklagt Herbsthafer 5 fl. 72 1/2-77 1/2 fr., Frühjahrshafer 6 fl. bis 6 fl. 5 fr. — Für Mais zeigte sich lebhaft Nachfrage, und da die Zufuhren schwach und die Vorräthe stark reduziert sind, erfuhr die Preise neuerdings eine Steigerung; gute Waare wurde bis 8 fl. 15 fr. bezahlt. Die Verkäufe betragen circa 25,000 Meterzentner. Heute wurde eine größere Partie walachischer Waare per September mit 7 fl. 70 fr. verkauft, wodurch die Stimmung im Allgemeinen matter wurde. In Banater Mais per Mai-Juni war mäßiges Geschäft, der Preis drückte sich von 5 fl. 75 fr. auf 5 fl. 60 fr. und schließt heute 5 fl. 65 fr. G., 5 fl. 70 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen:

Table with columns: Qual., Theiß, Bester Boden, Weizenb., 75 R. fl., 10.30-10.40, fl. 10.25-10.35, fl. 10.25-10.35, 76, 77, 78, 79, 80, 10.50-10.55, 10.55-10.70, 10.80-10.85, 10.90-11., 11.05-11.10, 10.45-10.50, 10.55-10.70, 10.80-10.85, 10.85-10.95, 11., 11.05-11.05, 10.15-10.25, 10.35-10.40, 10.45-10.60, 10.70-10.75, 10.75-10.85, 10.90-10.95

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Reps, 70-72 R. fl., 60-62, 62-64, 64-66, 37-40, 75, 73, 75, 13-13 1/8, 9.50-9.80, 6.20-6.40, 7.-7.50, 8.-9., 6.10-6.20, 7.80-7.85, 7.70-7.75, 13.-13 1/8

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Weizen per Herbst, Mais per Mai-Juni 1881, Hafer per Herbst, Reps, August-Sept., Spiritus, 10.45 1/2-10.47 1/2, 10.15-10.17 1/2, 5.65-5.67, 5.70-5.75, 6.-6.05, 13.-13 1/8, 34 1/2-35 1/2 fr., 32 1/2-33 1/2 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in der verflossenen Woche:

Table with columns: Dests. Staatsb., u. Staatsb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Sandzufuhren, Totale, 63477, 270, 34769, 8135, 17038, 2300, 125989, 4244, 1126078, 1252067, 134329, 138573, 118106, 196865, 335715, 81216, 2122542, 4431, 501, 1221, 210, 210, 200, 514, 6153, 210, 714, 148837, 53048, 10381, 34955, 34680, 45342, 327743, 145990, 53258, 11095, 34955, 34933, 48256, 337387, 8010, 5542, 835, 8389, 43, 101, 22920, 8010, 5542, 835, 8389, 43, 101, 22920, 207079, 38562, 4582, 449358, 70520, 21162, 782863, 215089, 44104, 5417, 449347, 70563, 21263, 805783, 2275 Mztr., 13476, 24530 Mztr., 505, 2517, 2780 Mztr., 40523 Mztr.

Süßfrüchte. Die Transaktionen waren seit längerer Zeit ziemlich beschränkt, erst in den letzten Tagen theilte sich wieder das Ausland am Einfaufe einiger Artikel, wodurch der Verkehr sich lebhafter gestaltete. Die Zufuhren von neuer Waare auf den Einkaufsplätzen sind zufriedenstellend. Wir notiren: Bohnen, neue weiße von 10 fl. 75 fr. bis 11 fl., alte von 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. bei unwesentlichem Umsatze, Zwergbohnen, alte von 9 fl. 50 fr. bis 10 fl.; Linsen, sind zumeist wippig, Preise 10 fl. bis 12 fl., oberungarische von 12 fl. bis 13 fl. kommen noch seltener vor, ebenso Erbse, die alten Lagerbestände sind recht knapp, Prima 15 fl. bis 16 fl.; rohe Hirse mangelt noch in neuer Waare, dürfte aber in kurzer Zeit schon in Handel kommen, alte bei unbedeutenden Vorräthen 7 fl. 50 fr.; Hirse brein wenig verkauft von 12 fl. 75 fr. bis 13 fl., inklusive Sad; Anbauwicken 6 fl. bis 6 fl. 50 fr.; Moharjamen 6 fl. 50 fr. bis 7 fl.; Hansjamen 8 fl. bis 8 fl. 50 fr.; Mohen, blauer, wird in neuer Waare flott offerirt zu 29 fl. bis 30 fl., während grauer auf 25 fl. bis 26 fl. gehalten wird, Alles per 100 Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer u. Frankl.) Die erste Marktwoche ist insofern befriedigend abgelaufen, als während derselben eine nicht unbedeutende Anzahl von Käufern eingetroffen ist; es erfolgte hiedurch ein zufriedenstellender Waarenabzug, welcher sich beinahe auf alle Artikel erstreckte. Für Zucker zeigte sich keine animirte Kauflust, ein großer Theil der Käufer versorgte sich damit nur für kurze Zeit, da dieselben in den nächsten Monaten billiger anzukommen hoffen. Die von mehreren Seiten über den vortheilhaften Stand der Rübe eingelangten Berichte gewannen durch das Eintreten warmer Witterung an Glaubwürdigkeit und wenn das trockene Wetter anhält, so dürften sich die Preise der neuen Zucker-Kampagne, hinter dem Niveau des vorigen Herbstes zurückbleibend, niedriger stellen. Ueber die Rübenfelder Frankreichs, Deutschlands und Belgiens lauten die Berichte ebenfalls günstig und steht demnach nach diesen Ländern für heuer kein Export in Aussicht. — Der in Kaffee erzielte Umsatz war befriedigend, doch konnten die von den Hafenplätzen gemeldeten Erhöhungen (2-5 Gulden) nicht durchgreifen. Die erste diesjährige Produktion in Rio wurde zu erhöhten Preisen von Händlern aufgekauft und scheint es sehr wahrscheinlich, daß die nächsten Zufuhren ebenfalls zu hohen Preisen Abnehmer finden werden. — In Reis stellte sich lebhaft Nachfrage ohne Veränderung der Preise ein. — In Gemürzen fanden Pfeffer und Piment, wie alljährlich für den Bedarf der Herbstmonate, erheblichen Absatz; in anderen Gewürzen war der Verkehr belanglos. — Es notiren: Zucker, Raffinade fl. 46.75-48, Würfelzucker fl. 49-49.50, Pilés fl. 44-45.

Kanonen. Bei kontinuierlich rückgängigen Preisen zeigte sich dringenderes Ausgebot in Terminwaare, doch blieb die Kauflust vege, bei einem Umsatze von etwa 4000 Meterzentnern wurden folgende Preise erzielt, und zwar für

bo sn i f c e Faßpflaumen pro Oktober-November 18 fl. 76 fr. bis 18 fl. 32 fr., Sackwaare 17 fl. 86 fr. bis 17 fl. 42 fr., Sackwaare per November allein 16 fl. 96 fr., für je r b i f c e Faßpflaumen per Oktober-November 16 fl. 53 fr. bis 16 fl. 7 fr., Sackwaare 15 fl. 61 fr. bis 15 fl. 18 fr., für serbische Sackwaare per Oktober allein 16 fl. 7 fr., sowie per November allein 15 fl. 18 fr.

Flaumennus, slavonisches, wurde auf September-Lieferung zu 18 fl. 50 fr., per September-Oktober zu 17 fl. 75 fr. verschlossen.

Schweinefett. Bei anhaltend reger Kauflust verharren Preise in fortschreitender Steigerung und wurde effektives Stadtfett zu 71-72 fl. sammt Faß, sowie auf Lieferung per September-Oktober zu 70 fl. ohne Gebinde gefaßt; gegen Wochenichluß wurde 73 fl. sammt Faß gefordert, jedoch nicht erreicht.

Speck lebhafter gefragt. Ungar. Bauernspeck zu 63-64 fl., weißer Stadtspeck zu 65 fl. 50 fr. bis 67 fl., geräucherte Tafelwaare zu 70-72 fl. bezahlt.

Spiritus. Bei anhaltend schlechtem Absatz sowohl en gros als auch im Konsum verfolgten die Preise eine fallende Tendenz und notirt: Rohwaare en gros 32 fr., im Konsum 32 1/2-33 fr., Preßhefenwaare 34-34 1/2 fr., Raffinade 35-35 1/4 fr., Alles per 100 Literprozent ohne Faß im Transito.

Petroleum. In Folge der anhaltend festeren Notirungen an den Hafenplätzen entwickelte sich in der abgelaufenen Woche regere Kauflust für Termine. Detailpreise blieben 19 fl. bis 19 fl. 50 fr. netto ab hier.

Delisaaten. Das Geschäft in Reps war hier gering, da die Spekulation sich nicht daran theilte und die inländischen Fabrikanten die von den Bestkern geforderten hohen Preise nicht zugestehen wollten. Für den Export wurden 500 Mztr. zu 12 fl. 75 fr. und 500 Mztr. zu 12 1/8 fl., beides Hochprima, gefaßt. Inländische Fabrikanten nahmen 2000 Mztr. zu 12 fl. bis 12 fl. 50 fr. je nach Qualität der Waare aus dem Markte. Desto größer war das Geschäft ab Stationen; es wurden ca. 10,000 Mztr. zu 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. je nach Qualität der Waare und Entfernung der Station abgesetzt. Heute wurden 1900 Mztr. 1879er Reps, und zwar 400 Mztr. Kohl- und 1500 Mztr. Rüben, im Durchschnitt zu 11 1/16 fl. ab Szajol verkauft. Schlußwaare per August-September war Anfangs der Woche flau, es wurden 500 Mztr. Kohlspeck mit 12 fl. 75 fr. geschlossen; in den letzten Tagen war die Stimmung wieder etwas fester, es fanden 1000 Mztr. mit 13 fl. 25 fr. Käufer, heute bleibt 13 1/8 fl. G., 13 fl. 25 fr. W. Gefündigt wurden 1000 Mztr. und von Spekulanten übernommen.

Mehl. Die hier anlangende Waare fällt in der Qualität sehr verschieden aus; für Hochprima wird 10 fl. 75 fr., für geringere Waare 10 fl. angelegt und wurden zu diesen Preisen auch einige hundert Zentner verkauft.

Leinsamen. Die Zufuhren waren diese Woche noch sehr gering, die meiste Waare hat durch den Regen gelitten, so daß Prima selten vorkommt; für Prima ist 13 fl. 75 fr., für untergeordnete Waare 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr. zu erreichen.

Rübel mehr gefragt und fester; en detail mit 35 fl. bis 35 fl. 50 fr. bezahlt. Auf Lieferung per September-Dezember wurden einige hundert Meterzentner zu 34 fl. 50 fr. bis 35 fl. geschlossen.

Repsruchen fest; der nominelle Preis ist 5 fl. 50 fr. Unschlitt. Bei schwachem Absatz hält sich der Preis auf 46 fl. 50 fr. bis 47 fl. 50 fr.

Honig. Für neuen, geklärten Honig per Oktober wird 34-35 fl., für Wachs Honig 32 fl. verlangt.

Wachs. Von Rosenauer wurde Einiges mit 124 fl. verkauft.

Weinstein. Die zum Markte eingetroffenen Zufuhren wurden je nach Qualität zu 59-64 fl. abgesetzt.

Rümmel. Es wurden einige Pöschken zu 25 fl. 50 fr. bis 26 fl. verkauft.

Vorsteuervieh. (Bericht der ersten ungar. Vorsteuerviehmarktanstalt und Vorstehungs-Vereins.) Budapest-Steinbruch, 27. August. Der bedeutende Zutrieb, dagegen der schwächere Bedarf und die flauen Berichte von den deutschen Plätzen verfehlten nicht, auch hier ihre Rückwirkung auszuüben, denn die Stimmung ermattete und die Preise hielten 1-1 1/2 fr. per Kilogr. ein. Wir können nicht unerwähnt lassen, daß über die ungerechte Einhebung der neu eingeführten Desinfektions-Gebühr bei den Eisenbahnen vielseitige Klagen einlaufen, besonders auf der Strecke Preßburg-Tirnau wird der Detail-Transport mit Schweinen dadurch zur Unmöglichkeit gemacht, daß man für ein Schwein, das 60-80 fr. an Fracht zu bezahlen hat, separat für Desinfektions-Gebühr, so wie bei voller Waggonladung, 3 fl. an Gebühr einbeht. Wochenendurchschnittspreis: Ungarische sortirte Waare im Gewicht von 220 bis 280 Kilogramm 59 bis 60 fr., 160 bis 220 Kilogr. 60-60 1/2 fr., Land Schweine 58-58 1/2 fr., serbische 59 1/4 fr., rumänische 60 fr. per Kilogramm Nettogewicht. Hiesiger Viehtrieb: Am 20. August sind verblieben 66,970 Stück. Zutrieb: Von Unterungarn, gemästete 5470 Stück, Futtermilch 1450 Stück, aus Serbien 1680 Stück, aus Rumänien 540 Stück, Landzutrüb 230 Stück, per ungar. Staatsbahn 510 Stück, zusammen 9880 Stück, Total 76,850 Stück. Abtrieb: Nach Oberungarn 530 Stück, nach Wien (vorige Woche 310 Stück) 2270 Stück, nach Böhmen 450 Stück, über Bodenbach 1510 Stück, über Rutka 200 Stück, mit der Verbindungsbahn 20 Stück, Budapest Konjum 1850 Stück, Extravillan 80 Stück, zusammen 6910 Stück, verbleibt Stand 69,940 Stück. In den Aktien-Szállásen lagern 13,510 Stück. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen sind am 20. August verblieben 2438 Stück; zugeführt wurden: serbische 1682 Stück, rumänische 544 Stück, zusammen 4664 Stück, hievon wurden verkauft 537 Stück, verbleibt Stand 4127 Stück. Bisher wurden 829 Stück dem Konjum entzogen und vertilgt. — Wiener Markt vom 24. August. Der Auftrieb von 3720 Stück, worunter 1840 Stück russisch-polnische, war über Bedarf, wodurch sich das Geschäft flauer abwickelte. Schwere 54 fl. bis 55 fl. 50 fr., mittelschwere 51 bis 53 fl., Frischfleisch und russisch-polnische 39 bis 50 fl. per 100 Kilogr. lebend Gewicht.

Die Fortsetzung befindet sich im Hauptblatte.)

Fortsetzung des „kleinen Anzeigers.“

Egy keresztény családnál tanulókat felvé...

Ein Staar auf den Ruf „Anti“ hörend...

Gebrauchte stabile Dampfmaschinen...

Eine Trakt nebst Lotterie und Stempelverschleiß...

Realitätenverkauf. Ein Gehäus mit 7 Zimmern...

Gesellschafter. Eine dem besseren Stande angehörnde christliche Familie...

Ein schön möblirtes Zimmer am Elisabethplatz...

Ein Haus, 1 Stock hoch, trägt 10 Prozent...

In meiner behördlich konfessionirten...

Abzulösen wünscht ein in diesem Fache...

Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt...

Man wünscht gründlichen Unterricht in der italienischen Sprache...

Gründerantrag. Ein Grundbesitzer in der Provinz...

Das Haupt-Depot der schwedischen Zündhölzchen...

Ein Wirth, kautionsfähig, wünscht ein Gasthaus...

Wieder zu verkaufen ein in diesem Fache...

Warum keine Antwort?

Gegen Husten und Brustleiden

von ausgezeichneten Wirkungen sind die echten Johann Hoff'schen schleimlösenden Brust-Malzbonbons.

Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Meine hustenleidende Frau bittet um weitere Zufendung...

C. Bündiger, Amtmann.

Waldburg, Wunderbar war die schnelle Heilung...

v. Jedlig-Neutirch.

Johann Hoff's Filiale in Budapest, Grädlergasse Nr. 7.

Joseph Brucky, Schlosserwaarenfabrikant



Schlosserwaarenfabrikant, IV., Fischplatz 4, empfiehlt alle Gattungen SPARHERDE neuester Konstruktion.

M.A. Engl & Sohn

Budapest, Josefsplatz 13, empfehlen ihre bestfortirten Lager von Lefauchaux- u. Lancaster-Gewehren...

SCHIEBTRUHEN

amerikanische, Szegediner, italienische, Siebenbürger, als auch gewöhnliche laut Stöße verschraubt...

ANTON UNGER & SÖHNE

Budapest, Alte Postgasse.

OBERBAU-WERKZEUGE

für Bauunternehmer und Eisenbahnen, sowie alle in das Fach einschlagende Grubenschienen, gebrauchte Artikel...

Anton Unger & Söhne

Budapest, Alte Postgasse.

An der Gesellschafts-, Bürger- u. Handelsschule

(vorm. A. Hampel), Budapest, Große Kronengasse Nr. 13, beginnt das neue Schuljahr am 1. September...

Unsere Regen-Rock

für die Tasche ist aus einem federleichten Gummi...

Paget & Co.

erste Fabrik wasserdichter Stoffe, Stadt, Diemerstraße 13, Wien, 6122

Gummi u. Fischblasen

Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend effectuirt

Th. Lauffer's

Leih-Bibliothek, Budapest, weisse Schiffgasse Nr. 6.

Pikante Photographien

für Herren, 20 Stück 3 Mk., ff. kolor. 6 Mk.

Table with columns for 'Bester Börse', 'Geld', 'Waare', listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Geld', 'Waare', listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Geld', 'Waare', listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Geld', 'Waare', listing various commodities and their prices.

Table with columns for 'Geld', 'Waare', listing various commodities and their prices.

BUDAPESTI CINC
BÉSLAKÉGYZÉK

Budapester Adressen- & Wohnungs-Anzeiger

Enthält an 60,000 Adressen. Herausgegeben auf Grund der officiellen Daten des **HAUPTSTÄDTISCHEN MELDUNGSAMTES.** Alljährlich eine neue Ausgabe.

Das Bedürfniss nach einem **verlässlichen** Adressen- und Wohnungs-Anzeiger wird nicht nur von Behörden, Advocaten, Kaufleuten, Industriellen, sondern vom gesammten Publicum schon seit Jahren auf das lebhafteste empfunden und das Verlangen nach demselben äussert sich um so dringender, je mehr die Hauptstadt anwächst und je mehr hiemit die Schwierigkeiten wachsen das Domicil von Geschäftsleuten, Beamten, Privatpersonen &c. ausfindig zu machen.

Bisher war es freilich eine Sache der Unmöglichkeit dem Publicum einen **verlässlichen** Anzeiger zu bieten, da die Basis, auf welche sich solche Veröffentlichungen in allen Grosstädten stützen, nämlich ein **Meldungsamt**, und der gesetzliche Zwang der Wohnungsanmeldung, bei uns nicht eingeführt waren. Diesem Uebelstand ist nun aber durch Errichtung des Meldungsamtes und durch Einführung der obligatorischen Anmeldung bei jeder Wohnungsänderung endlich abgeholfen.

Wir erlauben uns nun mitzutheilen, dass das hohe **Ministerium des Innern**, um die Veröffentlichung eines **authentischen** Anzeigers zu ermöglichen, geruht hat, **ausschliesslich unserem Unternehmen die Benützung der jüngsten Volkszählungsergebnisse, sowie aller im Meldungsamte einlaufenden Meldungen** zu gestatten.

Andersseits haben wir vom **Magistrate der Hauptstadt Budapest** die Vergünstigung erlangt, dass die respectiven Theile **unseres Buches** von dem hiezu competenten **städtischen statistischen Bureau** überprüft werden. Mit Rücksicht hierauf sind wir auch autorisirt worden das Amtssiegel dieses Bureau auf den Titel unseres Werkes stellen zu dürfen.

Die unterfertigte Verlagsbuchhandlung wird überdiess keine Kosten scheuen, um in diesem Buche eine ebenso **verlässliche** und **authentische**, wie auch geschmackvoll ausgeführte Leistung zu bieten. Sie wird deshalb auch **alljährlich eine neue Ausgabe** veranstalten und zu diesem Behufe **alljährlich eine neue Conscription sämtlicher Firmen** vornehmen. Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, wonach solche Adressenverzeichnisse nur im Laufe einiger Jahre neu herausgegeben wurden, das Publicum also mehrere Jahre hindurch sich nur **veraltete** Ausgaben mit **neuem** Titelblatte anschaffen konnte, wird demselben von nun an alljährlich der **neueste Stand der Wohnungen und Adressen** mitgetheilt.

BUDAPESTER ADRESSEN- und WOHNUMGS-ANZEIGER erscheint schon im **October 1. J.**, und zwar, um auch den Bedürfnissen des Auslandes Rechnung zu tragen, in **ungarisch-deutscher** Ausgabe. Das Buch wird **gebunden circa 4 fl. ö. W.** kosten. — Budapest, Juli 1880.

Wir ersuchen alle **Privatiers, Firmeninhaber, Actiengesellschaften, Vereine** und Jedermann, der im **Adressen- und Wohnungs-Anzeiger** aufgenommen zu sein wünscht, seine **Adresse der Redaction (Franklin-Verein, Universitätsgasse Nr. 4)** zu senden.

Diese **Aufnahmen erfolgen unentgeltlich.** Wir empfehlen dies besonders allen **Juristen, Aerzten, Advocaten, Kaufleuten, Industriellen &c.**, die keine **Firma** oder **Wohnungstafel** angebracht haben, in Folge dessen es, trotz aller **Vorsichtsmassregeln** doch leicht geschehen könnte, dass sie bei **Conscription** und **Zusammenstellung der Firmadressen** unbekannt bleiben.

Die **verantwortlichen Leiter der Actiengesellschaften, öffentlichen Institute, Vereine &c.** ersuchen wir, uns die **Liste sämtlicher Functionäre** mit Angabe ihrer Stellung **binen 14 Tagen** zuzusenden.

Es werden ausser der **Bezeichnung des speciellen Branches eines jeden Geschäftes**, auf Wunsch auch die **Umstände über Specialitäten, Prämierungen, Dauer des Bestandes, &c.** aufgenommen werden; so wie **Daten über den Stand von Actiengesellschaften** (Umsätze, Capital, Reserven, Dividende, &c.)

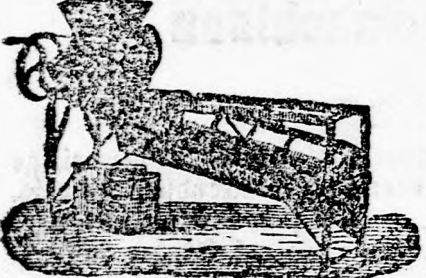
Wir ersuchen mit Rücksicht hierauf recht **detaillirte Mittheilungen** an uns gelangen zu lassen.

FRANKLIN-VEREIN, ungarische literarische Anstalt und Buchdruckerei.

Paris 1878. Silberne Medaille.

J. BROGLE & MÜLLER,

Stuhlweissenburg 1879. Goldene Medaille.



Maschinen- und Siebblech-Fabrik, Budapest, nächst der Margarethenbrücke (Bester Seite), empfehlen ihre auf allen landwirtschaftlichen Ausstellungen bestprämiierten verbesserten

Triente mit Wechselfieben solider **Windreuter** (System Bader). **Körnerpukmaschinen** mit Saugwind. — **Spezialitäten für Mühlen.** — **Dreschmaschinen-Siebe.** **Gelochte und durchgeschnittene Bleche** in Eisen, Stahl und Zinn. **Preis-courante franco und gratis.** — Die **Strassenbahn** verkehrt **direct** bis zur **Fabrik**.

Avis für Reisende.

Starke Reisekoffer nach Grösse und Qualität fl. 2.85—35. Hand- und Umbäng-Reisetasche fl. 3—12, gut eingerichtete Reisetasche fl. 16—60. Toilette-Rollen fl. 1.80—7., engl. Plaidriemen 85 kr. bis fl. 2.50.

NEU! Kleid-Schutzrollen fl. 5.75. Luftpolster fl. 4.80—10. Urinaux portatif fl. 1.50 bis fl. 2. Reise-Decke mit Polster fl. 20.50. **Eingeschossene Revolver** mit 25 Patronen fl. 5 bis fl. 25. Regenmäntel mit Kaputze Doppelträger fl. 11, 11.60, 12., starke breite Gummi-Regenmäntel für Reiter fl. 15.75, 17.30, 19.—

GUMMI-Artikel zum persönlichen Schutz. Clisoir auch für Frauen fl. 1.80, 2, 2.40, 3.50. Pump-Clisoir in Blechkasten fl. 3.50. Bettelagen 75, 90 kr. bis fl. 1.35, 2.70. Inhalations-Apparate gegen Husten fl. 2.75.

Müttern Neu Saug- und Pump-Kindernährflasche fl. 1.20, bekannte engl. Zahnperlen fl. 3, grosse Kinderwagen mit Dach fl. 10.50, 12. **Neu:** Flache Taschenuhren mit Compass fl. 1. Americ. Steuhren mit Minutenzeiger und Weckglocke fl. 8, schwere Neuf de beuf Stöcke fl. 2—3.75. Leder Athletenstöcke fl. 5. Seide-Regenschirme fl. 4—12. Stoff fl. 2—4. Schattenspendler fl. 1.85—4, engl. Geld- und Dokumenten-Cassetten fl. 5.25, 6.75, 8—12, beliebte Draht-Kopfbürsten, erzeugen ein angenehm erfrischendes Gefühl fl. 1.60—2. Bestellungen wird ein illustr. Preisbuch beigegeben von **Theodor KERTESZ, Budapest Dorothea-gasse 1.**

Cachemire & Terno!

Neueste Damenkleiderstoffe!

Flanelle in allen Farben!

verkaufen wir auch jedes beliebige Maß zu **En gros-Preisen.** Muster auf Verlangen gratis. **Waarenverfendung prompt gegen Nachnahme.**

Manufaktur- u. Modewaaren-Niederlage

Brüder Nachod,

Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 10. 6096.

Ziehung am 1. September.

PROMESSEN

auf 6058

1864-er Lose

Ganze Gulden 4 und Stempel. **Halbe** Gulden 2.25 u. Stimpf.

Haupttreffer 200,000 Gulden Haupttreffer Bank- u. Wechslergeschäft der Administration des **MERCUR, Budapest**

S. Politzer, **Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12.**

5867

Ein Anzug aus Schafwollstoff, gut und dauerhaft, fl. 16, ein Ueberzieher fl. 10, ein Leinen-Anzug fl. 15, ein russ. Leinen-Anzug fl. 16, ein Västre-Sacco fl. 5.50, ein Piquet-Gilet fl. 5, ein Staub-Mantel fl. 10 ein Havelok, wasserdicht fl. 17 nur bei **Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2, „zum großen Christoph“, 1. Stock.**

KRONDORFER Sauerbrunn

angenehmstes Erfrischungsgetränk bewährtes Heilwasser bei Magen-, Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten, amtlich analysirt durch k. k. Prof. Dr. Jos. Lereh in Prag Die Brochüre „Der Krondorfer Sauerbrunn“ von Medicinalrath Dr. Kisch gratis durch die **Brünnen-Unternehmung Kahl & Co. in Krondorf bei Karlsbad.** Haupt-Niederlage für Ungarn: **Madocsa & Bányai, IV., Kronprinzgasse 11.** Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen **Hotels, Cafés &c.** 4812

Geheime KRANKHEITEN

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Garmbeschwerden &c., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während eigner langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden, veraltete, in 10 Bisiten) von dem **Spezialisten J. WEISS,** prakt. Arzt u. Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisonsspital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: **Budapest, innere Stadt, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 3, (Bazar Gasse), Eingang an der Stiege.** Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7—8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirtten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. 5862

PROMESSEN

6068 auf **Staatslose.**

1864-er Ziehung schon am 1. September. **Haupttreffer 200,000 fl.**

Ganze fl. 4 u. Stempel. **Halbe** fl. 2 1/4 u. Stempel.

SAM. SCHWARZ, Bank- u. Wechslergeschäft, Budapest, **Natvanergasse 1.**

Neuheit für Herren!

Schlafrock-Hemden vorzüglichstes Regligé-Kostüm für Herren, gleichzeitig als Nachhemden dienend.

In Oxford u. Crebone: Sekunda-Qualität fl. 3.— Prima- „ fl. 3.50 empfiehlt 6098 **A. Zillich**

WIEN, I., Rothen-thurmstrasse Nr. 6.

Spezialist in Herren- u. Knaben-Wäsche. **Reellste u. billigste Bedienung.** Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. **Preis-Courante gratis und franko.**

K. und k.  ausschl. priv.

Nuss-Extrakt

zum Färben grauer Haare,
erfunden von **A. Maczuski**, Parfumeur,
Wien, Rärntnerstraße 26.

Dieses k. k. ausschl. priv. Haarfärbemittel, um graue Haare haltbar schwarz, braun oder blond färben zu können, ist aus einem rein vegetabilischen Stoffe, aus der Schale der grünen Nüsse bereitet, der Gesundheit und dem Haare nicht im Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft schwarz, braun oder blond, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.


1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig fl. 3
1 Flacon Nussöl fl. 2
1/2 Flacon Nussöl fl. 1

Echt zu bekommen en gros u. en detail in der **Parfumerie Maczuski**,
Wien, Rärntnerstraße 26.

Pest: Jos. von Török, Apotheker.
Alex. Werteski, Königl. Hof-Parfumeur.
Theodor Kertész, Kaufm.

Ferner empfehle bestens **A. Maczuski's Nussmilch, Haarwiederhersteller**, wovon die grauen Haare in kürzester Zeit ihre ursprüngliche natürliche Haarfarbe wieder erhalten. 4991

1 Flacon Nussmilch mit Gebrauchsanweisung 3 fl.
1 Probe-Flacon dto. fl. 1.50

 Schuh- und Stiefel-Fabrik-Niederlage von **Bauer Bela**,

Budapest, Kerepeserstraße 27, im alten Arbeitshaus. 4701

Für Damen:
Kommodschuhe aus Leder oder Lafting fl. 1.20
Zug-Stiefel aus feinstem Lafting oder Leder mit Lackstiven und genagelten Sohlen o. Kamm-Sohlen, dauerhaft, elegant fl. 3.—
Zug-Stiefel aus feinstem Gemfen- od. Chagrinsleder, eleganteste Ausstattung bejezt od. in Verzierung fl. 3.40

Für Herren:
Kommod-Schuh aus Stoff oder Leder fl. 1.20
Regatta aus Wachs- oder Chagrinsleder mit genagelten Sohlen fl. 3.40
Zug-Stiefel aus Wachsleder oder Nussleder mit genagelten und geschraubten Doppel-Sohlen fl. 4.—
Stiefel mit Hinternacht aus wasserfestem Juchtenleder mit dreifach genagelten und geschraubten Doppelsohlen fl. 8.80
Eine große Quantität Schuhschmuck enthaltende **Preis-Courante** werden gratis und franko auf Verlangen eingekauft, in welchen überhaupt das richtige Maßnehmen bezeichnend ist. **Provinzaufträge** werden gegen Nachnahme effektiviert.

zum besten	zum Sortiren	geeignet
Original	Mayer	Trieurs
16,000 Maschinen im Betriebe		5711 Man verlange die Fabriks-Marke.
	5711	
J. GROSSMANN,		
Währnerstraße	BUDAPEST,	Nr. 76.

II. Lotterie von Baden-Baden

10 Tausend Gewinne im Gesamtwerthe von **550,400 Mark**, darunter 3 Hauptgewinne im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000 Mark**.

Ferner 3 Gewinne im Werthe von **10,000 Mark**, 5 Gewinne **5,000**, 9 **3,000**, 9 **2,000**, 28 Gewinne im Werthe von **1,000 Mark**.

Lose zur IV. Ziehung (10. September) à 8 Mark, Original-Voll-Lose für alle 5 Ziehungen gültig, à 10 Mark

sind bei den bekannten Haupt-Kollektionen, sowie vom Unterschreibern zu beziehen. 6118

A. MOLLING, General-Debit
in Berlin, W., Friedrichstraße Nr. 180.

Für Männer

jeden Alters
sehr wichtige Erfindung.

Wertzlich begutachtet und empfohlen. Broschüre und Prospekt verschickt franco versprochen gegen Einsendung von 30 Kr. in Briefmarken Generalagent **Bujatti in Nürnberg. 3033**

Nur fl. 3

eine garantiert echte goldene Uhr-Kette, mit Verloque neuester Façon. NB. Ich mache die p. t. Leser aufmerksam, daß dies kein Schwindel ist u. ich ausnahmsweise eine **wirklich echte Gold-Kette** (für deren Feingehalt ich garantire) für nur fl. 3 pr. Stück verende.

Außerdem liefere ich eine garantiert echte Silber-Cylinder-Taschen-Uhr, mit der k. k. Patente versehen für nur fl. 6, genau u. richtig gehend, so lange der Vorrath dauert.

Einzig und allein gegen Vorhernehmung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch **Exporteur Müller, Wien, II. Rärntner-Str. 32. 6095**

Wunderbar schön u. kräftig der Natur!

Meinen innigsten Dank von ganzem Herzen habe ich Ihnen hiermit ab, da **Gott sei Dank dafür**, Ihre **Winkelmayersche Klettenwurzel-Extrakt** und **Pomade** mir Hilfe gebracht hat gegen das Ausfallen und für den neuen Wuchstum der Haare, und ich wünsche, daß der Welt die Wahrheit bekannt werde. **P. Kaufmann in Dufka.**

Ich habe mir 2 Flacons Ihrer echten Winkelmayerschen Klettenwurzel-Extrakt bringen lassen und bei Anwendung derselben, trotzdem ich kaum 29 Jahre alt bin, einen großen und schönen Bart in wenigen Tagen erhalten. Ich brüde hiermit meinen Dank aus und zeichne **Laureuz Wagner jun. in Krapp (Stein).**

Nach Anwendung einiger Flacons Ihrer Winkelmayerschen Klettenwurzel-Extrakt konnte ich meine **Perrücke**, welche ich bereits ein Jahr getragen habe, wieder weggeben und habe jetzt wieder mehr Haare, wie früher je gehabt. Von diesem Resultat kann ich bei mir Jedermann überzeugen.

J. Wenzl, Wirthschaftsbesitzer in B.-Laa a. d. Thaya, N.-Böhm.

Meinen innigsten Dank für Ihre Winkelmayersche Klettenwurzel-Extrakt, nach deren 18-tägiger Gebrauch, ich im Besitze eines prächtigen Vollbartes bin. Ich kann Ihre wunderbaren Erzeugnisse Jedermann aufs Beste empfehlen.

Jos. Berger, Ritter v. Gg. in Wien.

Diese so wie viele 100 andere Anerkennungs-schreiben, machen jede Anpreisung der Winkelmayerschen Klettenwurzel-Extrakt und Pomade überflüssig, denn das Gute lobt sich selbst.

1 Flacon Winkelmayers Klettenwurzel-Extrakt 90 Kr.
1 Flacon " " Pomade 50 Kr.
1 Flacon " " Del 40 Kr.

Verendung im Verlage nur von 90 Kr. anwärts für Emballage 10 Kr. der Post.

Central-Depot: 5655

J. Winkelmayr, Wien, VI., Gumpendorferstrasse 159
In Budapest: bei Herrn **Jos. v. Török**, Apoth. Königsgasse 12.

Pályázati hirdetés.

A dunapataji 4 elemi osztályu nyilvános zsidó iskolánál tanítói állomás jött üresedésbe. Felhivatnak mindazon férfi tanítók, kik ezen állomást betöltteni óhajtják, pályázataik- és bizonyítványaikat 1880 szeptember 23-ikáig annálisinkább benyújták, mivel a később érkezendő pályázatok nem vétetnek figyelembe.

Evi fizetés 400 frt. készpénz és 50 frt. lakbér. Egy főkélléke a pályázónak a magyar és német oktatáson kívül a héber nyelvben jártasság.

Nős tanítók, kiknek nejeik a kézi munkában jártasak s belőle oktatást adnak külön fizetésre számíthatnak. 6135

Utiköltség a megválasztottnak megtérítettik. Kelt Dunapataj, 1880. augusztus hó 23-án.

Strasser Géza, elnök. **Löwinger Mór,** titkár.

1. August Eröffnung 1. August
des neuen Lokales meiner **Kravatten- und Wieder-Fabrik,**

100 Radialstraße 59, **100** Arbeiterinnen Eke Fabrikasse, Arbeiterinnen

Palais Karpeles, wozu ich noch eine **Hemdenfabrikation** eingerichtet habe.

Im neueröffneten Wiederfabrikation Ausstellung der neuesten Wieder-Spezialitäten.

Original-Fabrikspreise.

Bei Eröffnung werden eine große Partie echter **Fischbeinmieder** mit ganz unbedeutende Fehlern à fl. 1 verkauft. Die geehrten Damen wollen sich wegen Einkaufs dieser Mieder sehr beeilen, da auch im vorigen Jahre eine ähnliche Partie innerhalb 3 Tagen ausverkauft wurde. 5956

Hochachtungsvoll **M. PHILIPSBORN,**
Kravatten- und Wiederfabrikant, Budapest, Radialstraße 59, Palais Karpeles.

Zugartikel,

pikant und höchst famos, **nur für Herren,** verwendet pr. Nachnahme o. Einsendung v. fl. 1.50

Conrat
in Prag, Postgasse 19.

J. PRINDL

em. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für **GEHEIME und 5864 HAUT-Krankheiten**

heilt bekanntlich jeden Gährungsfluß, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen **Beil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10 bis 1 Uhr, **Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock, Eingang n. der Strasse.**

Honorar mäßig, auch brieflich.

4prozente steuerfreie Theissthallose à 100 fl. — Nom.

garantirt vom kön. ung. Staats-Merak. **Jährlich drei Ziehungen.**

Haupttreffer 100,000 Gulden.

Niederster Treffer 110 fl., steigend bis 120 fl. — Nächste Ziehung am 15. September 1880.

Die unterzeichnete Wechselstube der Unionbank, Wien, Graben 13 emittirt Theisthal-Lose auf Lieferung gegen Anzahlung von **zehn Gulden** und gegen Leistung von elf monatlichen Theisthal-Zahlungen (10 Theisthal-Zahlungen à zehn Gulden und Restzahlung von vier Gulden, somit zum Preise von zusammen 114 fl. ö. W. für jedes Los, inklusive laufender Zinsen). Bei Ertrag der Anzahlung erhält der Käufer einen von der Unionbank in Gemäßheit der Reichs-Gesetze vom 30. Juni 1878 ausgefertigten Lieferchein mit der genauen Bezeichnung des ihm auf Lieferung verkauften Loses nach Serie und Nummer und erwirbt hierdurch sofort das Spielrecht des Original-Loses.

Die Subskription wird nach erfolgter Zeichnung der zur Subskription aufgelegten 5000 Stück Lose, jedenfalls aber mit Rücksicht auf die am 15. September stattfindende Ziehung vor derselben rechtzeitig geschlossen.

Näheres im Prospekte.

Wechselstube der Unionbank, Wien, I., Graben 13.
Solche Scheine sind zu haben bei der **Ungarischen Escompte- und Wechselbank, Dorotheagasse 8, Budapest. 6033**

2500 Paar Schuhe

sowohl für Herren als für Damen und Kinder feinsten Façon und sehr dauerhaft gearbeitet, werden bis zum 1. Oktober um jeden Preis ausverkauft in der 6121

Schuhwaaren-Niederlage des IGNATZ LANG,

Budapest, Kronprinzgasse 17, Servitengebäude.

Das p. t. Publikum wird höflichst aufmerksam gemacht, eine solche günstige Gelegenheit, gute und billige Fußbekleidung sich anzuschaffen nicht unbenützt vorübergehen zu lassen. Provinzbestellungen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht. Bestellungen von 3 Paar werden franko Post versendet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

o Zimmer Möbel
von einer Verlassenschaft, komplett und wenig benützt, für Ausstattungen bestens geeignet, werden billigst ausverkauft im v. Stein'schen Hause, Radialstraße 1, Cafe Waiznerboulevard 1. St. Th. 2. 9407

Zu vermieten.
In der großen Feldgasse sind mehrere Wohnungen, ein Wirthsgeschäft mit oder ohne Requisiten vom 1. November a. c. auf 3 oder 4 Monate billigst zu vermieten. Die Räumlichkeiten können auch als Magazin verwendet werden. Näh. die Exp.

Eine norddeutsche **Erzieherin**
mit Kenntniss der deutschen Sprache und Klavier, sehr geeignet für jüngere Kinder, sucht für loco unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Briefe werden unter „A. L.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 9698

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden, Stall für 5-6 Pferde, Scheuer und Schüttboden zu vermieten. Näh. in der Exp. 9657

Kompagnon
mit 10- bis 15,000 fl. zu einem im Betriebe stehenden Fabriks-Geschäfte, welches sehr lukrative Artikel erzeugt, wird gesucht. Anträge unter „Kompagnon“ an die Exp. 9627

Bösendorfer Klavier,
sehr gut im Ton, hübsch im Neuen, in bestem Stande, ist um 160 fl. zu verkaufen. Neudorferstraße 4, Thür 2. 9713

Möbel
sind äußerst billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9692

Studierende
finden bei einer gebildeten christlichen Familie freundliche Logis und gänzliche Verpflegung. Näh. Zimere Stadt, Baitegasse 31, 1. Stock Thür 4. 9697

Egy budai tanár,
tanítás (tantárgyak, francia, zene) és neveléssel együtt 50 frt. havi fizetésért egy vagy két tanulóval veszel teljes ellátásba. Bővebb értesítést ad a kiadóhivatal. 9651

Lehrer,
ledig für die Fabriksarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezüge fl. 35 per Monat, Wohnung u. Holz. Derselbe hat 30 bis 40 Kinder der 1. bis 4. Normalklasse im Ungarischen und Deutschen zu unterrichten u. an Sonn- und Feiertagen die Funktion des Kantors katholischen Ritus auszuüben. Bevorzugt werden solche, welche die Präparanden absolvirt haben u. musikalisch sind. Offerte und Zeugnisse sind einzulegen an die Glasfabrik Lukafa, Post Kaposvár, Kom. Szomogy. 9726

2-3 Kostknaben
aus gutem Hause werden bei einer anständigen isr. Familie in unmittelbarer Nähe der Handelsakademie, Staatsrealschule u. Staatsgymnasium in ganze Verpflegung genommen. Näh. d. Exp. 9704

Eine feuerfeste Kasse Nr. 3 ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9610

Bortermelöknek és kereskedőknek,
Fgy 35 öles kö és téglából épült szilárd pince Vissontán, Gyöngyös mellett jutányosan eladó. Bővebb értesítést a kiadóhivatal nyújtand. 9642

1 Gassengewölbe
sammt Wohnung, geeignet für eine Greislerer, Kaffeehandlung etc. ist vom 1. November zu vermieten. Näh. Ringengasse 27. 9719

Erzieherinnen und Bonnen,
norddeutsche, französische, englische, ungarische mit und ohne Musik, empfiehlt den p. t. Herrschaften die seit 9 Jahren bestrenommirte Schulfachlehrerin des S. Schlesinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20. 9705

Mehrere Kolporteurs
werden für ein neues sensationelles Werk aufgenommen bei Barnai L., Szegedin. 9725

1 Beamtenwitwe,
32 Jahre alt, r.-katholisch, mit guten Zeugnissen versehen, spricht deutsch und ungarisch, sucht als Wirthschafterin oder in ähnlicher Eigenschaft Stellung. Näh. bei R. J., Budapest, VI., Fabrikengasse 44, Th. 4. 9721

Ein Mädchen,
geilbt im Einlegen bei der Buchdruckmaschine, findet dauernde Stelle in B. Traub & Co. Buchdruckerei, Szegedin. Anfragen oder Offerte sind direkt zu senden. Reisespesen werden vergütet. 9729

Eine Dame
findet ganze Verpflegung bei einer Französin. Eine Französin sucht Engagement zu Kindern. Näh. die Exp.

Két déakok
találanak egész ellátást jutányosan áron egy miveltszaladnál a belvárosban, e helyen német és magyar nyelvet beszélnek. Bővebb tudósítást a lapkiadóhivatalban. 9823

Ein Haus
in Neupest, Hauptgasse 48, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Küchen, 1 gewölbten Weinkeller, einem extra gebauten Schuppen, einem großen Garten, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere im Hause daselbst oder Neupest, Eisenbahngasse Nr. 6. 9722

Klavier-Schule
Kronprinz- (Herren-) Gasse Nr. 17.

Schüler-Aufnahme
täglich. Erwachsene separat. Der

Bildungskurs
für Musiklehrerinnen beginnt am 6. Sept. 9738

1 Masen-Gehilfe,
der auch gut frisiert, wird mit guten Bedingungen sofort aufgenommen bei Stefan Dankovszky, Zsepréplaz Nr. 2. 9739

Glastafeln.
Gartner-Glas, 1 Schod fl. 1.15, Solin-Glas, 1 Schod fl. 3.20, Maties-Glas, 1 Schod fl. 5.00, Belgisches Glas, 1 Schod fl. 3.30, Geschnitten-Glas, 1 Schod fl. 4.00 zu haben in der Glas-Niederlage von Z. Szinell, Maria-Valeriegasse Nr. 3. 9703

6 St. Wirthshaus-
tische sind billig zu verkaufen. IX. Bez., Kompagasse, vorn. Hauptgasse 22. 9558

Eine Französin
wird zu 2 5- und 6jährigen Knaben als Bonne aufzunehmen gesucht. Gest. Anträge unter „M.“ an die Exp. 9720

Ein in gutem Zustande befindlicher **Feder-Wagen,**
neu lackirt, Geschäftswagen ist zu verkaufen bei Dobrotsky, VI., Rohrengasse 14. 9614

Die Niederlage der Erst-
ung. Sicherheits-Zündhölzchen-Fabrik von

Stein u. Rosen-
trauf, Budapest, befindet sich IV., Karlsring Nr. 13, gegenüber dem Segediner Kaufhaus und empfiehlt dieselbe ihre als vorzüglich anerkannten Erzeugnisse sowohl in Schwefel- und Salzhölzchen, wie auch in Schwedischen zu den allerbilligsten Fabrikpreisen. 9591

An einem
hierortigen lukrativen Geschäft die wünschliche Person zu beteiligen; derselbe hat 5-6000 fl. zur Verfügung nötigenfalls auch mehr. Offerte „Kompagnon 5“ an die Exp. 9644

Klavier,
ganz kurz, mit Eisenverspreizung, solides Fabrikat, gut im Ton, ist sehr billig zu verkaufen, Grinebaumgasse Nr. 33, 1. Stock 5. 9716

Stutzflügel,
prachtvoll im Ton, mit breiter Metallplatte und höchst elegantem Neukern, von berühmter Prager Fabrik ist billig zu verkaufen. Unipferstättenplatz 6, 2. Hof, 2. Stock 42. 9715

Erzieher.
Zu einem hauptstädtischen Elementarschüler wird für die Nachmittagsstunden ein pädagogisch gebildeter Erzieher gesucht, dem zumeist die erzieherliche Bildung deselben, zur Aufgabe gestellt wird. Diejenigen, welche Französisch und Musik verstehen werden bevorzugt. Reflektanten wollen ihre schriftlichen Gesuche im Komptoir des Herrn Jakob Weltner (Drey'sches Haus) abgeben. 9707

Schießpulver, Sprengpulver, Dynamit, Zünder, Kapselfn,

Leuchent- u. Lan-
casser-Patronen, wie überhaupt alle Gattungen Schieß- und Sprengstoffe sind billigst **en gros & en detail** zu haben in Anton J. Ober's 1. fön. Schießpulver- und Sprengmaterial-Hauptverlag, Franziskanerplatz 4. 9714

1-2 Kostknaben
werden in einer anständigen isr. Familie, in unmittelbarer Nähe der Handelsakademie wohnhaft, in ganze Verpflegung genommen. Dasselbe Klavierbenützung. Näh. die Exp. 9696

Spezereigeschäft,
alter Posten, gut eingerichtet, ist sofort wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Auch sind daselbst 8 Stück Krauthänder zu verkaufen. Näh. in die Exp. 9547

Für eine **Buchbinderei**
und Cartonnagefabrik wird mit 1000 fl. Kapitalsanlage ein Kompagnon gesucht. Fachmänner bevorzugt. Näh. in der Adm. d. Bl. 9663

2 Kostknaben
werden bei einer anständigen christlichen Familie, in der innern Stadt, in ganze Verpflegung genommen. Dasselbst sind auch zwei möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. Sebastianplatz Nr. 3, 2. St., Th. 10. 9396

Äcs Mina värbeii
ludakozó-intézet (Kundschaftsamt) augustus 1-től II. ker. Albrecht-uton 8. sz. 1-só em. 7. sz. és ennek főköja: IV. kerület, városház-téren. HÁRIS-bazár bejáratánál 5. sz. a. hol mindenféle eszedék méltányos feltételek mellett folyvást kaphatók. 9745

Ein Lehrling,
14 bis 15 Jahre alt, wird allgeleich aufgenommen in der Spezereihandlung des G. Brunner, Ofen, zum schwarzen Hahn. 9746

Herr Cz. . . . Zens
in Nyiregháza wird erucht die erhaltenen 7 rekonmandirte Briefe sofort zu beantworten an bekannte Adresse Nr. 2. 9748

Zwei bis drei
Knaben oder Mädchen aus gutem Hause werden bei einer anständigen israelitischen Familie in ganze Verpflegung genommen. Näh. VI. Bez., Königsgasse 23, 3. St. 20. 9759

Haus
mit schönem großen Garten ist in Ofen, Christinenstadt, aus freier Hand zu verkaufen; daselbst, auf halber Höhe des Festungsberges somit in sehr gesunder Lage und mit reizender Aussicht, enthält 14 Zimmer, Telegraph und Wasserleitung in mehreren Zimmern, Sommerglaspalon, elegantes Badezimmer und alle noch dazu gehörigen Nebenslokalitäten. Wasserleitung für Garten und Haus, Springbrunnen, Filagorie. Das Nähere ist zu erfragen: Ofen, I., Christinenstadt, Gärtner-(Gogody-)Gasse Nr. 424 1/4 I. St. vis-à-vis dem Palais Karátsonyi. 9569

Wiss für Bücher-
freunde! Durch Ankauf einer aus 12,000 Bänden bestehenden Bibliothek bin ich befähigt, in jeder Wissenschaft einschlagende Bücher um äußerst billigen Preis abzugeben. Antiquar - Buchhandlung, weiche Schiffgasse 5. 9675

Sofort zu vermie-
then ein elegant möblirter Gassensalon mit großem Vorhaus und ganz separatem Eingang von der Hauptstiege. Näheres VI., Königsgasse 23, 3. St. Nr. 20. 9609

Wohnungen.
Sommerwohnungen, Industrie- und Geschäftslokale, Kellerräume, Magazine, Stallungen, Häuser und Güter jeder Art zu verpacken, beziehungsweise zu verkaufen, findet ein P. T. Publikum zur großen Auswahl in Vorwerkung bei der ersten Budapest Lokalen, beziehungsweise Vermittlungs-Agentur, Waiznergasse Nr. 7, Uhrmacher Lechner'sches Haus. 9760

Central-Korrespon-
denz-Bureau, Budapest, Radialstraße

67, erteilt billigt und prompt zuverlässige Auskünfte über Handels-, Industrie-, Gewerbe- u. Kreditverhältnisse über Nachrichten, Kauf und Verkauf von Gütern, sowie sonstige geschäftliche Angelegenheiten und effektuert diesbezügliche und alle anderen Commissionen im In- und Auslande. Auf Nachfrage wird Gebühren-tarifeingesendet. Auch übernimmt und effektuert das Bureau das Verfassen von Briefen, Offerten und Bittschriften und Dokumenten jeder Art, sowie Uebersetzungen in die Landes- und alle Weltsprachen. 9769

2 bis 3 Kostknaben
werden in einer anständigen isr. Familie in der Leopoldstadt in ganze Verpflegung genommen. Näh. in der Exp. 9771

Verloren
wurden vor dem Hupár'schen Hause 4 in einem stählernen Ring befestigte Wertheimtaschen-Schlüssel, die der Finder gegen Entlohnung bei Herrn Paul Menner, Károly-körut 3, abgeben möge. 9770

Ein Privat-Lehrer,
Israelit, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache perfekt mächtig und in den Handelswissenschaften unterrichtend, sucht Stellung. - Gest. Adressen unter A. Z. 8. übernimmt die Exp. 9750

Im VII. Bezirk
ist ein großer Stall für 6 bis 8 Pferde, mit Benützung des ganzen Hofraums sofort, und eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche pr. ersten November zu verlassen, eventuell würde das ganze Haus billigt in Pacht gegeben werden, welches sich für Großfuhrleute, Speditoren am besten eignet. Näh. die Exp. 9749

Alle Gattungen Korfkoppeln, Schwämme u. Mohr
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, so auch echt Egt.-Gndreer Weineffig à 20 fr. per Liter sind zu haben bei Anton Száva, IV., Sporengasse Nr. 12. 9753

Zucker-Preise-Gr-
mähtigung. Von heute ab offerire feinst Raffinad à 47 fr., fein Raffinad 46 1/2 fr., mittelfein Raffinad 46 fr., echt amer. Salon-Petroleum 16 fr. per Liter, Hochprima ung. Salami, große Auswahl in allen Sorten feinstem Kaffee und sonstigen Spezereiwaren zu den billigsten Preisen. Joseph Trummer, Spezerei- u. Delikatessen-Geschäft, Budapest, Grinebaumgasse 30. 9756

Ein geprüfter **Maschinenist**
und Hausmeister (Maurer) werden unter guten Bedingungen acceptirt. Näh. bei Dr. Altmann Trommelgasse Nr. 16. 9766

Eine Trafil
auf einem der schönsten Positionen, ist anderer Unternehmungen wegen weiter zu geben. Näh. bei W. Neumann, Altgasse Nr. 18, Thür 2. 9768

Munkatárs
kerestetik laphoz esetleg anyagi részvételt. Ajánlatok „A. B. 100“ alatt a lap kiadóhivatalába kéretnek. 9758

8 geprüfte ungarische **Erzieherinnen**
(3 Israelitinnen), mit vollkommener Kenntniss der deutschen und französischen Sprache, gut musikalisch; Gehalt 300-360 fl., und 22 norddeutsche **Erzieherinnen**
(5 Israelitinnen) mit vorzüglichen Sprach- und Musikkenntnissen; Gehalt 300-360 fl. suchen Stellen durch die „Pädagogische Anstalt“ des S. Venetianer, István tér 14. Budapest. 9758

Kostknaben.
1-2 Gymnasial- oder Realschüler aus gutem Hause finden Wohnung, ganze Verpflegung und sorgfältige Ueberwachung, auf Wunsch auch Korrepetition, französische, ungarische, und deutsche Konversation, mit Benützung eines Klaviers in Ofen, Bombenplatz, Nr. 4. in Nähe der Deberrealschule u. des Obergymnasiums 9735

Umeisencier
zu fl. 1.80 pr. Kilo (on gros billiger) zu beziehen durch Karl Vetter Raichau 9762

Am Corso
sind zwei elegant möblirte Zimmer sammt Vorzimmer mit der reizenden Aussicht auf die Donau mit ganz separirtem Ausgang sofort zu verlassen. Näheres Marie-Valeriegasse, Stein'sches Haus, beim Hausbesorger. 9656

50 fl.
sogleich Demjenigen, der einem Mann eine Magazinentz, Expeditoren, Inkassanten- oder Aufsicherer-Stelle vermittelt. Derselbe hat bereits mehrere Jahre auf einem Plage die Expedition und Inkasso beorgt, ist der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig u. kann nöthigenfalls auch Kautionserlegen Anträge unter „M. N.“ an die Exp. 9751

2 geräumige Hofzimmer,
Küche und Speise pr. 1. November zu vermieten in der Jägergasse Nr. 34. Wasserleitung im Hause. 9754

Kostkinder.
Bei einem Buchhalter, wohnt in der Nähe der Schulen, bekommen ein oder zwei Kinder Verpflegung und Aufsicht billig. Näh. zu erfragen in der Exp. 9752

1 oder 2 Kostknaben
werden bei einer anständigen isr. Familie in gänzliche Verpflegung genommen. Violin-Unterricht u. Korrepetition auch dort. Auskunft in der Exp. 9743

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine alleinstehende Witwe, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, die ein Hauswesen gründlich zu führen versteht. Näh. Leopoldgasse 14, Th. 5. 9747

Gänzliche Verpflegung
wird in einer intelligenten christlichen Familie, wo deutsche Sprache Konversationssprache ist, für einen 13jährigen Juristen, der in Musik und Sprachen bewandert ist, gesucht. Gest. Anträge bis 5. September unter „D. N. B.“ an die Exp. 9765